

so werd genumt ein griene mangolt wur/
zel ein stucklin daruō. .i.j. gleich lang vō
ein finger / vnnnd das spitz end ein wenig
gequetscht vnnnd in die nase gestossen ein
halb viertel einer stunden / das zühert dar
uß alle böse suchtkheit / ob du aber das nit
haben magst So nim den ratten somen
den du findest vnder dem korn vnd mach
daruß ein puluer / vñ thū das in die nase /
das zühert vast / oder nim ein gürtē hafē
vnd seüd den sol rāben / vnd heb die nase
vber den loun das dir das haupt wol er/
schwizet. Du magst auch wol ein ander
puluer machen vnd das in die nase thūn
das zühert auch vast. So nim brunckres
kür das derz am lufft vnd nit an der son
en vnd reibs in ein steinē mörsel zū pul/
uer / ob du sunst keinē hast oder reib es zwī
schen den henden zū puluer / vnnnd bürtel
das durch ein leinen riechlin / wolt es sich
aber verzichen mit dem derzen so ders in
ein bachofen / so das brot auß gethon ist /
oder in einer warmen stuben.

Dem aber sein haupt we thū

Haupt von Melancoly / so ist im wee von keltin
vnd von dürzer natur / dem hilff also gib
im zū essen das da warm vnnnd feücht ist
das im sein natur erwōmpt / vnd im sein
leib erfüchtet / vnd hat er seinen stül gang
nit so gib im ob er dz vermag ein halb lot
oder drey quintlin Sya Carthami vor
tag vñ heiß sich ergon bis er würt zū stül
gon / vnd so er nit me gōt so gib im etwas
das im krafft gibt / als ein hiener brū / ver
magst aber nit so gib im briegē von ein
junngen rintfleisch im wer vast gürt vet /
mōchstu es das du hettest für ein pfennig
gestossen saffron / vnd meng im ye ein we
nig vnder sein speiß / darnach mōchtestu
im wol geben schweinn elōwelin die da
grien seint vñ nit zū groß sint das macht
im sein geeder lück vnd fūcht / vñ gib im
zū weillen im tag oder am morgen milch
zū trinckē die mit eyer erwelt ist dz sterckt
im vnd gibt der natur gürt krafft vnd sol
yeder weillen ein wenig schweißbadē mit
fenchel oder hewblūmen / vñ haberstrow /

findestu genūg in den dörfferen vnd bad
nit zū lanng / noch zū warm / wil aber der
schweiß nit bald kumen so gang vñ so ist
dir das bad nit gürt / vnnnd halt dich nach
dem bad warm das du nit er kaltest vnd
hier dich vor aller speißen die dich mögen
erkelten vñ derzen als senff / Knobloch / zi
belen / Eschlouch / vñ der gleiche vor har
tem kēß / gereicht gesalzen fleisch / als her
ing / Wolchen / Reinfisch vnd der gleiche.

Wem aber das haupt we thū
von fleugma / als von keltin vñ vberflū
siger feüchtin. So ist not das man das
haupt purgier mit Pillule cochie vñ Pil
lule de yera. Aber ich versich mich du sie
nit hast zū kuffē. So hier dich vor dem
das dich kelt / vñ faule feüchte bringet als
obß wasser / fleisch / weich kēße / weich brot
vnnnd was vndowig ist. Man sol im sein
schleß bestreichē mit Camillen öl / hastu
aber nit camille öl so nim zwo eyer schal
len fol camillen blūmen dūrz oder grien /
vnd seüd die mit wein vnd wasser gleich
vil. vnd wañ das halb yngesotten ist / so
truck das durch ein tüch vnnnd thū darzū
buttern als ein gans ey / vñ seüd dan den
wein vnnnd wasser yn / vnnnd bade im sein
füß in einem tieffen zuber bis vber die wa
den / vñ das in der loun au sein leib rechte
wol erwarmpt vñ schwiz In das wasser
thū zwo hantfol camillen blūme ein hant
fol hewblūmen wol gesotten / so er wol sch
wizet leg in schlaffenn deck in warm zū /
mōcht er am bet schwizen wer im gürt / ob
er es habē mōcht / gib im ein wenig griens
imbers / vñ ein wenig coriander der vber
nacht in essich gelegen sey / vnd wider ges
derz das erwōmpt im sein haupt vnd
magen / vertreibt im sein böse feüchtke
die im vñ dem magē in das haupt zücht
zū wieten das geet im ab / vñ gib im disen
trauck zū trincken ob er es vermag mor
gens in niechtern vnd zwo stundē daruff
fasten / nim anderthalb lot gebrant wein
ein pfenig schwer saffron gestossen vñ ein
pfenig schwer zimet gestossen ein lot ochß
enzung wasser / ob du es habenn magst /

Das fünfte buch

vermisch zusammen laß ston tag vñ nacht
so hat es sich getemperiert vnder einand
erwö:mpf im den magē/ rüchē ins haupt
trüeknet im sein feuchtes hirn/ da von im
sein hauptwe kumpt vñnd iße douwige
speiß nit zū vil vff ein mal/ wān so lang
der mag kalt vñd feucht ist/ so mag er nit
wol dawen/ so er vil esse dauon wirt er sch
leinig vñd toderecht vñd vil siechtagen
kamē dauon als hauptwe/ geschwet/ hü
ssen/ febzēs/ krimen/ wirm/ mürtterwe/ vñ
vil ander/ vñnd so im das wec im haupt
geligt/ werd er geschweiß badet aller best
mit disen krüttern.

Nim baldrion krut.

Fenchel yedes ein hantfol.

Haberstrow zwo hantfol oder ein vier
ling habern/ hastu aber das nit so nym
allein haberstrow/ Hawblümen yedes
drey hantfol Thū es in ein secklin/ vñnd
seid es in einem kessel mit wasser/ damit
bad/ vñd so er wol erwärmpt vñd gesch
witzt/ so begüß in mit leubem wasser/ vñd
ein warm tüch vmb sich schlahe vñd ein
belz das er nit ertalt/ leg in nider/ deck im
sein haupt vñ sein leib warm das er auch
am bet erschwitz/ dan thū ein theil vom
gedeck ab/ rñwe ein weil am bet darnach
gib im ein gürttes hiener brülin.

Ist es dir aber zū bößlich so gyp im ein
brülin von jungem rindfleisch dz nit feißt
ist/ oder graw erbs brülin/ ob man kein
fleisch isset/ vñd einer erbsen groß gestof
fen saffron ob ers zū bezalen hat/ sol auch
nit zū vil essen noch trincken vñd dan ein
weil rñwen/ mag er so soler darnach ein
wenig schwitzen vñ alzeit sich messig hal
ten im bad/ im bet in der hitzen das er nit
zū schwach werd/ Vñd das haupt gewa
gē mit laugē da camille blümen innē ge
fottē seind benimpt dem haupt vñd hirn
die bösen süchtheit die sich dar innē ge
samelt hat vñ keltin vñ in wasser gefottē
vñ vff dz haupt geleit thū das selb auch

Wem aber das haupt also wec
ther vñ verstopfung dz du nit wol möch
test athemen/ so lauff ob du es vermagst

ein lot zimet rölin/ vñ isse darvon ye ein
wenig oder so es gepuluert wer ein schmit
brots in wein generzt daruff gezettelt/ dz
nimpt hin die verstopfung/ vñ mindert
den schleim/ dauon die verstopfung ist.

Diz benimpt vñnd milttere
auch dz hauptwee gar fast/ nim ein halb
maß weins mach den warm/ vñnd nim
vier eyerdoter die klopff wol vñnder den
wein vñ zwawe im sein haupt damit wol/
so zücht der brunst heruß/ vñd gelegt im
das haupt wee.

Wer aber das haupt wec von
kaltrem luffte vñnd winden/ so wesch das
haupt mit wasser darinen gefottē sey ca/
mille blümen vñd krut/ vñ darnach salb
die stirn vñd den magen/ vñd die schlaff
adern mit dem vor genanten butter oder
öly/ welches du dan haben magst od netz
weich riechlin darinen vñd leg es vff den
nack/ das zücht die bösen keltē vñ süchte
heruß/ vñd erwö:mpf das haupt wol.

Wasser gebrant vñ brun Bathoniē ein
tüch darinen generzt vñd das wol vffge
trucket vñd vmb das haupt gewunden/
bringt das haupt wider/ das da ist von
kalter süchtheit krankē/ dauon zū weillē
derent/ das sie sinlos werden ob du aber
das wasser nit hast vñd das krut haben
magst/ so süd es mit wein dz durtail was
ser vñd bruch es an stat des wassers.

Ein wunderbarlich expumēt
vñ dem bömischen büchlin genant liber
Vetularum für das hauptwe ein zynnir
schüssel mit wasser vñd dem haupt gehabt
drey oder vier lot zerlassen bley darin ge
schüt die weil ers vñd dem haupt her. Vñ
mach ein krantz vñd Verbena vñnd trag
in tag vñnd nacht das thū dem haupt
vast wol/ des gleichen magstu nemē zwo
handtfol verbena vñd seud die mit wein
ein maß doch vor klein gebackt in ein
secklin gethon vñnd also warm vñd das
haupt gelegt das thū zwey oder drey mal
so wirt dir bas.

Ein frantcheit des hindn teil

des hauptes genant Zircaria die alte allermeist haben/welche da seind kälter vñ feuchter naturen/ oder in kalten vñ fuchren landen wonen/würt dauon so sich vil schleims gesamelt hat hinden im haupt/ das mag man mercken dabey wan einer hinden in das haupt wurd wirt od übel daruff felt/ oder geschlagē wirt/dz im die sün oder vernunft entget/dz er nit weißt was er schafft/vnd werden siechtage het dem sol man das haupt reinigen mit Digerieren vñ purgieren als Sirop de Stracados vnd Pillule Cochie als ich gelet hab im andn büch in d entrichung des hauptes von keltē/ oder thū in als ich vor gelet hab vom hauptwe von keltin. So aber ich besorg das du dz nit habest od zu weit vō den stette oder apotecken bist/wil ich dir hie vnden offenbaren welleche ich mein dz du sie habest oder bezale nūgest.

Ein siechtagen das ein mēsch

vil schlafft/das kumpgen von keltē vñ von vil feuchteit den alten leuten allermeist das ist dz in in natürlich biz engagē ist/man sel den siechen also erkennen sie hand alzeit grosse biz dz geschicht vō ein em geschwer das hindē an im haupt ligt/vñ sein hant ist im bleich vñ dick/er thūt also so er schlaffe von der frantcheit vnd von der betribnis des hauptes vnd des hirns vñ schlaffe doch nit/vñ so man im tieffe so schweigt er/antwort er so entrich tet in was er redt vñ wūff sich ungestimlich vñ vñ vil leicht dz/dz haupt gegen den füßen ligt/dem sol man also helfen/kauff für ein heller nieswurz/ob du in einer stat bist/kanstu aber die stat nit erreichen die nieswurz zu kauffen so nim Ratten welche in to in fundē werde genant Zisania gepuluerē vñ gebreuch an stat d nieswurz oder bruch dat für senffmel/oder nim Oxydon gestoßen vñ thū in das in die nās zu manchem mal/vnd mach in also dick nesen vnd im auch die folen der füß dick mit warme wasser essig

vnd salz mit ein wüllin tuch auch seine hend inwendig/vñ halt in das er sein stül gang hab mit alun zepflin oder and als ich obē gelet hab/vnd leg in an ein liecht stat vñ sol man vil mit im redē das man in an dem schlaff hindert vnd dz er wack er werd vñ in nit laß schlaffen/hat er aber vil biz so mag man in wol schweiß badend das sich die feuchteit vnd die vñ reine biz vō im mindet/vnd salb im sein haupt mit wasser da Camillen vnd dille vnd Wermüt in gesotten seint/dire rosen oder grien werent auch güt yedes ein wenig/vff das/das wasser nit zu stark werd/wan das zwahē ist dem haupt güt wan es sterckt das haupt das den siechtagen hat/vermagstu es mag man die gebē/Dya Penidion oder Dya Galanga oder Dya Pluris cū Musco. Ist aber d hant rot/vñ schlecht der Puls behend so ist die suchte von higen/so gib im kalte arzney als rasein zucker/vigolen zucker/man sol im alzeit mensche har vor d nassen breuen Petrus Hispanus spricht in büch thesauri pauperum vñ d leer Ky/rat das haupt eient fiedermuß abgehauwen in ein schwarz tuchlin gebundē vnd an den rechte arm gebundē last den menschen nit schlaffen alle die weil es daran gebunden ist aber Galienus spricht wem das haupt da hinden an wec thūt dem sol man lassen vnder dem kym/allermeist gegen der rechten seiten.

Diß mach gar vast wacker dz

dem schlaff widerstot/vnd nim ruten vñ essich gleich vil seind dz in ein krüselin bedeckt/vñ so es gesotten hat so thū ein wenig me essich in die kuse vnd thū die rute in ein klein riechlin vnd lego dan wider in die kuse da der essich in ist vñ wā du in wilt mache wacker/so nim das riechlin heb im für sein nase/vñ vff sein aug glyder/vñ an sein schlaff so wirt er vō stund an wacker dz er nit me schlafft/das selbig thūt essich der da stark ist/vñ im für sein nase hebt/dz er sein achem in sich ziebe er würt wacker vñ besunder der ein feder in

Von dem schwindel

essich neget vnd im die in die nase stoffet fast hinein vff das er dauo niesen wirt dz macht in wacker das thut auch boley in essich genezt vnd für die nase gehebt.

Ob aber ein mēsch nit möcht

Schlaf schlaffen das ist zweyerley/eins ist vnna/türlich/das ander natürlich/das vnna/türlich wachen macht mied den mensche vnd kilet innerhalb.

Aber wem das haupt wee thut von dem loun die vff dem magē in das haupt gen vnd vber sich vff steigen die sollen zeitig kuren essen nach dem imbis die da wol gebraten seindt die werent das vff steigen dem loun in das haupt vff dem magen/wan sie trucken vnder sich vff dem magen zu dem stül gang.

Werent aber die leum vff dem kalte magen so würt im güt das er esse Coriander somē nach dem imbis der in essich gebeist ist tag vnd nach / vnd wider gedört das widerstat dem laum des magens oder dz man im gebe wermüt safft zu trinckē ein eyer schal soll mit also vil weins dz ist güt für den bösen dampff der vff in dz haupt rüchet.

Diss sollen die meidē den das

Haupt haupt wee thut sie sollen sich still halten/vnd sollen kein kumpost niefer essen oder vngedowet speiß also gereicht fleisch vnd versalze fisch oder maulber / wan sie machen bösen loun in das haupt steigen.

Dem auch sein haupt wee thut vñ weiß nit wa von das ist dem hilff also. Nim pfeffer für ein pfenig / vnd also vil gestoffen senff d nit genezt ist gleich vil mēg dz wol vnder einander dz thün in den müde als ein klein bon vnd fiet dz mit der zungen hin vnd her zu den pillern halt dz ein wil darinē so zücht es die böse feuchtikeit von dem haupt in den münd / diss thün niechtern oder drey stund im tag.

Da einem mēschē das haupt wee thut von vil niesen / wan wer da vil nießt das kumpt von ein kalten haupt

dem hilff also/purgier das haupt mit Pillule Auree oder Pillule de yera picra dar nach esse er Muscat nuß / Coriander neglin vnd schmack dick an Bibergeil / oder thū ein tropffen in die nase Oleum beue/dict vñ in die oren das erwörmp/ gethon morgens vnd abens / vnd isse frisch habet nießlin vnd sol gütten wein trinckē / vnd sol nit feuchte speiß essen sonder was inn trücket.

Das drit Capitel sagt vonn geschwern im haupt vñnd hirn genant Fremisio.

Als hirn wirt getrecket
in mächerhand weise. Etwan von dem magē also das man speißisset die der mag nit verdowen mag / vnd ligt zu faule vñ schleimigen in dem magen vnd rücht vff in dz haupt/dauon dem haupt stet wee geschicht von dem würt das hirn getrenckt.

Etwan wirt auch ein geschwer im hirn von etliche fellen die vmb das hirn gon / vnd die heissen Fremisio vnd wer die geschwer het der mag nit schlaffen vñ wirt etwan schellig das selbig geschwer wirt etwan von der colera so sich die entzündet / vñ in das haupt vff rücht. Es wirt auch etwan von dem heissen blüt das in dem herten ist / vnd vffrücht in das haupt vñ in das hirn / wer das geschwer hat dem würt auch der münde trucken vñ die züg schwarz vñ auch vnd den augen rot / vñ vmb das meist teil vmb die nase / semlich geschwer haben allermeist die da heisser vñnd truckner natur seindt so sie sich zu gehe vffarbeiten.

Wer den siechtage hat der sol in den ersten drey tagē / so es in an kumpt lassen zu dhaupt adern / vñ an dem selbigen tag sol er lassen mittel an der stirnen / od setz egeln an den schlaff / woltē aber die egeln nit gern da beißen so wesch den schlaff mit wein / so beißen sie zu stund an. Wan sol jr gar wol wartē vñ warnemen

gib in nit anders zueffen dan brot das da genezt ist/ in mädell milch oder wasser da die schwarzen pflumen in seint vñ zucker man das hat sol er das brot darin dunck en vnd essen/ vnd sol sein haupt vnd ant/ lit weschen mit wasser da weidin laub yn gesotten ist/ vnd nym rosen öl vnd effich gleich vil vnder einander vnd streich dz an die stirn vñnd schleff/ thū darzū also vil bucken safft als des effigs/ mag er ab/ er nit schlaffen so mach in niesen mit fra/ wen milch vñnd viol öl die kloppf vnder einander/ neig im sein haupt hinder sich laß im durch ein halmē oder rōlin in die nass lauffen am morgen niechtern/ vñnd so er schlaffen wil gon so strew im vmb dz bet rossen oder Wirtilen Aber so du es nit wol haben magst/ so nim gulgen blet/ ter dar für vnd mach in auch wol schlaf/ fen on schaden mit der hilff Gottes man sol im geben mandel milch zū trinckē/ sol sich auch hieten vor hitziger speiß halt in stül vnd leiß/ vñnd sol sich hieten vor vn/ müt vnd zorn/ anders er würt gern / wie/ tend vnd dohend.

Alle menschen die ein franck hirn vnd haupt haben/ die sollen meiden dise speiß wañ sie das haupt vñnd hirn krencken/ das seint bonen die schwindē dz hirn vnd machen schwer Treim dz hirn vnd haupt franck/ Also thūnt auch lin/ sen/ wañ sie machen böß blüt vñnd ver/ stopffen das gedern vnd geeder das sie nit mügen schwitzen/ miessigonden vñnd zart leut vnd franck leüt/ groß schadenē brust/ der lungē/ den augen/ dem hirn sel/ vnd den adern in allem leib. Da gegen ge hört edle specerey/ welech krefftigē vñ ster/ cken den leib haupt vñ hirn Aber dein ar müt bezwingt mich dir sie nit zū erclerē.

Das vierd Capitel saget von schwindelen des haupts genant Scatomia vnd vertigo.

Scatomia ist ein siechragen des haupts dz soltu also erkennē im sch windel also set das in dunck die erd gee

vmb vnd vmb in thūn die augen wee/ in duncket wie im die mucken vor den augē faren dem sol man also helfen. Sie sollē nit starcken wein trinckē gar wol mit was ser mischen ob sie in trincken/ vñ man sol in gebē Pillule gemacht vō ein lot Aloe vñ. ʒ. quintlin Mastice gib im al nacht fünf die als groß seint als klein bonē vñ gib im darnach Syamargariton oder Dya Anthos oder Dya Pliris die sterck en das haupt vnd magen/ vñ salb im dz haupt mit Camillen öl Aber ich versich mich wol das dir das zū köstlich ist/ auch die apotek nit erzeihen magst/ so nim Bathongen krut die bletter gedert vnd gepuluert am scharten wie man das essen mag morgens niechtern/ vnd so man sch laffen wil gon vff einer schnittē brots vor in wein genezt bringe dz hirn wider/ oder kerbel krut in wasser gesotten vnd vff die stirn vñ schleff gelegt. Erwōmpt dz hirn vñ haupt/ vñ Holey gepuluert vnd mit wasser gebē vñ getrückē niechteren. Ist aber dz schwindelē vō dem haupt vnd ist vō oberigē geblüt so soltu im lassen zū d haupt adn vff d hand es sey dan dz dich dz alter od jungheit od die zeit hindt oder irret die es vbiere kumpt aber dz schwin delē vō and fūchtriet/ soltu in reingē als du an seinem harn sichst wa vō dz ist/ vñ darnach hab sorg in seinē wesen mit esse vñ trinckē. Kūpt aber dz we vō dem magē dz vtreibt mā mit einē Layati. noch dem dir dz wasser sagt/ wañ schwindelē ist/ ein wee dz schnelle finsterkeit bringet dē au/ gen vñ dem haupt/ in einem vmb lauffen dauō dem mēschē schwindelt/ vñ dz kūpt auch zū weillē vō schwarze vñ vbrātē blüt od vō gebrestē des blüts/ vñ dz geschicht den altē allermeist/ vñ die seindt vn ver/ mūglichē wañ in folgē gern nach das Pa ralisia. Das schwindelē geschicht auch al so wā ein wind vō dem magē in dz haupt zū dem hirn steigt/ vnd sich vñ die kreis des hirs lauffet/ vñnd die Senaderen werde zerlassen in wind geberē sie die fūch tigkeit des hirs machen dan die augen finster/ vnd würt daruß ein schwindelen.

Von dem schwindel

Vnd darumb so ist im zu weylen dz die erd vmb gedt/ vñ seint im die augen schwer/ vnd bedunckt in das mucken vor den augen faren/ vñ wañ sy hitzig seint/ so solle sy nit starkt wein tricke/ sy solle in mische vñ gib im drey Pilluc Cochie ob du in einer stat bist/ vñ das zubezalen hast/ so er will schlaffen gon/ darnach gib im Sia margaritō obgenat/ morgens vñ abents das sterckt dz hertz vnd das hirn.

Wer aber dz schwindlen vñ vberiger fuchte vñ vñ kelte/ so reinige im de magē mit drey quintin Sia Carthami dar/ nach vber. vi. tag/ gib im. v. Pillule de verapitra/ so er schlaffe get mach im ein fußwasser mit Camullen blümē vñ zwahe im mit den vor genanten blümen oder Spicanardi/ so wurt im das hirn wider er wōmbt vñ halt dz haupt warm so vget dz schwindlen. Ist er aber arm so gib im pfefferkümel/ das benümbr dz schwindlen sterckt dz hirn/ vnd macht das hirn wider wachsen/ man macht auch ein puluer od dreseny vñ Tubebel/ Muscat blüt/ Holey vñ zucker gleich vil/ es ist aber dir zu köstlich vñ is des morgens vñ abents vñ hier dich dz du nit kessen essst/ Aber Kerbel krum magstu wol essen. Die gemeinen leut sollen essen frisch habermel so sy schalffen wöllen gon also trucken auch in nüchtern das truckt dz hirn/ man sol sein dester dicker nützen so hülft es.

Schin
del.

Ein anders für den gemeine
armen man/ für das schwindlen. War/
kümel in essig gebeist drey tag/ vñ wider
gedert vñ des nachts so man schlaffe wil
gon also ganz im mund gehalten vñ ge/
küwet als lang man mag/ am letzten hin
abgeschluckt/ ic. Aber etlich essenz in pul
uers weiß/ aber nicht als gut als dise.
Wer es aber sach das ein krankheit
also groß wer d kelten halb/ auch des sch/
windels halben des hirns. So nim ein
hirn von ein schwein/ das rōst vñ einem
rost vñ schneid daruß schmitte/ vñ seig
im darauff ein puluer gemacht von dem
vorgenanten War kümel vnd Beomen

körner vnd Holeyen gleich vil/ vermöcht
testu es/ so wer vast gütt darbey Eichen
mistel als deren eins gepuluert/ vñ gib es
dem krankten der ein solchen schwindel
hat in dem haupt/ das sol der siech drey
oder vier mal nach einader thun/ so wirt
er gesunt. Wan es vstreibet alle vber/
flüssigkeit des hirns es trucknet vnd scher
pfft das hirn.

Das .v. Capitel. dich leren
würt/ So ein mensch nit schlaffen
mag wie man im helfen sol.

Ist vnd dick krum/
pts/ dz der mensch nit schla
ffen mag/ etwan von hitze
des hirns erwegung/ etwa
von der roten Colera/ als heiß vnd truck
en/ Etwan von der schwarzen Colera/
als kalt vnd trucken/ als Melancolici in
das haupt vffgezogen ist/ etwan von vn
menschlicher hitzen de von vngesaltzner feü
chre so die in das haupt gezogen seint.

Ist das wachen des leibs von traurig/
keit/ so würt dem menschen eng vmb die
brust vñ ein dürre hitz/ so verkert sich sein
farb vñ der schein seiner hut. Ist aber dz
wachen vñ der roten colera/ so ferbt sich
sein hut nit/ so wirt sie sich ferben nach de
granat apfel/ wañ die rote colera wirt er
wegt vñ dem wachen vñ wirt getriben in
die hut/ darumb wirt die hut auch rotfar
so gib im gersten wasser zu trincken.

Ist aber das wachen vñ der schwarzen
Colera/ so würt des mensche hut bleifarb
vnd dulst/ vñ der mensch hat groß angst
sorg vnd geducken. Ist aber dz wachen
vñ der gesayzten fleugma/ so würd men
sch treg vñ müglich/ man sol mercken so
des wachens vil ist/ das es den menschen
schwermütig macht/ das macht das/ das
im werde sein glied getruckert/ da des leibs
trafft an ligt/ vñ weret auch des magens
douwen/ vnd würt dauon böse feuchtig/
keit in dem leib. Ist das wachen von der
Colera/ so soltu im sein haupt weschen/

mit wasser da vigolen krut yn gefortē sy/
 od lattich krut/od sein somen. Auch wer
 im gut das ein frau die ein kind seiget im
 milch geb dz man dz haupt mit bestrich.
 Bist aber in einer stat so thū einer kleinen
 bonen groß alun in den mund das zeucht
 die fūchtikeit vß dem haupt / darnach so
 wesch den müd mit wasser / vnd hüt dich
 vor allem dz dir hüt bringet/od gib im zū
 trinckē so er schlaffen wil gon/so es von hüt
 zē ist/nym weissen od schwarzē magso/
 men vñ reib den in einem stein / vñ geuß
 darzū wasser vñ mach ein milch daruf/
 vñ gib im die zetrinckē/oder seud krönlin
 von denn schwarzen magso haupter yn
 milch vñ gib im dz zūtrinckē. Dis macht
 auch wol schlaffen/das du im gebest mag
 so zūessen so er schlaffen sol / so nym ein
 schiffelin vol / schwarz magso / stoß in
 wol meng in mit lebem wasser vß / das es
 werd als ein dicke milch / darinnen netz ein
 klein weich leinē tüchli einer hüt breit/ vñ
 zweyer elen lāg / dz wind im vñ sein stien/
 vñ vmb sein schlaff / od vñ dz haupt/dz
 hielt im sein haupt vñ machet in wol sch/
 laffen. Vnd ist es dz er vmb mitternacht
 erwachet so thū im aber also. Doch soltu
 warnemē mag er nit zūstulgon / so gib im
 so er schlaffen wil gon ein lot Viol Scrop
 mit ij. lot warm wasser vnd einand ver/
 mengt laß es kalt werde so er dz trinckē/
 vñ gib im auch zū trinckē molckē oder ein
 lauter erbsbrū da kein saltz oder feiste in
 ist/dan allein erbsen / vnd gib im die leb
 zūtrincken am morgen / vnd leg sich hoch
 mit dem hertzen vnd deck sich warm / vñ
 solt darnach nit essen noch trincken in vj.
 stunden. Würt aber im omechtig / vñ ein
 stulgang het gehebt / so möcht er wol et/
 was essen vnd da zū trincken vñ nit zū
 vil/hat er aber kein stulgang / so bruch im
 der zepflin / eins welchs du haben magst/
 als ich dich gelert hab im anderē capitel
 dis stinfften büchs von dem haupt. Also
 würt er gereinigt von der bösen matery
 die im in sein haupt hat gerochen dauon
 er nit schlaffen möcht. Auch so sol er die
 ander nacht so er schlaffen wil gon / ein

warm füß wasser machen / vnd die bein
 vnd füß wol darinnen erwörmen / vñ
 die bein oben herab reiben / vnd so er vß
 gōt sein füß in kalt wasser schwencken so
 zeucht die hüt vñ den vß vnd bringet ein
 gerūwigen schlaff/doch sol man des mag
 soz nit zūvil essen / nach das haupt zūvil
 erkelten das es nit schaden bringe/wann
 ein möcht sein natürliche wörm entgon
 vnd erlöschē Wan sprichet so man ein
 Agrimonig vnwüssen vnder sein haupt
 legt er werd daruō entschlaffen / ich hab
 aber nit versüchet. Wer aber das wachē
 von dürzer complex so gib im essen das
 in hielt als gersten müsē vnd gerstē was
 ser getruncken/bistu aber in einer stat vñ
 hast es zū bezallen / so gib im rosen zucker
 vnd solt zū weilen die füß mit warmem
 wasser weschē vnd darnach mit kaltem
 wasser / vnd solt nit starcken wein trinckē
 vñ den wein mit wasser mischen oder
 Seud lattich mit wasser / vnd netz darin
 ein weich leinē tüchlin / vnd binde es vñ
 die schleß Also thūts auch so man denn
 Lattich isset in gestalt einstrumf.

Die krönlin die man abschneit von den
 magso haupter / mit milch gefortē / vnd
 mach vß der milch ein grieff müs / oder
 ein brey / vñ yße das wider nacht / dis
 mag man den kinden geben die machet
 es vast schlaffen vñ auch gerūwig in
 der nacht

Dis macht gar wol schlaffen

besunder so man nit weißt wa von das
 wachen ist Es ist auch besunder gut den
 kinden die da vngerūwig seind vñ nit
 schlaffen mögen. Nim die krönlin die vff
 dem magso stond vnd puluer sie / seud jr
 als groß als ein baumnuß in milch / vnd
 mach ein grieff müs od habermüs damit
 so du wilt schlaffen gon es hilfft / oder leg
 im vff das haupt Barthengen.

Schlaf
fen.

Welche vngerūwiglich schlaf

fen die solle lattich essen / werē es aber kin
 der / sol man in den lattich gar wol sieden
 mit wasser / vñ innen dz zūtrinckē geben.

Welchem allezeit Traumerd
 soll latich essen vnd soll lassen vñschrepffe
 ob er hizig ist. Ist er aber kalter natur
 vnd groß leibs so sol er sich reinigen mit
 layatinē/dz er mög züstul gon/ so gewint
 er ein rüwige schloff. Er sol aber nit lauch
 noch linsen essen / wañ es macht die leüt
 gar wunderlich im schlaff. Vnd man sol
 meiden versaltzen speiß vnd was hiziget
 oder derzet.

Das. vi. Capitel disz fünffte
 büchs wie man einem helfen sol
 den der schlag getroffen hat.

Der schlag oder dz par
 lis schlecht die leüt in mächer/
 ley weg/vñ der selbig gebrestē
 ist etwañ von zorn/etwañ vñ
 kelte/etwañ von vberigem essen vñ trin/
 cken das er zñ vol schleims würt / das die
 adern verstopfft werden/ oder das zñ vil
 blüts daruon würt das vber dz hertz lauf
 fet/oder in die glider wütend / daruon dz
 parlis schlecht. Das parlis schlecht auch
 die leüt von vnkeüschheit / so inēdz marck
 in den beinen schwindet vñ erkalt. Wañ
 marck in des menschen geben erwörmet
 alle andere glider / stercket sie vñ gibt inē
 krafft so sein der mensch den sollen hat.
 Vnd dauon so ist es zñ zeitten geschehen
 das man fand einē man an dem bet todt
 ligen/ vnd sein frau by im lag vnd nit ge
 war ward das er starb. Vñnd das ist ein
 zeichen so einem menschen das marck en/
 gat/oder im erkaltet/das im vnwissen al
 le seine krafft entgat/vnd also stirbet.

Eins mals fand ein artzet ein
 man todt ligē an dem bet/ der selbig was
 gar vnkeüsch gewesen lange zeit. Da
 thet inder artzet vff schneiden / vnd thet
 im sein ruckgrat vff brechen / da fand
 man inn im kein marck / sunder es
 was im alles vñschwüde / daruon
 er vñb sein leben kam das
 doch wider Gott ist.

Das Parlis schlecht auch et
 wañ von den adern die da in dem leib od
 in den armen/oder in den beinen/oder an
 dem halß verhouwen/ vnd nit recht wid
 geheilt werden/darvon sie etwan verdoz
 ren/das sie die hiz von dem hertzen nit ge
 tragen mögen/ so sterben vnd verderben
 sie/als man sieht von einem roz das mit/
 ten verstopfft ist / so man etwas darein
 güßet mag es nit durchtringe. Also wirt
 das glid erkalt so es nit erwörmet würt
 von dem hertzen so schlecht es das parlis/
 vnd würt das glid lam/kalt/ vñ trumb.
 Wañ die edlen señaderen die inen zñhilff
 solten kommen in seinen werckē die seint
 im erkaltet vnd hant kein krafft

Diser gebrestē an kumpt zñzeiten ein ge
 lid/vnd zñzeiten an den halben leib/ als
 an die zung das ein mensch nit redē mag/
 an ein hand/oder an ein füß. Vnd die vñ/
 sach daruon diser bresten kumpt/zñzeit/
 ten von vberigen freuden/truren/essen/
 oder trincken/von vberiger arbeit/rñw/
 tractheit/schreckē/omacht/herzklopfen
 vnd von vberigem blüt/fleugma/colera
 rubea/vnd von vberiger melancoly.

Vñnd diser gebresten geschicht zñzeiten
 von diser vorgeschribenen vñsachen eine
 oder zwo / das ist des schuld das die zwen
 fedem die von dem hirn durch den ruck/
 grat bis in die füß gond / durch den einen
 fadem gat die natürlich hiz vñ durch de
 andn die kelte/dz die selbē fedem versto/
 pfft werde jr einer/oder sie beid. Vñ dar/
 umb an welchem glid der sadē verstopfft
 ist/dz der natürlich wind in dz glid nit ko
 men mag/so würt es lam des glids. Vnd
 Auicēna spricht. Wā die natürlich krafft
 riert die glid/so vmag sich auch der men/
 sch der glider / dan so wirtē die glid was
 sie sollen. Vñ darüb das diser gebrestē ge
 schicht vñ vñstopffung d fedem / oder rōze
 die vñ dem hirn durch de ruckgrat god/so
 ist not dz du eigetlich merckst vñ was sach
 en d gebrestē sy/nach de sol mā in artzneyē
 ¶ Nun wil ich der ein ler geben wa von
 der brestē kum. Du solt an dem trancken

erfarn was hantwercks er sei / vnd was er
vorhin getrieben hab ee das in der breste an
kommen sey / ob er ein schmied / ein hecker / ein
leuffter / od ein müßig genger sy / oder ob er
vbrig vnkeuschheit getrieben hab / vnd wie
sein speiß vorhin gewesen sy ee in der breste
ankommen sy / von hitz oder kelte. Oder ob er
gemeinlich zornig / od schreckt ghept hab
das ist ein zeichen dz die natürlich hitz auß
dem herzen gangen ist / vnd vffgestigen zu
dem hirn / vnd von d hitz ist die feuchtkeyt
von dem hirn in die seden oder rören gefal
len / vñ hat sie verstopfft / vñ deshalb kumpt
der bresten an die menschen. Nach dem soll
sich der arzet richten vnd eigentlichen erfal
ren / das er den menschen wuß zu curieren.
Wan der gebrest kumpt vñ mancherlei sa
chen / das geschreibe ist in dem buch von d
leib artzney / aber hie gekurtz vñ wegē des
kostens. Auch dz du by dir habē magst die
artzney / ob dir die Apoteck zu weit wer / also
soltu des siechen plegen / wan Auencia gar
wol darvon schreibt / so die verstopffung
kumpt von vberiger süchtkeyt des leibs.

Darumb sol man abnehmen die feuchtkeyt
in dē leib / die da ist ein vsach des brestens.
Vñ man sol bruchen ding die / die süchtkeyt
verzere / vñ erbizigē vñ stercken den leib /
dz sol man thun mit disen krutern. Nym la
uender orecht salbeyen / himel schlüssel / eins
andern nanten herba paralisis / schlag krut
ruten / welckolter beer / jedes ein handtsoll /
gebranten wein ein halbmaß / weissen wein
ein maß / thū dz in ein grosse kass / vñ setz in
ein kessel mit wasser / vnd laß wol sieden vñ
reib darn die glider zum tag zwei mal mit
dē wein / vñ laß von jm selbs trucken wer
den / vnd trinck des weins zum tag .ij. mal /
jedes mal ein eyer schal vol.

Ist aber der bresten von vberigē gebliit / so
sol man in von stundan lassen / ist der brest
an der rechten seiten / so laß jm an der linckē
seiten / ist der brest an der linckē seiten / so laß
jm an der rechten seiten am arm / vñ gib
jm ein halb quindl Tyriack in ein bad in
warmen wein da Bybergeil vñ salberien in
gesotten sy. Hastu aber nit Bybergeil. so nym
Lauender / oder nym wild salbeyen wasser

das dauon gebrant ist vñ trinck das es
hilfft. Hastu aber nit das wasser / so süd dz
krut mit gutem wein vnd trinck das. Oder
nym orecht salbeyen. Lauender krut / jedes
ij. hat sol. anderhalb maß weins darin ge
beißt. viij. tag / darnach gebrant vñ getru
cken. Kanstu dz wasser mit brenen / so süd es
in dem wein / vñ gib jm dē wein zū trinckē.

So ein menschen das parliß getrof
fen hat / vnd jm sein glider also gar verder
bet das er w nit gewar würt so man jm da
ruff greift / so sol man in also schweiß badē.
Bedeck ein büit wol zu / vnd leg sinckelstein
in ein feür das sie gliendig werden / vñ nym
weckolter vñ künigs hertz vñ rot costen / je
des vier handtsoll / süd dz in ein kessel d wol
bedeckt sy / od in ein grossen hasen / vñ thū
darzu .vj. maß guten wein / süd dz wol / vñ
begeuß die büit vorhin wol mit warmē waf
ser das die wol erwarm. Vñ ee du in die
büit gast / nym zwen stein vñ thū sie in ein
zuber / vnd güß des krutter weins daruff dz
die büit auch darnit erwarm / so setz dan dē
siechen in die büit / vnd nym je ein stein vnd
in dem zuber / vñ geiß des weins von den
kreutern darauff biß er wol erschwitzt. Vñ
mā sol in nit zu warm baden / dz er nit kräck
werd. vnd sol auch nit zulang baden. Von
dem bad erwarmē jm die glider dz jm vast
wol thut Vnd so er vffgat leg er sich an ein
beth / vñ hat er die krafft das er am beth
schwiz dz ist vast gut. Er sol sich auch hü
ten vor kelte. Vñ so er trucken würt / sol mā
jm bestreichen die erlampten glider mit la
uender wasser. Hastu aber deo nit / so nym
wein darin gesotten sei lauender / vñ sal
beyen / oder salbey allein / thū des tags dri
mal. Vnd hat er krafft / so sol mā in .ij. tag
allen tag ein mal baden. Wan sol in auch
salben ob ers vermag mit ein lot biber
geil gepuluert mit vier lot baum öly warm
vñ schmier jm die glider des tags dry mal.

Die gleich oder erlampten glider w
der zübrungen. Nym salbeyen / vnd süd sie
in wasser / thū sie in ein langē hasen / ist dan
der brest an henden / so soltu je ein handt in
den hasen stossen das der loun dran gäng
als warm du es erliden magst / biß sie wol

Das drit Buch.

erschwizet. Darnach nim ein halb pfundt
gebranten wein/ vnd ein halb handfol salz
beyen vnd also vil ruten schneid das klein.
vnd süds in dem gebranten wein in ein
krüg der oben eng sei wol verstopft in ein
wasser. Vnd get dir am wein ab/ das er in
die krütter flüßet/ so thü me wein darzū vnd
süd es biß wol erwallet/ so thü sein ein we-
nig in ein krüz wol bedecket/ vnd machs
warm das du es wol erleiden magst/ netz
ein weich tüchlin darinn vnd bestreich den
siechen damit an den gliedern by ein suer.
Vnd nim dan Camillen oly/ vnd thü dar-
zū als vil gebranten wein/ vnd reibe dz mit
ein weichen tüchlin ymb die gleich. Das
tüchlin sol also bereit sein/ es sol sein als läg
das es das gleich wol bedeck/ vnd bewind
das gleich mit ein schwarzen schaffs fell
vierzehē tag an einander/ morgens vnd
an dem abent. Wer aber die lemme an ein
füß/arm/ oder knüw/ so thün die krütter hel-
ruß in ein zuber/ leg ein holz daruff setz die
füß daruff/ vnd bedeck den zuber wol. Vñ
wan es kalt wirt so machs wider warm mit
ein heissen sinckel stein vnd bad das glied
wie vor. Wer aber der brest an einer hufft
oder achseln/ so sol man dise vorgeantent
kreuter in ein secklin thün/ ein halbe elē Breit
vnd lang/ vnd also sieden vnd warm auff
das gleich legen/ vñ so es kalt wirt vñ stüd
einanders dar legen/ vñ schmer in als vor
vnd behalt das gleiche allezeit warm. Vñ
sein speiß vnd trancke sol alle zeit sein ver-
mist mit gestossen. Saffron/ darnach er
kalt ist/ vnd sol auch dick essen iung schwe-
nin süß in ruben versorten die stercken die
aderē. Hat er aber kein saffron/ so nim an
sein stat zimet/ od der edlen ochsen zungen.
¶ Wellichem menschen sein hend zitter-
ren/ der arm vnd weit von den leuten ist/
oder ob er wol haben wer vnd keyn arzet
haben möcht. So wesch er sein hend auß
ein gießfaß mit kaltem wasser vnd laß sie
von in selber truncken werden als dick er
sie weschet. Aber besser wer so er darein leit
salbeyen ob er die haben möcht. Vnd da-
rumb ich schreib von dem kalten wasser/ so
die hend damit geweschen werden/ das zit-

teren vertreibt/ geschicht mit durch sterckung
vnd krefftigung/ sinder durch schwerung
der hend/ welche tugent vnd krafft von
dem kalten wasser kumpt/ wan die kelte des
wassers ein ding schwerer macht.

So sih ein mensch besor-
get vor dem schlag/ der es alle morgen. ij.
oder iij. senff kömmlin/ vnd zwei yseffer köm-
lin/ der ist den selbē tag sicher vor der krank-
heyt.

Das vii capittel dich lerē
würt/ so ein mensch gern trunckē würt/ wie
man im helfen sol.



Ie trunckenheit
kumpt oft vñ grossen vnuer-
douten dunst der vffrücht/ vñ
das hirn vberzücht. Also thät
auch die son so sie das haupt zū vaß erhi-
tiget/ so würt das hirn tranck/ vnd dem
schen sein haupt wee thün/ als auch dem
truncken menschen geschicht.

¶ Item die trunckenheit krenckt die sin-
vnd den leib miteinander/ vnd die gedech-
niß des menschen das er mit weißt was er
thüt als ein vich. zc. Es beschicht wol an
etlichen leuten das sie truncken werden/ vñ
doch nit zū vil trincken/ dz geschicht in zwe-
weg. Der erst/ das sie also vil schwezen od
schreyen/ dauon ir haupt vnd das hirn ge-
krenckt würt/ so sie dan trincken/ schlecht inē
der wein oder tranck defter ee in dz haupt.
Auch seind vil leut die von natur ein tran-
ckes haupt haben/ wiewol sie nit vil trin-
ckē/ das in doch der wein in haupt schlecht
vnd in manchen weg das beschicht. In dē
ersten das in der wein zūstarck ist. In dem
andere/ das in die stuben zūwarm seint/ od
inen etwā die son das haupt gekrenckt hatt
Oder so sie in heissen stuben seind in ein
grossen geschrey des nit gewont haben/ vñ
inē der wein vnwissen in dz haupt schlecht.
Ist nun die truckenheit von heissen natur/
so salb im sein haupt mit rosen oly. od viol
oly/ türbß od bysüß saffe. Vñ nym ir gleich
vil vnder einander vnd salb im sein haupt
vnd

vñ schleiff damit wol vñ gib jm dan zñ trincken magst wasser / dz da gestossen ist mit rosen wasser / außgemengt wie ein milch.
 Darnach setz jm sein süß in ein warm wasser / vñ reib sie jm mit saltz / vñ mit ein wül / lin tüch / dan so schmier sie jm mit viol öly / das jm der tust zñ thal von dem haupt ziehe.
 Darnach so mach jm stülgäg mit alun zapffen / od seiffen zapffen / od mit eyer doter vñ saltz / als ich gelet hab im andin capit.
 Dis süßs von dem haupt wec. Sein träck sol sein gerste wasser / od viol siru. mit noch so vil leubs wassers zñ trincken. Dis alles ist das meist teil darim gesprochen ob man sich besorget / dz man wüß wie man dē sie / chen vñ dēt zñhilff kommen. Wir lesen so mā / the. n. mandel kern. dz der mensch mit leicht lich trincken würt. Wer die krankheyt an jm weiß / der sol sein selbs dester basß warnen / das jm die vnzucht mit wider far wān es ein jeden krenckt an leib vñ an sel / an ere vñ an wize etc.

So ein mensch grossen durst het / vñ mit dēst genüg trincken / sol er den durst leschen / also das er nem kisel / stein / vñ sol die in kalt wasser legen / vñnd die sollē sein in der größe als ein Baumnuß / der ihñ se einen in den mund etc.

Das vñ capitel dich leren würt wie man ein menschen helfen sol der ein fallenden siechtagen hat.

Vñ die fallensucht
 Nim Lichen müstel mit der rind / den zwei lot
 Birkdummi müstel ein lot
 die haben hirtzhornē von den spizen ein ab lot
 mach daruß ein puluer / vñ gib es dem sie / en zñ trincken / je mer er trincket je besser ist mächteren. vñ thim des puluers in ein schlur vñ legs jm vnder dz haupt das er aruff schlaff / also das er vmb das secklin / te weiß / vñnd das trinck morgens vñnd na / chtes / vñnd alle nacht frisch puluer / des er trincket / vñnd das mā jm vnder das haupt

legt gleich vil jm gewicht / er gemiset.
 Es sprach Wacer / das peomen wurzelen vñ gut sein für den fallenden siechtagen / so man sie am halß etc. gr. Es spricht auch Galenus von ein kind / das het die wurz / elen vñ Dathengen an dem hals getragē / vñ was von der fallenden sucht entladen / vñ wān die wurzel nit an jm hing / so ge / wan es den siechtagen wider. Ipoctas der spricht auch das er hab ein fünf jārigen kind gebunden Peomen wurzeln an den halß das den siechtagen het / vñ stünd vñ stund an wider auff vñnd ward gesunt.
 Da wolt er der wurzeln krafft basß versü / chen / vñnd band dem kind die wurzelen wi / der ab / da siel das kind zñ hant wider nide / von dem siechtagen / da band er jm die wur / zelen wider an / da stund es aber auff. Ist aber ein mans person der den siechtagen het / der nem ein wolffs hertz / mach das pul / uer / vñnd bruch das für den siechtagen. Ist es aber ein weibs bild / so sie nem einer wöl / fin hertz etc.

Ein wunderbarlich pul / uer für den fallenden siechtagen.
 Nim ein lebendigen milwerffen / schneid in vff / vñ würff das ingeweid hinweg.
 Darnach leg den milwerffen ganz mit d / hut in ein irdin oder steinin geschirz / vñ ver / stopff das gefeß wol mit gutem leimen setz das zu dem fuer / vñnd laß als lang ston bis / der milwerff ganz zñ puluer wirt / dan so leg das puluer vff ein marmelstein der wol gewesen sei / vñ nim safft von himelschlif / sel trent / bletter od wurzel. iij. lot / vñ reib dz mit dem puluer an der sonnen. Darnach reibs den andern tag aber mit. iij. lot saft / das thū auch den dritten tag / vñ laß alwe / gen an der sonnen trucknen. Darnach nim basilien wurzeln vñnd stoß die / vñ nim des safftes. ij. lot / vñnd incorporier das mit dem vorgeantten puluer / als vom himelschlif / sel safft gesagt ist aber mit mee dan ein mal Darnach nim Entian wurzel die düer sei vñnd mach daruß ein puluer / des puluers nim ein halb lot / vñ misch mit dem vorge / nannt puluer. Dan so nim peomen wurzel
 Rr ij

Das drit Buch.

Gepulvert. iij. lot/ vñ misch mit dem vorge-
nanten puluer/ vñ hencck ein Peonien wur-
zel an den hals/ vñ nim von den vorge-
ten puluere. an halb lot/ vñ trinck das mit
ein wenig leuben wein/ vnd leg dich an das
bet vnd deck dich warm zu. Darnach des
naches lege auff dein speiß das and vier-
theil des puluers vñ thü dz also läg dz pul-
uer wert/ Vñ du solt wenig zu nacht/ noch
kein ingeweid od zucker essen/ vñ dich mes-
sig halten/ so wüirstu gesunt.

Das ix capittel vñ ih leren

würt wie man erkennen sol ob ein mensch
vnsinnig od besessen sey vñ dem bösen geist/
wie man im helfen sol.

Ein mensch sin-

los oder dorecht ist wie man er-
kennen sol die warheyt/ ob er be-
sessen sey oder nit/ vñnd so er be-
sessen ist/ wie man die bösen geist von im
bringen sol on beschwerung der priester.

Insania ist ein vnsinnigkeit/ vñ die kumpt
erwan von bösem essen/ oder von vberigen
trincken/ oder so ein mensch in grosser hitz
trincket kalten tranck/ oder von vberigem
schleim der ein menschen in dem magen
leit von der vngedowten speiß/ oder vñ hi-
ziger speiß/ als dan ist knoblauch vñ pfeff-
er. Oder so ein mensch von ein vnsinnigen
thier gebissen würt/ oder vñ vngesunden
lufft/ oder von zorn/ oder vñ vberiger trau-
rigkeit/ oder erwan vñ fuler süchtheit/ auch
erwan ein mensch nit mag zu stül gon/ vñnd
lang gewert hat/ vñ die matery bey im er-
fuler ist/ vñ die leum im vffgezogen sendt
in dz hau/ / daru in das hirn bedampfft
od erfault ist/ daruon dan der mensch sin-
los oder wüten würt. Kumpt es von blüt/
so nim war so singet der mensch vñnd ist frö-
lich/ vñ ist im zu zeiten wie er in dem himel
reich sey/ oder wie ein mensch zu im redet/
wie das er gott oder ein engel sey/ oder das
sie mit vil güts vmbgond/ vñnd gar reich
seint an goldt vñ an güte.

Ist aber die vnsinnigkeit vñndem verbran-
ten geblüt vñnd von dürrer/ die seint zu zeiten

frölich ein wenig/ vñ darnach so zürne sie
schreient vñ schlahent sich selber vñnd ander-
leut. Kumpt es aber im von keltz vñnd von
dürrer/ so trauert er alle zeit weinet vil/ vñnd
sörchtet sich vor dem er sich nit sörchten sol.
Vñnd im ist zu zeiten so er hölzger oder helu-
lein sicht wie das es schlangen oder krotten
seint vñnd er flücht an das sinster/ vñnd er
schlüffet seine hend züsamen vñnd went mä-
welle im etwas darauß nemen. Etwan so
kreyet er als ob er ein hen oder ein han wer-
etwan billet er als ein hundert/ vñnd des gley-
chen vil döllicher weisen hat er an im.

Ist es aber von flegma/ so ist es im in dem
hirn von kelt verfuler vñnd verschleimet/
daruon er dorecht ist/ vñnd dem selben gefel-
let sich gern zu der teuffel/ darmit er beses-
sen würt.

Welche on trauern vñnd betrübnis vñnd
seint worden/ zu denen sol man gülich redet
vñnd sie frölich machen/ vñ sol inen vil güte
gelobē/ vñnd sol inen etwas gebē. Vñnd seint
es man so sol man inen mit hübsche strawē
freud machē/ vñ sol inen strawē erlobē das
benimpt inen dē zorn. Seint es aber frau-
wen so sol man inen mit manne freud ma-
chen/ vñnd sol sie inen erlobē/ so werden sie
tugendhaft/ vñnd kumen wider. Den selbe
ist auch güte das man in güte dorecht
geb/ als scheffen/ fleisch/ uung hiener/ fruch-
eyer weißbrot/ in dē wein mische Vñ ist es
das sie nit stülgen haben/ so gib inē puluer
cochie so mā schlaffen wil gon/ das reinge-
dz haupt. Ze nim war hat einer vil blüt
sol man im lassen an der mittel aderen an
stirnen/ darnach vber vi. tag/ sol mā in
ssen auff beiden henden bei dem dumen
der haupt adern/ vñnd er sol tüle speiß vñnd
tranck bruchen/ man sol im dē wein misch
vñnd sol nit vil weins trincken.

Diser tranck zwer ein

solchen menschen güte zu bruchen.
Nim gersten ein schiffel sol/ Süßholz. iij.
lot das schneid klein/ vñnim ein härtsol
erich krut/ vñ seud das wol mit einer ma-
wassers/ das sibe dan durch ein tüch vñnd
machs kalt/ das mag er trincken. Auch so

Ist im güt das man im sein haupt zwach mit laugen darn camillen blümen gesotten sein vnd verbenä krut / vnd der laugen sol ein maß sein / vnnnd des kruts jedes ein hantfol das sterckt das haupt.

Wer die unsinigkeit von der flegma oder von vberiger kette daruon dz hirn erkaltet wer / sol er essen speiß die in wermet / vñ sich warm halten / vñ man sol in zum ersten reungen also.

Nim Senit bleter puluer ein halb lot / her / ten zucker ein lot / vnnnd ein eyer schal sol gebranten wein / vnd also vil der edelen ochß / en zung wasser / vnd also vil gemeinen weissen wein vnd also vil erbsß biñ als der aller ist / die sol warm sein / vñ alles vnder einander gethon / vnd wol zerriben / vnnnd gib im das am morgen nüchtern zu trincken so es taget. Vnd woler das mit vñ im selbs trincken / so brich in den mund vff / vnnnd schüt es im hinyñ. Darnach am dritten tag zu nacht so er schlaffen wil gon / so gib im pil / lule cochie. iij. in einer offlaten / vnnnd leg in das der lufft nit möge zu im kinnen. Ist es in dem winter so halt in warm in einer stubben tag vnd nacht. Ist es aber in dem sommer / so lege in im ein kamer die gehet sey / vnnnd mach in ein siuer mit weckolter hurst da die ber noch an seindt / das ist im güt. Auch wer im güt das man in seinen wein der Saffron / oder in sein kost / vnd gebe im alte hener zu essen wol gesotten / das gibt im krafft vnd wörme.

Hat er aber groß hitz in dem haupt / so mach in diß colirium. Nim hußwurtz vñ rosen bletter gleich vil / wol gestossen / vnnnd gemengt mit frauen milch / vnd streich in das an den schlaff / dz kület in das geblüt / vnd legt das wüten / vnd er sol keinen wein trincken.

So ein man unsinig ist vñ man nit weißt wa vñ das kumpt. So nim ein bocks lung / vnnnd bind sie im also warm vmb das haupt / legt in das wüten. Ist er aber reich / so binde in darüber ein schwarze heñ an dem rücken außgerissen.

Ist es aber ein frau oder ein unckfrau so nim ein geiß lung.

Wo ein mensch unsinig vnd wüten würt / ist es von kette so were im güt das man von stund an ein schwarze hen also lebendig an den rücken vff riß / vñ sie im also warm vñ blüing vff sein haupt binde / dz er wermet in sein hirn vñ haupt vast wol. Es ist auch gar ein güt tranck dem unsinigen / vnnnd besunder so es von kette ist.

Nim ein halb quintlin saffron gestossen
Zimet ein halb quintlin
Gebranten wein ein lot.
Vnd thü das in ein halb maß weinß.
Die wurtz sol in ein tiechlin vñ küpffe sein / vnd sol es ein güten tranck trincken / so mā wil schlaffen gon / vñ morgens nüchtern.
Auch so ist güt / dz er in seiner speiß bruch se ein wenig wurtz also gemacht.
Nim saffron ein quintlin
Zimet ein halb lot
Negelin ein halb quintlin
Zucker zwei lot

Mach daruß ein tresney / das stercket das hirn vnd haupt wol / oder gib im peonten kömmlin dein gestossen / meng das mit wein vñ gibs im zu trinckē / so gewint er vernüft. Auch ist güt das man nimpt ein hertz vnd leber von ein hecht / vñ thü das in ein neuwen hasen vol glüt / vnnnd heb dem siechen den hasen nahe / das der rouch zu im kum. Ist er dann besessen / so mag er den rouch vnd geschmack nit leiden / vnd würt zornig vnd wüten.

Auch so fliehen die teüffel von dē mensche von dises rouchs geschmacks willen. Es ist auch gütt das man in seiner kameren mach ein siur von weckolter holz das da grien ist / vnd in das siur wirff sant Iahās kraut vnd weirouch / dan disen geschmack mögen die bösen geist nit leiden / vnnnd wirt zornig darbey wol zu merckē ist ob d mēsch besessen sey oder nit.

Die cur diser aller (sie wel dan got sunderlich straffen) ist. Sie sollen bruchen gebrantten wein vff. ii. eyerschäl vol / vnd. iij. mal

Das drit Buch.

also vil anders weins darunder gemist ist
Sicut gepulvert ein halb lot/das sol er bu-
chen.ij. morgē nüchtern. Oder möcht bür-
chen gebranten wein darinn gebeist wer-
tuben kropff/ oder marck von Altich/oder
lapis lazuli/ Camedreos/ oder Polipo/
diun/ welche da purgieren die schwarze
coleram/oder melancoly. Wan mit dē vß-
treiben der schwarze colera würt das milz
gereiniger/ vñnd damit vergond die selza-
men gedenccken vñnd yn bildung/ vñnd treibt
vß den vñnd vñnd melancoly/ vñ gewint
das hirn wider krafft vñnd mert sich sein tu-
gent/ vñnd vergond die böse gedenccken. Vñnd
so man thüt als vor geschriben stot so treit
bet man auß die bösen geist vñnd den bö-
sen willem/ vñnd darmit würt vergessen
aller böser ding. Vñnd der des menschen
wol warnumpt/ so kumpt er zü rechter nā-
türlicher vernunft/ doch so sol man im gebē
die vorgeantent artzney/ nach dem es im
eben kumpt/ das es im nit schad vñnd das
man sein dester minder geb. vñnd dan je
me vñnd me.

**Welcher mensch tuffel-
chtig ist/ dem sol man ein rauch machen vñ
Peonien kölin vñnd auff/ vertribet des
teufels gespenst/ vñ besinder bei dem men-
schen/ vñ vertribet auch die bösen geist die
da bei den frawen schlaffen in mans weiß.**

**Welches kindt Peonien
köner bei im treit/ dem selbigē mag der böß
geist kein schaden züfügen. Vñnd darumb
wer vast gut das man die köner suberlich
durch hort/ vñnd ein pater noster daruß ma-
cht/ vñnd dem kind an dem halß hienge. Vñ
wa auch das pater noster in ein hauß ist/
dem selbigen mag der böß geist/ noch kein
vngewiter schaden züfügen. Item. v. od.
vii. köner gestossen mit wein/ den getrun-
cken nint pthun den siechtagen incubus/ dz
ist ein sucht oder fantasy die den menschen
truckt um schlaff das er nit reden/ noch sich
bewegen mag.**

**¶ Isaac spricht. Ein rauch gemacht
von Peonien könern vertribet den teufel.**

Item diser köner. xv. zü puluer gestossen/
gemischer mit rosen honig/ vñnd getrunckē/
ist gut für die geist genant Jacobi/ die bey
den frawen schlaffen in mans weiß.

**So ein mensch zwanzvi-
zig oder vnßinnig wec vñ fantasy des hau-
ptis/ vñnd sein vernunft weit von einander
zersperrt wer/ vñ ganz arm were vñnd nich-
bet. Wiltu dann die weiten zerspreiten sinn
wider züsamē bringen. So nimm ein groß
breit beckin/ len das an ein wandt also das
es dalhellig an der wandt lene/ vñnd thüt
wasser in ein gießfaß/ vñnd setz es hoch auff
ein schaffe/ vñnd thüt das henlin ein wenig
auff/ also das je ein tropffen nach dem an-
deren fall mitten vñnd den gelenen boden des
beckens das er klingel/ vñnd stertz das wasser
wider auß dem beckin spritz vñnd leg den
krancckē in die selbig kamer/ das er nit mag
gesehen/ vñnd man sol wenig zü im reden so
richt er alle sein vernunft auff den sal vñnd
klancck des beckens/ also das er gern wissen
wolt was es wer. Vñnd also werden die weit
zerströwen sinn wider zü samē vñnd in ein
sinn gebracht. Vñnd wan das wasser auß tro-
pffet/ so sull das gießfaß widerumb Ducht
möcht man im gebē der edlen ochsen zung
wasser/ so man es haben möcht.**

**Item so ein mensch sein
sinn verloren het von studiern/ dem soltu
helffen als ich erkleret hab von einem schül-
meister von Kobleptz.**

**Das zehend capittel wirt
sagen von allen krancckheiten der
augen.**



**Welchem die
augen wec thün/ das
geschicht vñnd den vier
complexionibus so et-
ner zü sucht ist/ vñnd
so dz ist von blüt seindt im die augē schwer/
vñnd das vñnd inen rint das ist gar vnsuber.**

vnd die adern am schlaff die thün im we. Ist es von der roten colera so schmirzen in die augen so ser als siech man in mit nalden daryn / vnd sein im fast rot vnd heis. Diese beide zeichen sein gar nach gleich zu ernern. Zum ersten lüg das der siech ein stülgang hab / vñ hüt sich vor hüzigen durggen iessen vñnd trucken vnd sol sich stülhalten / reing im das haupt mit pillule de iera piera / die erst nach. v. die ander vñ die dury die reingen im das haupt. Also thü auch pillule Cochie / vnd deren sol er nit me nemen dann in. zemal / er sol fleisch meiden vnd sol fisch essen on schüpen / als Croppē. grundelen vñ rusalcken. So du aber arm / vñnd weit von den lüten bist / so ist diß ein güte medicin für das geschwer oder we vñ hüz der augen / trinck ein grossen trunct kalts wassers / darnach soltu weder essen noch trincken in iij. stunden / vnd ist kalb fleisch süß vnd kröß / vñ lemerin das benimpt de schmerzen. Vnd mach diß colirium / das ist ein augen arzny. Nam eyer clar vñnd cloppff in als lang bis er so dick würt so du ein cleins helm lin dorn stoffest / dz es bleibt ston / so heil dan die schüssel auff ein seiten / vnd seig das lauter dauon / vnd thü darzu so vil frawen milch die ein knaben seigt / vñ so vil rosen wasser alles vnder einander gecloppff / darin ein weich tüchlin generet / vñ ein wenig vßgetruckt / vñ vff die augen geleit bis es trucken würt / das löschet die bösen hüz vnd zücht sie bald heruß / vñnd benimpt den schmerzen vñnd we von stund an. Diß soltu all stund ein mal thün vñnd so mā schlaffen wil gon sol man in dz tüch auff die augen legen / vnd mit einem federlin in die augen streichen benimpt im auch den schmerzen. Aber fast güte wer das mā im vorhinden leit eyer clar vnd rosen wasser. Vnd so im das haupt vnd die augen we thun / so mach ein warm süß wasser bis vber die waden / bedeck in wol das im der laum an de leib gang bis er wol erwarmt / vnd reib im sein bein die weil er in dem süß wasser sitzet. Darnach so nim eyerclar roß wasser / vñnd effig / gleich vil vnder einander getkloppff / vnd ein lein tüch spannen

lang / vnd einer hend breit darin genetz / vñ im auff den nact geleit vnd so das trucken würt sol er die süß a eschein ein kalten wasser / das sie nit me dann bis an den knoden naß werden so ziehe er sie von stundan wider heruß / lege sich an ein bet / vnd laß die süß hüssen bloß / vnd leg das colirium auff das aug / vñnd das soler thün morgens / mittags / vnd abents / das zücht im die bösen hüz heruß vnd legt das we. vnd ist öffe bewert worden. Vñnd möchter haben ein wüzel heist Bertram / die sol er abens vñ morgens kuwen vñnd nit essen vnd dem mund weschen mit halb effig vnd wasser / so zühet der brunst oben herab zu de mund auß / das sie die hüz mindert in dem haupt vñ augen. Hastu aber nit Bertram / so nim senff vñnd kuwen den also. Vnd also ist der siech gar fürderlich züernerer on allen schmerzen auß / sorg das nichts böß darzu schlecht. auch sol man warnemen an allen schmerzen vñnd sorg haben das kein böß darzu schlah. Auch sol man warnemen ob der siech vil blüts hab. so sol man im lassen auff der hand zu der haupt aderen / dz mürdert im auch die hüz im haupt vnd in dem magen. Wolt im aber röte in den augen bleiben. So nim des wassers das in den kat / ten stot vnd thün es in die augen / oder des wassers das in dem Werten vñ den wein reben tropff so man sie schneidet / vñnd das drittel also vel eyerclar daryn gethon / der Werten eiß wasser / vnd getkloppff. Wer es auch das ein roten flecken / oder ein roter blüz tropffen wolt in den augen bleiben / so nim das gitzlin / oder hanen siglet in ein ey das am dotter häget / das thün am morgem in das aug / vñnd nachts aber eins. Vñ darnach ein wasser gemacht von weissem agstein einer erbsen groß / vnd ein halb lot regen wasser.

Welchem menschen sein

augen we thün von flegma / das ist von felle vñnd süchte / da einer als ein süchtes haupt hat das im sein augē dauon rinnen werden / vñ hat ein fluß in der nasen pphser vñ susen in den oren das er züsetzen nit wol

Das drit Buch.

gehören mag / vñnd mag doch bas schlaf /
fen dan dem sein augen vñ hitz weethint.
Das im zu den augen vñ rindt / das ist ein
zehe schleimige / vñnd wüste materi sein au /
gen verbachen im nit als vast als wer es
von hitz / sie seint auch nit so rot vñ hilff im
also. Gib im. iij. quintin dya Cartami am
morgen vmb. iij. vñ gang daruff ein stund
oderne / so wirtu zu stül gon / vñ die schlei
mige materij in magē damit hinweg gon
die im das haupt ertelert hat. Vñnd thū im
niß wurtz in die nasen in grōsse einer erbe /
sen das er niesē werd. Wölte aber das nit
gantz helffen / so thū im an einem morgen
nüchtern in die naß ein medicū genant na /
salia / vñ der apoteckē / Ob du aber die apo /
teck nit erreichen magst / so nim safft von 8
mangol wurtzelen. iij. oder iij. tropffen / vñ
thū es in die naß / das zücht vñ vñ öffnet
die naßlöcher dz / die süchte vñ dem haupt
heruß gat. Wer es aber in dem winter das
man des saffts nit haben möcht / so nim rat
somen den du in dē korn findest / vñ stoß dē
zu puluer vñ thū das puluer in die naß.

So ein arm mensch bled
augen hat. wiltu die behalten das sie nit bö
ser werden / so nim ein zung von ein fuchs /
vñnd hent die an den hals / vñnd die weil du
sie darā hast / blödet sich dein gesicht nicht.
als Plinius sprucht. Desgleichen geschicht
auch welcher alle morgen nüchtern ist. v
oder. vj. weckolter ber / vñnd den vndersten
leffzen vber den obersten thür / vñ die hand
dar für hebt / vñnd blasest wider die hand dz
der blast in die augen gat.

ffur die flecken in den au
gen. Nim verbena krut vñnd wurtzelen das
niß daruon kum / vñnd das vmb dem kellen
vñnd trags also biß der flecken vergat / also
das dz krut in ein lang tüch verneit sy vñnd
dos tüch vmb die kel gewunden. etc.

Welicher starblint wer dz
auch kumpt von vberiger süchtigkeith des
haupts / so das geeder der spere verstopft
wurt von we / vñ bleiben im die augen lau /

ter vñ schōn / das man nit wolmag merckē
ob er starblint sei / man lig dan gar eben.
Vñnd zülest so wachsen im vil blōd adern /
oder flecken an den sternē. So brechen et /
lichen sein aug apffel / das in das innertel
sult / vñnd das aug in das gesicht felt / die sel /
bigen haben oft hauptwe. Wiß geschicht
gern den strawen den ir zeit vergat ee das es
recht zeit ist / vñ besunder strawen die feucht
vñnd kalt haupter haben / vñnd so man diß
bei zeiten warnem / so wer einem menschen
wol zühelfen / das man im geb pillule de pi /
gra auff ein halb lot / das gereinigt werd /
vñnd sol sich hüten vor dingen die böse feu /
chre bringē / vñ vor aller vnordelicher speiß
vñnd trencken.

So ein menschen sein au
gen stießen oder rinnen von vberiger süch /
tigkeith. So nim nißbaum bletter der sin /
stū genüg / leg die in ein kalt wasser / vñnd so
du schlaffen wilt gon / so schüttel die bletter
das wasser daruon kum / vñnd leg der eins
vff ein aug. vñnd so es trucken wirt so leg
ein anders daruon / das zeuhet die böse hitz
daruon / vñnd lütert die augen.

ffur die winterkeit der au
gen sol man schreppen obwenig den dürtten
ein hōnlin. Aber dem sein augen we thūnt
von der melancoly / das ist von kalter vñnd
truckner natur / dauon das blit erschwar /
tzt / vñnd werden knöpff vñ trüsen vff den
augghideren. Wer sie erneren wil der müß
groß vernunfft haben / man sol die auggh /
der heben / vñnd nach der lēge die trüsen
oder knöpff heruß schneiden vñnd ziehen.
Vñnd so es heruß küpt / so leg im in die wurt
den diß puluer.

Soly armeni
Alloparicum gleich vil / jedes ein quintin /
vñnd mach daruon ein puluer / zettel die wurt
den vol / vñnd bünds mit ein tüch das in
wein genezt sy warm. vñ allen tag ein mal
gebunden / vñnd halt sich stül / so wirt er in
dreiē tagen gesund. Vñnd solt nit starcken
wein truckē / sünd in mischē mit wasser / vñ

so er ye besser ist / vñnd ob du ganz nit heff
So nim ein weich linnen tüchlin einer hal
ben ellen breit vñnd lang netz das in kaltem
wasser / Hastu aber essig so nim sein gleich
vil / vñnd wñnd es jm vñnd die macht es ver
stor jm von stund an. Ist es ein frauen so
heb sie das für ir scham / hastu aber keyn es
sich so bind jm das tüch allein in wasser ge
netz vñnd den hals / vñnd wan es warm wirt
so netz es wider. Es ist auch zu merken dz
du jm die girtel vñnd hießest thün / vñnd in vñnd
recht setzest / das er sich nit für sich hencket /

Darumb soltu merken

das er wan kumpt in einer sucht / oder in ei
ner bekerung der sucht zugefüntheit / das ist
güt so sol man es nit verstellen / erwolt dan
züläg blüret / dz d mensch zu trancke würt
so sol man jm zühilff kōmen ob er wolte zū
schwach werden / kumpt das blüt von dem
haupt / das der mensch ein vñnd zing von blüt
in das haupt gewindt. Das er kein darbey /
jm ist vñnd an der stünen wee / dem sol
man lassen zū der haupt adern kumpen / jm
aber das blüt von der leber / so ist jm in d
rechten seiten wee. vñnd sticht in / dem solt du
lassen vñnd der rechten hand zū der leber ade
ren bei dem kleinen finger. kump aber das
blüt von dem miltz / so ist in der lücken seit /
ten wee / vñnd sticht in / dem soltu lassen auff
der lücken hand bei dem kleinen finger die
miltz ader / vñnd sol sich nit gürten noch kein
getreg an dem leib haben / vñnd sol sich auch
nit warm decken / vñnd solt sich hüten vor al
lem dem / das jm huz bringet vñnd stülhaltē.
Du solt auch merken das zūweilen dz blüt
ten von einem der die pestilenz hat / nit vñnd
hören wil / so ist warliche das ein tödlich
zeichen.

Das xiiii Capittel dis

büchs dich leren ist / von mafen vñnd fleckē
des antlitz oder Gutta rosacea.

Die menschen ma
fen oder flecken vñnd der dem an
tlit / oder vñnd der den augen het /
oder wa sie seint / so nym Klarō

wurtzel stoß das safft / davon bestreich die
stat morgens vñnd abents / vñnd leg es auch
darnff so vergēt sie es hilff. Wiltu mal od
flecken vertreiben vñnd der den augē oder an
dem leib. Nim wein stein stoß den ganz
klein / vñnd bind den in ein tüchlin vñnd henck
das in ein keller der da feucht ist / vñnd setz
ein geschirz darunder / so würt darauß ein
wasser triessen damit bestreich die fleckē vñnd
der den augen / oft vñnd dicke du solt es nit
lassen kummen in die augē. Oder bestreich
dich mit dem wasser. das in den karten stat
oder mit dem reben wasser / das daruß trop
set so man die reben schneidet / das thū oft
vñnd dick. Oder bestreich die mafen vñnd fle
cken mit dem safft das da vñnd der wurtzel
würt. so mā stoffet hunds kürbs oder wild
zitwan thū oft vñnd dick.

für ein fistel bei der na

sen So nim den schleim von den schwinin
dermen vñnd bren das zū puluer / das pul
uer thün in den schaden / die fistel heilt es.
wan es ist probiert.

Zu bösen rüdechten oder grindigen /
oder schifferechten Backen die nit wöllent
abgon Nym zibelen vñnd weiß gilgen wur
zel gleich vil brat die in eschen / vñnd süber
sie / vñnd treib das durch ein tüch vñnd darzū
roßöl / das streich an dem bresten es hilff.

Zu den fisteln in den kinbackē / da nym
war wellicher zan dem mensche aller nechst
darbei ist oder standr vñnd dir zū sag des sel
bigen zanes wurtzel diener in den schaden.
Den selbigen zeh ganz vñnd süber das
loch / vñnd darnach laßt es sich helen.

Das xviii capittel dich le

ret von allen siechtagen des munds / vñnd
seinen anhangenden teil.

Für den gestäck des
munds. So küwe oft vñnd dick
des tags fünff finger kreut so ver
get der geschmack in . iij tagen
So ein landmā zū ein burger od sunst ein

Das drit Buch.

Lehemman kumpt/vn knobloch gessen het/
vnd besorgt den geschmack nit wol. erleide
mögen der esse Rutenbletter so schmactt
man das nit von im.

So ein mensch grosse hitze vnd dürre im
mund hat/das in bedunckt im wöll d mhd
in wenig brennen / so hab im mund mertzē
eyß wasser das leschet den / hastu aber das
nit vn hast kleu wackstein in der größe als
baumnuß leg iij oder sechs in ein kalt was
ser vn nim ir alle mal einen vnd halt den in
dem mund/vn wañ er auch wol heiß wirt/
so thñ in auß dem mund in ein ander frisch
kalt wasser / vnd thñ ein anderen frischen
in den munde / das thñt fast wol vndt leß
auch den durst.

Das xv capitel lerē wirt
von allen frantcheuten der zeen.

Die zeen seint ge-
schaffen damit zū küwe die
speiß zū der döwung vnd
hilffet zū dem renden vn dē
lufft zū behalten/vn zū der gezierd des men-
schen. vnd haben auch leiden vn schmerzē
als ander glider/als nagung/löcher/würm
vn wackelen der zeen/vn apostemen als ge-
schwer an dem zanfleich/vn fulle feüchtig-
keit vn geblüt des zanfleich.

Ein warlich artzney für

das Zanwee. Nim knobloch haupt / schel-
den/stoß in/in einem mörselstein das er saß-
tig werd/das er nit ganz sei/vnd in wöliche
backen dir der zan we thñt/so bind den kno-
bloch an den selben arm an die rüst d hend
da man die vintusen setz/dz es nit die mau-
se beriert vn leg es genow zū samen als du
kauß vnd stürz ein löffel oder ein breite nu-
schal darüber ein ganze nacht dan so würt
dir ein bletterlin dz laß vß od es bricht von
im selber auff/ wiltu aber das es ser kufet.
So nim ein Artrich blat vnd ker das ruch
hinyn. wiltu aber das es schier hiel/ so nim
ein artrich blat vnd teg darüber das glat
end/so heilt es.

Wiltu ein zan machen auf

fallen on schmerzen/ so nim laubfrösch die
auff den baumen sitz/als manchen du hal-
ben magst vndt seid die in wasser hiß das
fleisch zerget / nim das feist oben ab dz obē
schwimpt vndt behaltz in ein reinen gefeß
vnd wen es not ist so salb die zeñ damit vn
lüg damit dz du nit ander an rierest/es ver-
zert sie anders auch. Also thñt auch ein do-
ter zañ von ein menschen so man anriert
damit den zañ wölicher ein wee thñt also
ver das er keyn anderen damit anriert/ auß-
ders er felt auch auß on wee Also da spricht
Petrus hispanus auß der leer kirat vndt ist
ein experiment.

Rosa anglica spricht so
man die gravē Esch die vnder den feuch-
ten steinen in dē kellern seudt / wöliche vil
sieß hand / so man sie angreiffet machen sie
sich zūsamen wie ein kügel so man sie durch-
sticht mit ein griffel oder stül vn sticht dar-
nach in dz loch des zans so geligt im dz we.
Also thñt auch so man ein clems schnitlus
schneid von der wurzelen der gelben gilgē
welch im wasser wachsen vnd vff den zañ
legt die frisch ist/ also thñt auch ein stüc lin-
von einer Tormentillen wurzelen die da
grien ist.

Das xvi capittel leret vō
dem blat vnd zepflin im halß vn geschwer
in der kelen.

Wifula heist das
blat das da nder schlisset/dz
wirt erwan lang vnd velt vff
die zung / dz der mensch nit kē-
reden/dz kumpt erwan von ein kalte schlei-
migen fluß/dē soltu also helfen. Ist es von
oberigen geblüt so ist das zepflin rot lang
vndt groß/vnd die adern an der sturnen
seint im groß So soltu im lassen die haupt
ader vff der hend / kumpt es aber von an-
deren züsellen / als von oberiger stüchte vn
kelte/so nim weissen huds treck der dürr ist/
vnd mach das zū puluer vnd nim gemein
saltz vnd döer das in einer psannen auff dē
füer das es gleich brenn werd / vndt reib es
vnder

vnder einander gleich vil zū puluer vñnd
thū das an das zepflin das ist vast güt vñ
gerecht/ bist aber in einer stat vñ vermagst
es so kaisff für einen pfenig weiß weirouch/
vñd von dem wüeff stücelinan ein pfenlin
mit glicgenden kolen vñd stürz daruff ein
trechter vñ laß den loum vñd rouch in die
kellen gon es hilfft vñd ist oft erfahren Oder
nim Sal armoniacum vñd mach daruff
ein puluer vñ heb im das zepflin damit vff
das thüt was es thün sol.

Es ist vast güt das mā im laßt vnder der
zungen oder auff beiden daumen das hilfft
fast wol/so seind etlich die schneiden es ab/
es ist aber nit güt wann ich gesehen hab da
ich umg was des abschneiden sie sturben
darumb gehilich das nit ein jeden / wann
es ist sorglich/man sol sich hieten vor kalte
getranch/vorab vor milch vñ vor kafe.

Ein ander experiment fur
das zepfel für die armen/ vñd die nit scherer
oder arzet haben/oder da einer dz blat hat/
oder den athem nit wol habē mag / Ich dz
auch oft arm leitt geleert hab/das sie nit me
dann die oleplin vast vbersich hinuff zie/
hen/bald genasen sie.

Das xvii capitel lerē zwirt
wie man ein helfen sol der Squinantia
in der kelen hat.

Squinantia ist ein a-
postem an der kelen vñd ist gar
sorglichen das kumpf Etwan
in einer sucht so ist es sorglich er/
wan in einem ritten / so ist es minder sorg/
lichen Etwa so ist es nahe bey der Ysopha
gum das ist bey der kelen da man in schlin/
det/so mag der siech nit essen/erwan so ist es
nahe bey der Canua Pulmonis so mag er
nit wol reden Etwan so kumpfes von fei/
chte vñd von keltin vñd darum gewint ein
mensch ein geschwer in der kelen das den
schlund vñd athem irret vñd die speise nit
wol mag in den magen kumen von der fei/
chtigkeit wegen die darinet in die kele von
dem selbigen geschwer so sterbent etwan die

menschen des ersten tags Etwan des an/
deren tags/Es wirt auch zū weilen von ge
blüt/dz sol man da bei mercke ob der mensch
eins sollen leibs sey/ vñ rot vnder den augē
vñ im sein Puls schlecht fast schnell vñ sta/
rck/vñd den selben duncket wie das er wein
in seinen halß schmact/auch so wirt etwan
das geschwer von der rotten Colera das er
ken also/dem siechē ist fast wee/vñ hat groß
angst/ vñnd hat da bey groß huz/vñd hat
grossen durst/ vñnd rücht im ein säulicher
rauch in dem halß/ Ist aber das geschwer
von flegma so ist das wee nit also groß/vñ
doch ist im die züg groß vñ weich Ist aber
das wee von einer gesaltzen flegma / so ist
im die kel bitter vñd dunckt den siechen wie
im die kel versaltzen sey/ vñd winzelt als ein
hindlin Ist es das er in einer sucht ligt / so
gib im habet miefelin / dz die wol durch ein
tüch gesigen werden / darunder zehen oder
zwölff mandel kern rein gestoßen vñd so es
in die schüssel kumpt/ so thū ein wenig zucker
darzū/vñ isse das brot/ Ist aber das er ein
riten hat/so gib im von einē gestoßen hün
onbrot/vñd mach im also ein tranck/ Nimm
sießholz klein geschnitten vier lot/
Zucker zwey lot. Seid dz wasser scheim
es wol/vñnd halt das ye ein weil im mund
vñd laß vmb vñd vmb gon vñd mach im
diz pflaster.

Nimm weissen hunds treck gepuluert vi lot.
Pfeffer kumil gepuluert zwey lot.
Frisch wermüt klein gestoßen wie ein soß
ein lot/gersten mel ein lot. Vñnd misch das
vnder einander mit honig/vñd streich das
vff ein tüch/vñ leg im daß vßwendig/vñ
den halß also warm / Diz pflaster hat vil
gesund gemachet / er wirt gesund oder stir/
bet am fünfften tag/Etwan so wirt das ge
schwer auch vß gon Aber das inwendig
ist dötlich / darumb das es die menschen
gern ersteket. Darumb soltu mercken ei/
genlich wa von es ist/Ist es von der roten
Colera als heiß vñd truncken/So hat der
siech vil wee vñd hat groß angst / vñnd hat
da bey grosse huz vñd grossen durst/ vñnd
darumb ist auch not das man im nit thüt
das in er hizigen mag vñd mach im auch

Das funfften Buch.

pflaster aufwendig vñ den hals vñ Pap/
peln bletter vñ papeln somen / ob du den
haben magst / vñ seud das wol / vñ schweiß
es auch wol mit viol öle vñ Comillen öle /
vñ streich das vff ein tüch vñ leg es auch
also warme vmb den hals / ob du aber das
öle nit haben magst.

¶ Um holder bletter.

Rot köhl bletter jedes ein hant sol.

Clein gehacker vñ gestoßen / süde das mit
hönig.

Buttern jedes ein löffel sol

Vñnd leg im das also warm vff den hals
das vil leit hat gesunt gemacht / od mach
im diser nachgende pflaster eins von dem
schwalben nest.

Itt aber das geschwuer

von vberigen geblüt vñ huzen / so sol man
im zü stund lassen an der rechten handt zü
haupt vff dem domen / vñ vñ der zungen
an der handt vff acht lot / vñ der zungen
vier lot vñ also bald man im gelasset / sol
man im auch ein Cararismü machen / al-
so das er nem vff .x. lot Dyamorou dauon
nimt .ii. lot gemengt mit warmen wasser /
vñ das ye in dem mund gehalten vñ das
gurgeln / vñnd wider vñ spülen / das heis in
fünff mal thün des anderen tags sol man
im ein ventosen auff den hals setzen vnge-
schreyff / vñnd sol im das blüt von danen
ziehen / aber vber die maß ist güte so du kein
scherer oder bad hast / dir lasse od die ven-
tosen setzen könt / das du in bindest wie ich
vorgelert hab / vñ dz bindē geschehe zü tag
vñ nacht drii mal jedes mal vff ein vier-
tel einer stunden im gebürt auch das man
im ordiniere etliche Sirupen vñnd etlich
trench auch ein leichte chustier vñnd conso-
tatiue Aber es ist dir zü kostlich so müß ich
daruon ston vñnd allein sagen vñ dem das
du haben magst oder zü bezalen hast / vñnd
ich versihe mich wol du den diamorou mit
zü bezalen oder haben magst Darumb so
du sunst nit haben magst / so mach im dis
pflaster / nim ein schwalben od spazzen nest /
aber das schwalben nest ist das aller best /
mit grund / steinlin / holz vñnd feder nit zü

aufgenumen / zerstoß es vñnd ritter das
durch ein groß sybeckin wie mans durch
büngen mag / thün darzū hönig vñnd schmer
vñnd mach ein pflaster darauß / vñ streich
es auff ein tüch vñnd leg im das vmb den
hals. Also hab ich am wol geholffen in
drii stunden.

Item mach im disen tranck /

¶ Um sießholz

Enß

Feigen

Wortbel jedes zwei lot

Wasser zwü maß.

Das seid vnder einander vñnd gib im alle
mal daruon zü trincken. Ob aber du das
nit haben magst vñnd weit von den erzten
bist vñnd geschwer in der kelen hast / So ist
nit bessers dan dz mā neme warme milch
vñnd gurgelt die als heiß man das erleiden
mag / vñnd das off vñnd dick gethon / das be-
nimpt die schüß vñnd macht die geschwuer
zeitig / des gleichen mag mā auch thün mit
milch oder wasser darinnen Albiß oder gis-
fels biß krut gesotten sei. Vñnd so das ge-
schwer gebrochen ist / So gib im zü essen
warm weiche eyer dotter vñnd gersten was-
ser zü trincken vñnd gersten mießer zü essen /
das reiniget vñnd heilt in.

Das xviii capitel in zwel-
chem du finden würst wie man einem heis-
sen sol der da heiser ist.

Welcher heiser ist
worden von einem küß oder
hüsten oder von kalten lufft /
oder von kalte tranck / schreie
oder tiefen / der sol schlaffen
gon / vñnd morgens in nüchtere
ren warmen wasser trincken / so warm ers
erleiden mag / vñnd ein weich tüch netzen mit
kaltem wasser vñnd essig gleich vil / vñ truck
das wol auß / vñnd wunde das vmb die kelen /
vñnd eins das gewörmpft ist / das thün mor-
gens / mittags vñnd zü nacht so man schlaf-
fen wil gon vñnd halt dich warm vñnd hie-
dich vor kaltem lufft. Wochtest du am bere-
sch wizen / das wer zü mal güte / vñnd sol sich

hieten vor kaltem tranck/ vnd vor obs/ vor treibeln vñ des gleichen. Man möcht auch wol warm milch trincken morgens vñ abents/ dz beuimpt auch die heifferte. Vñ nun gebraute wein so du wilt schlaffen gö/ truck ein schmit Brotz darein vñ esse das des abents vñ morgens wer er aber hiziger natur dem ist der gebraut wein nit gut.

Wer heiser ist das im die lung in die kel steigt vnd erkalt vnd feuchte ist/ der sol in niechtern ein quintin ole bene dicti vernust mit ein wenig wasser trincken es hilfft/ wie wol es erlich zu trincken ist. es ist aber gut vñnd schadet niemans. So du aber das öl nicht wol haben magst so isß ems sott der ist gesunt vñnd gut für die heifferte oder süd klitten kern vñnd trinck das wasser warm so du wilt schlaffen gon. Hastu aber gar nit so nim vñ wack stein vff ein grien/ vñ thün darzu ein maß brun wasser/ vñ seid dz wasser halber yn/ trinck dz wasser morgens vñ abents leub es get dir ab/ oder gib im disen tranck/ nim wein vñ Baum öl gleich vil seid das in einer Krusen vñ trinck des ein güten trinck/ so du wilt schlaffen gon vñnd in niechtern so warm du magst/ dz beuimpt dir die heifferte on schaden magstu aber das Baum öl nit haben/ so nim halber so vil Biterre als des weins ist thü als for.

Ein larweg ist gut für die heifferte/ nim sein rein sensimel vñnd thü darzu vier mal also schwer hümg vñnd mach darauß ein larweg/ so thü es dann auff ein teller vñnd machs diin schneid es dan zu stücklin als man begint die larweg zu schneiden/ setz es da es kiel stot von disen Holzlin isß ye eins morgens vñ abed. Oder gib im disen tranck/ nim boleyn ein handfol schneids klein/ seid dz mit einer halbē maß effig biß dz dattel yngeseidē seig es durch ein thüch gibs zu trincken morgens vñnd abents je ein löffel sol. Oder nim ympper oppfeln oder ein andern grossen apffel der vil marck hatt/ vñnd brat den gar wol biß er weich wirt schneide in vñ leg in also heis

in ein schüssel mit wasser vñnd isß es/ dz solt du thün wan du wilt schlaffen gon vñ teck dich warm vñnd thü das haupt vnder das gedeck so du meist magst/ oder bedeck das haupt/ vñnd das anlit das dir kein lufft zu dem mund yngäg das ist gut vñ vertreibt die heifferte. Der erst nilingē ist worden da brat ein rüb in einer esche oder auff gleiten das die rüb wol verbrent/ so schneid dz schwartz ab/ vñnd solt dz rot essen als warm du es erleiden magst vñnd trinck darauß warm wasser als heis du es trinckē magst vñ neiz ein tüch in kaltem wasser vñnd das wol anstrucken/ vñ also vñnd die kel binden vñnd darüber ein weich tüch das da wol gewöimpt ist/ dz thü so du wilt schlaffen gon vñnd morgens in niechtern das vertreibt du heifferte on schaden.

Ein bezuerte kunst für die heifferte ob sie schon lang geweret hat so nim weich nacht tuchet mach warm vñnd nim ein pflümjeder kuffin ob du es haben magst/ vñ mach das auch warm vñ bind das vñnd das haupt mit dem tüch vñ vñnd dein kel so du wilt schlaffen gon vñ laß die nacht also vñnd das haupt dz thü drei nacht nach einander vñ halt dich warm/ vñ hüt dich vor kaltem tranck vñnd vor dem lufft/ es get dir gewislich ab on schaden vñ das selbig ist auch gut für den fluß vñnd den hüsten. Ist er reich oder mag er es haben gib im süßholz safft in de mund. Dis ist auch gut dem armen für die heifferte so sie im dis bad geent vñnd halb gebadet haben/ so trinck einen güten trinck warmes wassers/ ist erfaren oft vñnd die knoblouch gesotten vñ geessen machet ein hel stin vñ vertreibt heifferte vñnd den alten hüsten.

Das xix capittel dich le- rer wie man einem helfen sol der einen starcken fluy oder uest hat.

Singulus das heis set der hesch oder der fluy/ vñnd kumpt etwan von vberiger lere des leibs/ vñnd etwan von vberig.

Das funffte buch.

ger fülle des magens wan es kumpt vö leer
das sager dir wol der siech ob er lang vn-
gessen vnd vngetruncken sey gewesen oder
ob er stül geng hat gewünnen dz in seer hatt
zū stül getriben. Dem soltu also helfen/süd
ein alte heien mit einem quintlin gestoßen
siner rinden vnd ein halb lot Mastix / vñ
gib im die brüe zū trincken vnd dz him zū
essen/ vnd schwein in süß vñ weissen wein
hat er mit hiz so gib im kiten lartweg / hat
er aber groß hiz so gib ihm rosen zucker

Ist es aber von vberigen essen vnd trin-
cken so mach in on douwen mit eichin ble-
teren als ich dich auch sie vnden leren wirt
im capitel von dem brechen. Oder min einē
rosen kuchen vnd Vermüt gleich vil jedes
ein handsol / vnd süd das mit rottem wein
leg das warm auff den magē. So er aber
gar nüt hat / so laß im etwas sagen das er
vast erschrickt / so get es im ab so aber einer
vast kluckzet in einem siechtagen bedür et/
wan den tode.

Das xx capitel diß funfften buchs dich leren würt wie man einē helfen sol / so d mensch ein Brust geschwer hat.



Ziem wie man sich halten sol / der ein Brust geschwer hat von keltin / die sollen sich hütten vor keltin das sie nit erkalten / vñnd sollen nit an den lufft gon oder ligen / vñnd sollen hoch ligen oder auffrecht sitzen / das wer im das aller best vñ sollen nit läg schlaffen / man sol in auch alle mal wecken / das er sich erreispet. So sol man im dann ein ancken suppen machen / also mit halb wasser / Halb ancken oder buteren / sol das wol sieden vñnd nit vil broz darein gethon. sol die brüte supffen als wann er das erleide mag. Dieselbig brüte soll er auch trincken / wann er schlaffen wil gon / das er weicher de koder gar wol / dz er würt außwerffen / auch sol man im gar lützel essen geben zu einem mal vñnd lützel trincken wan von der vülle der speisen vñnd des tranckes so wechset auch der koder defter meer sol allzeit hūgerig vñnd durstig sein. vñnd sol auch kein fisch essen vñnd kein wurtz / sol kein suren wein trincken im wer gūt viol syrup hastu aber de syrup nit so mach ein hauffsol mit wasser vñnd hanffsomē so num an sein stat milchraum vñnd is den das weicher vñnd kilet das hertz on schaden / er sol nach essen sich ergon / so sol man in fieren vñnd sol ein warm rüch alzeit für den mund halten / das im der lufft nit eingang von dem gon / so erlöset sich d koder. Auch soltu sein mit fleiß warnen in dz er alzeit seinen stülgang hab / hat er aber nit stülgang so mach im mit zepflin obgemeld im capittel vom hauptwee nicht gib im oben yñ / wan es vil lent von den lenden nit möcht durch gon / im wer auch fast gūt das er schwitz am beth ob er die krafft het oder aber das du im ein schweißbad lassst machen mit ein kessel biß er schwitzet / so lege er sich in ein beth. Vñ sol das schweiß bad sein mit Valderion vñnd habersrow vñnd gedecket mit warmen lilachen das weicher auch den koder wol / het er aber nit so brät zwibelrot vñnd sie dann vff vñnd is die hettestu aber ein wenig bitteren vñnd thettest den darein wer vaff gūt.

Num zwar welcher mensch trincken hūstet vñnd nit außwürfft das ist ein groß zeichen / das der mensch ein bösen magen hat / der nit touwen mag / darvon gar schädlich siechtagen kummen. Ist aber dz er außwürfft spūwet / die gemēget ist / weiß mit blüt / vñnd das mit schmerzen außbrūget / das ist ein ziehen heimlicher douwung vñnd gebresten der lungen vñnd ist tödlich.

Würt er aber darnach außwerffen on pein die doch ein wenig rottelecht ist / dz ist ein zeichen einer offenbarung der verdawung / wā Galienus spricht wan d mensch leichtlich außwürfft sein spūhet / die da ist dick vñnd rot gemengt mit geschnuder spūhet / das ist ein zeichen die verdawung der complex vñnd dienatur bester zu reinigen vñnd ist vollkommen. Wie von spricht ypolitas von einem siechen der het neim tag ein trinck hūstet / vñnd warff nit auß / warff dar noch wein tag auß vñnd verdawte feuchrig kyt vñnd. yñ tag schwitz er vñnd natürlich / zu yñ tag kam die speichlet zu ir farben vñnd warff auß on pein darnach bekert der siech man am. yñ tag vñnd genas on alle mal am. yñ tag diser proces deucht gūt Galienum vñnd auch Egidium.

Wer den hūsten hat mit der Brustsucht / der sol nit wasser Baden er sol auch nit nuß oder nußöl essen vñnd kein mag sol / er sol gesotten wasser trincken. Ist im der hūst von keltin / so sol er gūten wein trincken.

Da der mensch ein große sucht vñnd die Brust het / auch in de haupt wiltu dem helfen / vñnd das haupt vñnd die Brust wunderbarlichen purgieren von aller schleimiger flegma vñnd feuchtigkeyt on kosten / so num zwū oder drey mangolt wūrtzel vñnd wesch sie schon vñnd trincken dz sie nit naß seint / vñnd stoß sie dan vñnd truck sie dan durch ein tüchlin so geet daruß ein lauter klarer safft / auff dem seer ein weiß schümlin / das blasab / vñnd des safft ths.

Das fünffte buch.

orey oder vier tropffen durch ein federten/ gel in die naß vnnnd zeuch das in dich oder thū ein haselnuß schal sol in ein hand vnnnd zeuch das mit der nasen in dich vnnnd heb daß mit beiden henden die augen zu vnnnd innerhalb ein halb viertel einer stunden lauffer im groffe schleimige zehe feuchtz zu dem mund auß das dich wunder nimpf. Ich hab gesehen einem ein mal auff zwölff lot zu dem mund auß / nur selbs wol sechs oder acht lot auß gange ist so ich meint ich het nüt bei mir gehebt.

Von den apostemen der

Brust spricht Auicenna. Das die vrsach dieser Apostem ist auch vñ vberiger böser fleuma vnnnd auch in dem haupt oder in dem magen vnnnd die apostem kumpt von den flegma beiden oder von einer allein vnnnd wann das haupt vnnnd der magen seint purgirt worden von flegma / so vergent auch die apostemen vñ im selber / dis ist die hilffe für den gebresten das man dem siechen geb speiß zu essen die da leichtlichen zu douwen seint / d siech sol auch mit vil essen noch trincken / vnnnd man sol im ein regimēt gebē mit essen vnnnd trincken nach dem als sein complex ist Item sol mercken von was colera die apostemen kum ob sie kumpt vñ sanguine oder Colera rubea / darnach muß man auch die arznei thūn Ist es sach das der mensch vberigen hitz an im hat / so stercket sich die colera rubea / dann so ist im der mund bitter rouß vnnnd schwarz / so soltu im geben arzeny die da purgieret die Colera Rubeam das ist heiß vnnnd trucken / vnnnd abnimpt die hitz nach der naturen vñ complex des menschen / darnach sol man im geben etlich Sirop als Sirop capilli vene, Sirop / Boraginis opizaca simplicis gleich vil etc. Aber es ist dir zu bößlich vnnnd darumb so mach in disen Sirop / nim mau ruten / genß distel / Scabiosen frut Albis frut jedes ein handfol Gerolt gersten ein eierschal sol wasser zwü maß seud das zwē zwerch finger yn vnnnd darnach so sehe es durch ein tüch vñ von dem mach ein hanffomen milch mit einer gemeinen eßschiffel

sol gewesen hanffomen das gib im löb zu trincken morgens vnnnd abents jedes mal ein halben trunct becher vol / hastu aber nit die krüter so mach ein hanffot milch mit gersten wasser allein vnnnd trinck die. Aber grosser vndercheid ist zwischen den leien vnnnd den geleerten wie man das gersten wasser machen sol Wan ich hab oft gesehen einfeltige frawen neun gersten könlun thūn in ein haffen darüber ein maß wasser vnnnd lassen das ein wal thūn / vnnnd geben das für gersten wasser / das gantz die meinung der geleerten nit ist. Das recht gersten wasser / sunstu hernach.

Vnnnd darnach mach im dis salb vnnnd salb in damit vmb die Brust. Nun vngesalzen butter oder dicken milchrom oder sie beide gleich vil / vnnnd süd darinnen Papeln bletter vnnnd somen / vnnnd sihe es dann durch ein tüch vnnnd salb im die Brust damit so man darein thūt hiener schmalz wer vast gütt darnach / wer vast gütt das man im geb ein Cristler als darzu gehört / sie aber dir zu bößlich auch möchtestu sie nit wol haben / so mach im suppositorium als ich geleert hab im capittel des sunfften Buchs von dem haupt / so würt der siechtigen munder on zweiffel im würt bas. Nun spricht Rabi moyses in dem regiment Sanitatis das die sachen seint die ein jeglichs mensch / vñ besunder die Weister wissen sollen. Die erste wann der siechtigen bas erkant würt dā die complex / so würckt die natur mee daß die kunst des meisters Die ander sach wann die complex des menschen / bas erkant ist dan der bresten. So darff der meister für bresten keyn arznei thūn / wann die natur würckt allein vnnnd nimpf hin den bresten Die drit sach ist / wan der brest vnnnd complex in einem grad seint vnnnd streitten mit einander / daß muß der Weister dem menschen arznei thūn / die im die natur vnnnd complex stercke vnnnd den siechtigen vertreibe. Vmb das sol ein jeglicher artzt wissen vnnnd bueffen von welcher complex der bresten komme / vnnnd was arzeney darzu gehört / dan thūt der Weister das nit / vnnnd gibe dem siechen das wider sein natur ist / vnnnd

compley so verwirlet er den menschen/ vnd wirt schuldig an im. Darumb so sich kein meyster auff sein kunst vnd weißhert verlassen. Er sol fragen vnd erfaren an dem menschen der des siechen selbs zu welcher zeit sich der gebreiff beschwere/wanner das getison hat/ vnd den harn des siechen besehen den Puls begreiffen vnd die Physionomia des menschen besehen/dann mag der Meister dem siechem desto sicherer nach seiner kunst arzeneige thun/vvnd an eine solche arzet mag sich ein siecher mensch wol verlassen/wann er genant ist ein getruwer arzet. Wann apostemen in der brust/ seinde sorglich/vnd darumb ist es gut vnd not das man wiß von welcher compley d' bresten kumt/ je doch ist es nit not in diesem büchlin vil disputatz dauon zu schreiben so ich doch diß büchlin allein gemacht hab dē armen die zu zeiten weder heller noch pfenlig haben/auch keinen geleerten mögen haben/den genüg ist zu erkennen ob er vil hitze oder keltun hab. Wan man aber weiter wissen wolt von allen krankheitten der innerlichen arzeney/als dem physico zugehöret/möcht ich wol leiden das man mein büch besehet das ich gemacher hab von allen züsellen der krankheitt der innerlichen arzeney, welche allein zugehören dem physico/nit not dem gemeinen man zu offenbaren/sunder denen die sich des verston vnd zugehört. Wann kumpt der bresten von colera rubea/oder vō sanguine/so sol mā dem siechen thun alles das ich im vor gemeldten Capitel geleeret hab. Wer aber der brest von flegmate oder keltel/so mach im die salb/vvnd schmier in dar mit vmb brust.

¶ Ein butter zwei lot

Hiener schin als auch zwei lot

Lozoly ein lot. Vnd meng das züsamen vnd salb in vmb die brust damit/vvnd leg im ein vngeweschen wollen dar auff die da schwarz ist/vvnd er sol sich kühlen vor versaltzener speiß/vnd vor allen suren dingen.

¶ Fur das auffstossen vnd

Brechen. ¶ Ein gebeit brot mit saltz vnd effig/zerstoß/vnd machs gleich ein dickē plaster/vñ leg das auff des magen munde das ist vff das hertz grieblin. Vnd so du dē siechen/dē munde damit bestreichest stercket in vast wol vnd git im krafft.

Item das wasser darin kütten kernen gelegen seindt/das benimpt des magen auffstossen vnd brechen/wā es stercket den magen vnd macht wol douwen. Ob es aber an der zeit ist so mag man allein kütten sie den zu einer latwergen on zucker vnd hünig zu ein herren confect/vvnd eingenommen.

Von Aqua orde



Aqua orde eines

anderen namen ptisana von dē teutschen gersten wasser welches von allen auctoribus der arznei gelobet Nemlich von Galieno in andern büch regimenti sanitatis/vnd von Aucenna prima sen. in dem vierden capitel vō dem aqua orde wann warumb/es ist gut vnd vbertrefflich hoche wider alle colerische subtil hitz/offnet die verstopffung/be weget schweiß vnd den harn/vvnd senfftiget den buch der dürren vnreinigkeitt welches da ist der dürr vnd trucken mist von dem menschen bewegt den schlaff vnd leß den durst/auch zu etlicher maß nert nemlich ptisana nit gesigen das von dem volck geheissen würt farina orde das gleicher weiß gemacht würt auß wasser vnd gerste zünlich gekocht als Cristofferus de honestis spricht Wann warumb dise speiß also bereit ist vast bequem den scharpffen colerischen febres vñ alle krankheit. Auch wünderbarlich ist es bequē allen ende der brust vnd der lungen Aber das gersten wasser nimpt man zu zeiten warm als wann wir süchen schweiß zu bringen vnd zu zeiten kalt wan wir süchen durst zu leschen/vvnd zu zeiten mit zucker vnd erwan on zucker vnd erwan vil vñ erwan wenig/vñ sin gab

Das funfften Buch.

zu einem mal ist ein becher vol das ist auff. viij. lot doch alwegen mit wol ledigen ma- gen von aller speijen vnnnd tranck. Auch würt es genommen zu zeitten in dem tag von den dürstigen trancken manig mal/ vnd ist bequiem regelmessig in scharpffen febribus vnnnd vil ander nutzbarkeyt mer. Aber diß gerstewasser sol nit gemacht wer- den als ich oft von den dörichten eusebi- gen frawen gesehen hab ix gerster kömer in ein hafen vol wasser suten vnd gaben dz dem trancken zu trincken / wusten nit das man sol nehmen ein teil gersten nit gerolt vnd. ix. teil wasser das dritteil yngefotten vnd das getruncken wie obgemeldt stot. Aber Bernhardus de gordonio sprucht in de tractat von den scharpffen siechtagen im dem regiment der tag weid welch in drei teil geteilt würt. Die erste in dem tranck. Die ander in der speiß. Die drit in dem di- gerieren vnd eu icuieren als ich dich lere in dem capitel des anderen büchs jedes an sei nem ort da es hyn gebürt. Zum ersten we liche speiß vber ander speiß güt sey in den scharpffen siechtage als Pleurisi Peripleu- monia als geschwer vnnnd apostemen des leibs inwendig mit grosser vbersüßiger bi- zen stechen der seiten vnnnd brennung des scharpffe siechtage werd gemacht die speiß von gersten vnnnd wasser/ wän die gerst ist kalt vnd trucken vnd das wasser kalt vnd feucht vnnnd so man die zwei zusamen ver- mißt so würt es kalt vñ messiglichen sücht wän die gerst vnnnd wasser ist gelich in der kelte vnd also würt die kelte gerieret Aber die feuchte gemessiger. Aber in der lülichen qualitet seint sy nit gleich wän die gerst ist trucken/ vnd das wasser feucht/ vnnnd also würt die süchte des wassers getemperiert durch die truckene der gersten/ vnd die trü- ckene der gersten würt getemperiert durch die feuchte des wassers/ vnnnd also würt es ganz getemperiert. Item das wasser ist leidlich wandelbar verkerlich vnd in dünn- stigkeit leichtlich verwandelich. Nun be- hüt aber die gerst von wegen ir complex vnd substanz das wasser vol der kerlich- keyt/ die gerst machet aber melancolisch ge-

blüt vnd darumb so ist sy nit nütz denē die den leib megern wellen / dauor behüt das wasser vnnnd bekerung von seiner seuchan wegen vnd darumb so wurt auß den dü- gen ein wunderliche myschung gemacht also das die myschung gewint ein neuwe form auß den stücken von güttpeyt we- gen seiner vermischung vnguten kochug/ wän es ist ein speiß vnnnd arzney zu abwe- schen vnd zu reinigen vnd lagiert vnd lü- det vnd touwt die subtilert speiß/ hüst oē athem vnd außspüwen vñ darumb ist sie ein vbertreffentlich speiß in dem scharpffen siechtagen/ vnnnd wurt gebrecht in zwü ge- stalt als oben geschriben stot genant pti- ca/ na gesigen oder yngefigen ist sy nützer für ein arzney wän für ein speiß vnd so du sie machen wilt noch der leet Bernhardt de gordonio werd genommen wol gezertiget ger- sten die vol vnd schwer ist vñ nit gerimp- ffen Clar bün wasser das gegen orient vñ reu stein lauffet oder sand/ vnd nim dann des wassers y teil vnnnd der gersten ein teil vnnnd leg das zusamen in ein iuber geschirz vnd jüde das in einem zwysfaltigen vaf dz ist als vil als in Balneo Marie ic. Vnnnd mach ein klein füer darunder von holtz vff zwölffstunden biß das wasser von der ger- sten gesehet werd auff ein gele rötte schier wie ein bier darnach laß es dan rüwen vñ kalt werden vnd behalt es Aber in der wor- heit so gefelt mir baß die obgemelt teilung Aber hie baß die kochung/ dann allem das diß lengerer kochung bedarff ob so vil was- sers yngefotten werden sol. Es ist aber lü- blicher im bruch. Ist aber das wir es yn- gesigen geben wellen / so geben wir sie mer für ein speiß dan für ein arzney/ so heisset dan die speiß ordeatum so sol man sie berei- ten als ein habermüß oder ein brottmüß oder ein amelig müß/ so nim geschelt gerst vnd stoß sie zümel/ vnd süd sie mit mandel- milch bei einem kleinen füer. doch das sy nit vast dick werd das es noch süß gleich wie hünig. Jedoch in vil ander weg mag sy auch gemacht werdē das besilich ich den weisen.

Das xxi capitel dich lert / so ein mensch blüt speiset wie man im helfen sol.

L Aoptoica das ist ein siechtagen so einem menschen blüt zu dem mund vs gat vñ oberflüßigkeit des blütes / das sol man also erkennen. Er ist vol an dem leib vñnd ist rot vñd sein aderen die seint im vast groß. Es kumpt auch etwan von dem magen / dan so ist dem selbigē vornen an der Brust / we. Kumpt es im aber von der lebern / so ist im we in der rechten seiten / Kumpt es im aber von der lungen / so ist im we in der lincken seiten vñd hüstet vast. Auch so kumpt es etwan von wallen / oder von oberigem essen vñ trincken / so sol mā im also helfen. Er sol sich hieten vor zorn / vor langem vasten / vñd vor surer vñd bitterer kost / vñnd auch vor oberiger füllery. (Dan sol im laßsen anff der selbigen hand da der siechtage ist. Wer es von der lebern / sol man im laßsen an der rechten hand. Ist es aber von d lungen / so sol man im lassen an der lincken hand / vñd gib im dise arznei.

Nim wegerich / vñd wild karten / dz seint Büben stel da wasser innen stot / vñnd stoff sie / vñ thun darzu regen wassen / vñ streich das durch ein tüch. vñnd das gib dem siechen zü trincken morgen niechteren / vñnd abents. Hat aber das karten krut nicht safft / so seiid es mit regen wassce / vñd stoff es / darnach truck es durch ein tüch / vñnd würff das krut hinweg / nim die bitie vñnd thū zucker darzu / so du im haben magest / vñd gibs dem siechen zü trincken vñd gib im auch morgens vñnd abents geiß milch zü trincken. Oder der mulber vñd puluer die / vñnd gib im das puluer morgens vñd abents. Oder gib im zü trincken regen wasser darein gesottē sei Deschel krut / weg gras / vñnd breitten wegerich / vñd stoff es dann / trucks durch ein tüch / vñd gib es im zü trincken des tags drii mal / jedes mal ein gutten truck. Oder nim frischen eber treck thun den in ein weiß tüchlin / vñnd leg das

in ein schüssel mit warmen wasser / vñnd truck es ein wenig durch ein tüch / vñd gib im das zü trincken niechteren / das verfelt im das blüt. Wann sol im auch geben zü essen wassen mit wasser vñd Butteren das sol er drey tag essen nach einander.

Das xxii capitel dich lert wie mā einem helfen sol der eyter außspuwer.

S Apima ist ein suchht so man eyter auß spuwer / dem sol man also helfen. (Dan sol im gebē dya pendion / oder dya Dragaganti. Auch soltu mercken so man das eyter oder die speyhel das er auß würff leget auff gliende kolen / so würrt es stinckē / so bedeut es ein füllung der lungen / vñd ist vast böß vñd tödtlich. vñd die meyster sprechen man sol im kein arznei thun / dann er sei zü erancē.

Ist aber die hitz zü groß in den siechtagen so spreche die arzet all / dz me bessers ward / dan das man im gebe zü trincken gersten wasser vñd ist der siechtagen kurz / das er kent man an dem harn / ob die hitz groß sei oder nit so sich der harn verkeret / vñnd die triibe an den boden sitz / Wil aber der siechtagen lang weren / so gib dem siechen was in gelust / würrt er dann ein wenig starck dar uon / so gib im me / ist das nit / so gib im nit me. Du solt auch mercken ist der mensch siech von einer suchht / als von dem ritten / so sol man im geben die weil der siechtagen werdt.

Das xxiii capitel dich lert wie man einem menschē helfen sol der sich gern brucht / oder der sich gern brech / vñ nit volbringen mal.

S o sich ein mensch erbrucht / dz geschicht in mancher ley weiß. Etwan von gebreßē d im magen ist / wann der mag die speyß von grund auß würfft / vñ die nit be-

halten mag / das geschicht vñ des willen /
 dz etw. in des magē vnderteil krefftiger ist
 dan das oberteil / welche suchet dan doran
 schuldig ist das sol mā mercken an dem so
 der mensch kaget. Das beschicht auch ett/
 wan so ein menschen der stein we thüt / od
 das grien so im we wil werden das er da/
 uor kaget das entspint man an dem harn
 wol / vñ auch ob im in den lenden / blasen /
 oder in dem rucken weest.

Ist das kagen von kalter süchtigkeyt / so
 ist es gel was er kaget. Du solt wissen das
 man das kage mit verstellen sol / biß dz der
 mag gesübert würt von der bösen süchtig/
 keit / darnach sol man es versehen.

Ist nun das kagen vest / dz der mensch
 nit zu kühl mag gon / so gib im Cassie fistu/
 le vñ mach im ein reinigung.

Ist aber das kagen von der roten Cole
 ra von ein heissen magen / so gib im herb
 bitter biern zu essen / oder gib im siroch zu
 trincken / oder gib im viol syrup mit wasser
 zu trincken morgens vñ abents.

Item Lespelen nüchteren gessen wider
 stor dem kagen das von hitz kumpt. Also
 thüt auch Wintz nüchteren gessen. Vñnd
 Lenz morgens vñ abents gessen.

Oder nun ein kalten wacken stein / vñnd
 heb in dem siechen an dem halß das kagen
 vestot im. Oder ein handfol federn / vñnd
 thü sie in en haffen / vñ würff also vil bun/
 nendegliut daruff / vñnd heb den mund da/
 rüber. thün in weit auff das der laum da/
 ryn gang so verstor das kagen.

Ist aber das kagen von der schwarzen
 Colera / so sol man im ventusen serzen an je
 de siten des halß.

Ist aber das kagen von der flegma / so
 nim Vermitt
 Rotbuck oder Byß.

Vngestampften hirs / yedes acht lot
 Alle in ein secklin gethon / vñnd gerigen das
 sy nit mögen züsamen fallen / vñnd siid das
 mit halb wein / vñnd halb wasser. bal es dan
 auß dz nit me trüß / vñnd leg es im dan al/
 so warm auff den leib / das wömpit im den
 leib vñ kalten magen / vñnd legt das vnwil
 len vñ brechen / es hilffet auch einer strawen

die mit ein kind gat / wär zu vil vnwiller /
 Es hilffet auch jungen kinden genigsam de
 ir speis nit wil bleibe. Es hilffet auch denen
 die da vast de stein haben vo kelte / vñ sich
 bucken müssen / vñ legt auch dz krummen.

Ist dz kagen von kelte / od von kalter su/
 chter natur / es sy weib od mā. So nun rō/
 mischen kumel / vñnd mach im secklin jedes
 einer spannen lang vñ breu / vñnd thü in je/
 des secklin .ii. lot des kumels / vñ ryhe das
 den langen vñ breiten weg das der kumel
 nit mög züsamen ober ein huffen komen /
 vñnd siid e sie wol mit einer maß effigs / vñnd
 bind der e eins vff die rüst d hend also warm
 als du es erleden magst / vñ vff den ryhen
 des süß auch als warm du erledi magst /
 vff jeden süß vñnd hand eins. Vñnd so sie
 kalt werden so werm sie in dem selbigen w/
 der daryn sie vorgesotten seint / vñnd leg sie
 dan wid ober als vor / so geligt das kagen
 bald on schaden. Vñnd gib im ein brüe von
 grawen erbsen da kumel in gesotten ist / vñ
 er sol trincken güten wein / vñnd thü alle im
 biß eus pfennig schwer gestossen saffron
 daryn / dz stercket dz hertz vñnd den magen /
 vñnd widstot dem kage / vñnd sol sich hütte vor
 d. m. dz in kelte. Aber in d warheyt so seint
 etlich cōplexiones die den Safron nit ly/
 den möge / wär er macht in vnwiller / die selbē
 gen sollē trincken ab Ochsen zung vñnd Bur/
 versich / die stercken dz hertz auch wol. Wolt
 aber dz kagen nit versto / so mach im ein se/
 cklin einer halbē elen breu vñ lang / vñnd thü
 daryn rōmischen kumel / vñnd ryhe dz als
 vor stat / seids mit effig / vñnd legs also warm
 ober de nabel / als warm du es leidē magst /
 vñ so es kalt wirt so werm es wid / so vgat
 dz kagen / vñnd widerstat dem krummen.

Ist es aber ein arm mensch in ein do:ff /
 vñnd hat gar nichts / so sol man im binden
 beid arm obwenig dem elenbogen / des ge/
 leichen obwenig beiden knüwen / vñnd thü
 es offrt vñnd dick wider vff / das der geist der
 natur das glid nit verlaß. Ob aber ein
 mensch her das brechen oder kagen vñnd
 wüßt wa von es wer / so nim kütten bletter
 vñnd bund sie auff die rüst der hend / vñnd so
 die bletter griener seint / so sie besser seint.

Doch der sie vber winter behalten wil. der brech die bletter von kütten baumē vor vn/ser lieben fr awen tag der eren / vnnnd laß sie am schatten doiren.

Fur das brechen so nim ein lot gepuluert Batzenigen / vnd thū dar zu. iiii. lot hūnig / mach ein latweg darauß vñ gib es alle tag dem siechen morgens nie/chteren. Almasor spricht / nespelen gessen we tet das brechen oben vs. Darumb spricht Isidorus sie stercken den magen / vnd bene men das vffstossen vnd vnwillen.

Ich hab selber ein strawen gehept wel che in gewonheit vnnnd vbung was / das ir alle tag des morgens niechteren vff. ii. eyer / schal sol vnreins schleims zu dem mūd vs gieng vō zehet flegmatischer matery / die ge lert wart / das sie des morgens etliche zeit ein warme gebeite schmirtebrots mit saltz ge riben essen solt / das leit das brechen.

So aber ein mensch ett was gessen hat od schleimige matery bei im hat / vn die gern von im het / wie er die von im brechen sol oben vs on schaden.

So nim weiß nießwurtz vff ein drittel eins quintlins / vnd bruch dz mit einer erbß brū / so bucht ers an stund von im. So du aber nicht nießwurtz haben magst / so nim holder wurtzel vnd schab die rinden daruō die wal sie grien feint / vnd wesch sie schōn / stoß sie / vnd gib sie im in einer erbß brūe die warm ist. Aber es gehōrt starcken lūten zu die nießwurtz zu bruchen / wān ich bin be/ riefft worden zu einem man / der het ynge/ nommen nießwurtz ein secklin sol als man pfligt feil zu haben / vnd aß das / vnd ver/ meint damit von im zu treiben wz vnreins oder schleimser im magē het Vñ als bald ers engenā / von stund an in im vfferstund ein solich weiten vñ grimen / dz man sahe dē magen vnden vbersich gegē dem halß vff vnd nider bewegen / vnd ein kalter schweiß in durch gieng das er ertz sich ver wag ze/ sterben / vnnnd ich in selbs dem tode vnder/ würffig gab. Aber so bald ich nam. ii. lot weins / ein quintlin gepuluert Bibergeil vn

der einander gewōmpft / vnnnd in das yn/ gab / von stund das blozen mūd geleit wart. Gleicher weiß ich gesehen hab ein kneblit von viij. jaren essen die sassen vō der nieß/ wurtz / welche abgereinigt watē von ein wurtzeler. Vnd da es sie gessen het / mit vn/ wissen bracht ward / wie dem kind geschēhē war erkunt ich / da das kind die wurtzelen oder fesen gessen het / gieng im der engstlich schweiß auß / das es weiß vnd bleich ward als ob es sterbē wolt / gab ich im Bibergeil gepuluert in grōsse einer haselnuß / mit einē wenig eins warmen weins / von stund an genas es / dem jez die augen gebrochen wā ren. Item auch ein wild wurtzeler mei/ nen knecht schmacken hieß in ein sack darin gestoßen nießwurtz was / vnd da er darein schmactt / stieß er im das haupt darein das im der mūndt vnd die naß vol ward / er im hauß von ein ort zu dem anderen lieff als ob er sterben wolt / vō stund ich im gab vn/ gesalzen büttern zu niessen / darnach biber/ geil mit wein wie vor / vnd er genas. Darū ich diß geschreiben hab / das sich die einfal/ tigen frumen menschen hieten sollen vor d weissen nießwurtz in zu helfen on schaden / sie were dan prepariert / das doch d gemein man nit weiß / als ich wol gesehen hab ein wild wurtzler gebē das. ii. oder iii. sturben. Darumb ob man in je bruchen wolt / so sol man in vber. xy. gersten kōmer schwer nit einnemen mit einer weissen erbß brū. Aber für die nießwurtz mag man nemen holder wurtzelen geschaben / wie oben stot Wiltu einen brechen machen leichtlich on schmer/ zen. So nim milten somen / seid den mit wasser on saltz / vnnnd thū dar zu ein wenig nuß öl / vnnnd gib es im mit etwas grober speiß zu essen das im d mag sol werd Dar/ nach so gib im der vorgeantē brū die da warm sei ein güten trunck. Darnach so sol er etwas arbeiten / oder sich ergō bis er wol erwarmet / so würt er sich erbrechen was er böß in dem magen hat.

Das xxiii capittel vich le
ren würt wie man ein helfen sol
der ein hūsten hat.

Das funfften Buch.

Der husten kumpt an den menschen in mächer lei weiß. Etwā von d bruft. Etwan vō einer matert die innerthalb oder vshweng ist. Ist es vō innen/ als etwā geschicht das auß dem hauptre ein süchte rümet vff die bruft/ der ist d. z. aller böst zū vertreiben/ dem hilff also. So nun der hüst kumpt von hitz/ so ist der harn rot/ vnd ist im die kele dürr vnd ruch/ vnd dürrt in ser/ dem sol man geben gersten müßlin mit ancken zū essen/ vnd gerste wasser zū trincken darin süßholz gesotten ist/ vnd gib im ein müßlein zū essen von lauch krut gesotten mit wasser/ vñ klein gehackt/ darnach wol mit butern geschweiß/ dz be/ nimot den hūsten on schaden. Vnd d hūst der von kele kumpt den kent man bey der bleiche des harns.

So ein mensch den zer-renden hūsten hatt/ der nem Necten dar/ mit karze geilen/ in größe als ein boumruß/ schneid das klein/ vnd stoß das wol/ vñnd schlahe zwey eyer dariüber/ bach ein kiechlin vnd gibts dem hūstenden menschen zū essen er gemiset. Vñ er mag diß kiechlin essen on schaden wann er wil/ vñnd ist besunder güt denen der hūst von kelten ist. Oder thū in dise kunst. Nun wein vñnd boum öly gleich vil thū das in ein krüßlin/ vnd seüd das ein wenig/ rür es vnder einander/ vnd gib im dz zū trincken so er schlaffen wil gon/ vñnd auch mechern also warm er das le/ den mag/ das thū zwen tag nach einand/ so bucht der fluß vnd weicht der hūsten on schaden. Vñ ist güt für heijerkeit. Den mē/ schen kumpt auch etwan der hūsten an/ so im ein böse feuchte von der lebern/ oder vō der lungen vff die bruft kumpt/ daruon ein hūst wirt dē hilff als hernach volget. Der hūst kumpt etwan von vssern dingen/ als rouch/ wüste dempff/ bösen geschmack/ od von dempffigen geruch/ dicken steub/ kalte tranck/ oder dem etwas zū heiß ist/ vñ kalt trincket in der hitz/ oder das ein mensch vn wissen trinckt vñ im in die vnrecht kel fert.

Der trucken vñ dürr hūsten/ daruon man nit vß würfft kumpt dem menschen daruō das er ein wüst lung vnd kel hat/ vnd von wüster matery die sich vmb die lungen vñ in der lungen rören gesamel hat vnd daryn zehe worden ist/ dauon so mag der mensch nit vß werffen/ daru so gewint der mensch zū zeiten ein geschwer dz da dötlich ist. Vñ so es nun zū einem geschwer ist kumen/ so hilff im nit sirupen als ich hernach leren würd das da weicher. Vnd nim auch war wannen das geschwer kumpt/ darnach richt dich/ vñ hilff dem also. Nun ein weiß tüch netz das in kaltem wasser/ vñnd truck das wol wider vß/ vnd wunde es wol vmb die kele/ vnd darnach ein anders das da warm gemacht sey/ vñnd wunde es auch vmb die kel driisach/ das thū morgens/ mittags/ vñ abens. Vñnd gib disen Sirup zū trincken. Nun ein schüßel sol gestampfter gersten/ viii. lot mertrübel/ vñnd seigen. xii. an der zal/ wol geweschen mit warmē wasser/ thūn es in einen neuen hafen/ vñnd darzu. iiii. maß wassers/ süds ein halbe stund/ vñ sihe es dan/ vñ thū den tranck wider in den ha/ sen vñ darzu. xii. lot zuckers/ laß es ein wal thūn/ vñ deck es wol zū vñ laß kalt werde. Diß trinck wan du wilt vñ wie vil du wilt/ sunderlich morgens vñ abents so mā schla fen wil gon/ diß weicht wol/ machet vß werfen vñ weit vmb die bruft vñ benimpt die serikeyt vñ ruhe der kelen. Wer es zū dick/ so mer es mit wasser.

Ein ander tranck für den hūsten vñ für den durst vnd ruhe der kelen. Nun ein maß wassers/ thūn darzu. ij. lot zucker/ vnd süd es auff das drittel ein/ sü/ be es durch ein tüch vñ laß küll werden. Dā so magstu sein trincken als vil du wilt. Auch so ist gut das du deinen mundt wē/ schest morgens vñ mittags mit warmem wasser/ vñ dein zen wol reibest/ vñ wesch die stirn vñ die schleff mit warmē wasser/ dz reiniget vñ macht dir dz haupt leicht.

ein ander sirup für den hūsten vñ geschwer vmb die bruft vñ vñ

fol. ccxlvij

Wa aber ein
"mensch ein husten
het... Nim ein
Schüssel fol hanff-
somen...

en Wassern.

ccxlvij

vol geschwer/ mindert den husten/ vnd kreffte/
vi. ger das dürre vnd hitzig hertz.

Wa aber ein mensch ein

husten het vnd im eng vmb das hertz/ vnd
darmit auch hitz het das man für ein ge/
schwer hielt. Nim ein schüssel fol hanff so/
men schüt darüber ein wenig warm was/
ser/ stoß es wol vnd meng es mit warmem
wasser auß/ das es werd als ein dün mieß/
lin/ vnd sihe es durch ein tüch. Vnd dar/
nach so es kalt würt so gib es dem siechen
zetrinckē wie vil er wil on schadē dz weicht
vnd tielt wol/ leschet den durst vnd macht
weic vñ das hertz. Vnd ist güt das man
die milch erwelt mit buter / das trinck mit
buter/ das trinck mit ein löffel als heiß du
es erleiden magst/ du genisest in dreyen tagē
on schmerzen vnd schaden. Vnd ist auch
güt für das stechen des hertzen. Wer aber
ein zerendē husten hast vñ im zu mal wee
thür der sol essen zu einē mal ein lot zucker
benie. Vnd nim dan drei saksreiff / je einen
größer den den anderen vnd hencē darü/
ber ein kuter oder ein sergen mit einem seil
oben an die stienē. Ds sol sein als ein glock
von oben herab spitz vnd vnden je weiter
biß auff die erd ein schüch hoch als hie
die form anzeigt vnd setz ein stül darunder

zu

heissen sichte / so merck wa har die feuchte
kumpf oder rin / an der selben stat sol man
im schreppen das ist güt.

Für den hitzigen husten

gib im viol sirup so er schlaffen wil gon in
der nacht/ vnd am morgen niechteren/ vñ
sufft wan du wilt mit ein wenig leub wasser
zu trincken/ das tielt/ weicht/ vnd macht
außwerffen/ leschet den durst/ vnd bricht



der ein loch hat vnd sol
auff den stül sitzen das
im das haupt nit an die
kuter riere. Nim papele
haber strow / jedes ein
grosse hantfol / vnd al-
so vil Balldion krutt
süd das wol in einē kes-
sel wol verdeckt / thün
in dan in zwei züberlin/
setz ein vnder den gelö/
cherten stül/ in den ande-
ren setze dein süeß also
warm du das erleiden
magst vñ laß den loun
an dich gon vnd solt
nackent sein / bleib also
sitze biß du woler schwi-
tzeß so nit me loun hat
Tt

fol. CCXLVII

Wa aber ein
"mensch ein künsten
het... Nim ein
Schüssel fol hanff-
samen ...

July 20

1890

Dear Mother

I received your letter

of the 15th and was

glad to hear from you

das hertz / der da weicht vnnnd macht wol auß werffen. Nim violen ein hantfol. vi. hirtzenzingen bletter/thüt es in ein weiß tiechlin in ein hasen / vnnnd darzü anderhalb maß wassers/süd es. biß dz drittel verzert sey/vñ truck es durch ein tüch in eine schönekannen/thüt darzü. .xx. lot zucker / vnd rier es wol vnder einand biß der zucker wol zer gat. Dis magstu trincken wan du wilt.

So der hüft von hitz kumpt / so ist die kel vast dürr/vñ thüt dem menschen we/er hat durst/vnd ist im eng vmb die brust. Vnnnd de selben thüt kalter lufft wol so er in in gat / so ist dem menschen wieer im sein hertz er frisch/vñ erfroer den hüftenden mensche man sol zü der leben lassen.

Ist aber dem menschen nit gefieglich zü lassen / so nun war ist im der hüft von einer heissen süchte / so merck wa har die feuchte kumpt oder rin / an der selben stat sol man im schreyffen das ist gütt.

¶ Fur den hitzigen husten

gib im viol sirup so er schlaffen wil gon in der nacht / vnd am morgen niechteren / vñ süß wan du wilt mit ein wenig leub wasser zü trincken / das kilet / weicht / vnnnd macht außwerffen / leschet den durst / vnnnd bricht

geschwer / mindert den hüsten / vnd krefftuget das dürre vnd hitzig hertz.

¶ Wa aber ein mensch ein

hüsten het vnd im eng vmb das hertz / vnd damit auch hitz het das man für ein geschwer hielt. Nim ein schüssel sol hanff so men schüt darüber ein wenig warm wasser / stoß es wol vnd meng es mit warmem wasser auß / das es werd als ein dün mieslin / vnd sihe es durch ein tüch. Vnnnd darnach so es kalt würt so gib es dem siecher zetrinckē wie vil er wil on schadē dz weicht vnd kilet wol / leschet den durst vnd macht weit vñ das hertz. Vnnnd ist gütt das man die milch erwelt mit buter / das trinck mit buter / das trinck mit ein löffel als heiß du es erleiden magst / du genisest in dryen tagē on schmerzen vnd schaden. Vnd ist auch gütt für das stechen des hertzen. Wer aber ein zerendē hüsten hast vñ im zü mal wee thüt der sol essen zü einē mal ein lot zucker benie. Vnd nim dan drei fassreiff / je einen grösser den den anderen vnd henck darüber ein kuter oder ein sergen mit einem seil oben an die biene. Ds sol sein als ein glock von oben herab spitz vnd vnden je weiter biß auff die erd ems schüchs hoch als hie die so im anzeigt vnd setz ein stül darunder

der ein loch hat vnd sol auff den stül sitzen das im das haupt nit an die kuter riere. Nim papele haber strow / jedes ein grosse hantfol / vnd also vil Baldron krutt süd das wol in einē kessel wol verdeckt / thün in dan in zwei züberlin / setz ein vnder den gelocherten stül / in den anderen setze dein süß also warm du das erleiden magst vñ laß den loun an dich gon vnnnd solt nackent sein / bleib also sitze biß du woler schwigest so nit me loun hat

Tt



Das funfft buch.

der zuber der vnder dem stül stet/ so thū ein
heissen sinckel stein daryn biß du wol er-
schwizest/ das sol in einer warmen stuben
geschehen/ du solt dich nit zū vast megen
dz dir nit umechtig werd vñ solt auch war-
ten/werestu vest im leib so soltu dz nit thū
du habest dan ein stül gang vor/ gehebt/ vñ
so du dan wol erschwizest/ so leg dich in der
stuben an ein bet/ magst dan mee schwitzen
das du die kraft wol hast so schwiz me/ dz
ist vast güt wan es weicher die böse matery
das du sie vñ wüirst werffen dauon d hüst
kumpt/ solt nach dem bad nit an das kalt
gon/ vñ die selbig nacht bleib in der stubē
ligen/ oder aber in einer kamerē die gar wol
beschlossen ist/ das der wint nit zū dir kumē
mag/ das ist vast güt/ vñ solt etwas essen
das dir kraft gibt/ vñ solt auch gütten wein
trincken/ vñ speißbruchen welche da wach-
set als gersten meißer peterlin wurzel/ vñ
der gleichen das thū drei tag nach einand
so müß der hūsten weichen on schaden/ vñ
ob er ein fluß im haupt het das im nit bre-
chen wolt es brech im dauon vñ zerging
wer auch einē grossen fluß hat das er nit kē
ledig werden so du also vorgeschriben stat/
vñ tuw dick bertram oder senff im mund
vñ isse nit in/ das zücht die feuchteyrt he-
rab/ ist er starck so thū im ein wenig nieß-
wurtz in die nass hastu aber nit nießwurtz
so nim puluer von dem ratten somen d im
korn wachset das die feuchteyrt von dem
haupt herab zühet vñ hiet dich vor keltin.

Er sol auch seinē mündt dick hebē vber
ein hasen da wol gefottene rüben in sendt
die weil sie heiß sein vñ laß dem den laum
in sein mündt gon biß in sein antlit wol er-
schwizet/ darnach so halt er sich warm das
ist vast güt vñ halt das haupt des nachts
warm/ man mag sich auch also vber bie-
ren oder öpffeln dempffen so man der rü-
ben nit het mit wein gefotten oder mit bier
so man kein wein het das buechet auch den
fluß.

Frem so du des flußz gern
ledig werest/ so nim. ij. schwebelkerzel nū
sie in ein hasen/ zinde an hencke ein mantel

vber den haupt thū den mund weit auff
heb dich vber den hasen laß den loum in
dich gon/ thū es morgens vñ abents so
buecht dir der fluß.

Wiß ist gar güt für den hūsten der da
kummet von der lungen du solt essen weiß
müß gefotten mit wasser vñ mit buttern
oder nim ein schüssel vol weiffens der lut-
ter ist den send mit wasser. ii. maß biß das
drittel eingesüdt die bueg ist güt getrunckē
also warm für den hūsten wann er reiniget
die lung vñ die rören der lungen dauon
der hūsten kumpt.

Wer mit dem hūsten ein

krimmen hat in dem leib oder ein geschwer
von dem hūsten wolt gewinē so nim viij
lot schwarz schaff wol die do in ein düns-
secklin also warm vber den leib also du es
erleiden magst diß soltu thū des morgens
ee du vffst/ zū mittag/ vñ so er wil schla-
ffen gon vñ an das beth kumpt das er
welcht dir die matery dauō d hūste kumpt
das du das selbig wüirst wol aufwerffen
vñ benimpt das krimmen vñ hūsten So
aber der hūst kem von feuchten die da rint
auffer dem haupt oder von andern glieder
in die brust so gib im dißem tranck Nūm
hūngig als ein ey zertreib den mit warmen
wasser das trinck also warm wie du es er-
leiden magst abents vñ morgens das leit
die süchtigkeir/ du solt alweg ligen das du
dem stül gang hast das dir nit hie von ein
krimmen werd.

Einander tranck für den

hūsten der da kült vñ weiche t gar wol für
geschwer Nūm hanffome wol gestossen mit
wasser vñ gemengt. dan durch ein tüch gel-
sigen das es wirt als ein milch trinck das
wider nacht vñ in der nacht so dich dürft.

¶ Oder nim rüben als ein suß brat die
in der eschen recht wol das sie weich werd
als ein bier vñ so sy rot wirt so sie besser ist/
es schat nit das sie vffen gebrant ist vñ sol
sie essen so er schlaffen wil gon so warm er
es erleiden mag vñ morgens auch also es
ist auch güt für die heiserkeit blaw gilgen

wurzel mit wein gesotten morgens vñ abes
getruncken benumpt das leichē vñ raumpf
die bruust. Bernhardus de Gordonio spru-
cht im buch Lili medicine ist der hūsten da-
ryn so sol er offte in im halten den arhem als
ser er mag vnd ist das er nit gesunde würt
so sol er blasen alle tag das suer on erbern/
de so vergot er im ist das aber nit / ysse sie/
gen daruff gestrowt gepuluert neyten krut
das die kazen gern essend genant in latin
calamentum aber erliche buchen mit dann
allein.iiii. oder. v. pfeffer kōmer kuwed die
ie in ein kalten hūsten.

Das xxv capittel leren

würt von der krankheit des hertzen.



Lordiaca das ist krā-
ckheit oder zitterung des hertzen/
so es zittert / rütert / vñ klopfet von
d feuchte / welche sich gesamlet hat
in dem fellin oder hūslin das vmb d hertzen
gat / das kumpt die gelunden gar gehlinge
an / so in die suchte flūsser zū nahe dem her-

zen. Ist dan die feuchte gemischt mit dē blūt
oder colera / das ist von yberiger hitz / so
würt das hertzen zitteren / vnd würt d mensch
smechtig / vnd dūstet in gar fere vñ zucht
den athem gar schwerlich.

Ist aber die feuchte gemischer mit dem
geblut der melancoly / so zitter das hertzen vñ
ist der mensch mülich / hat kein durst vñ ist
treg. Vnd darumb sol man dem hertzen
bald zū hilff kumen wan es ist d aller edelst
güd des menschen.

Ist aber das hertzen we von dem geblüt d
colera / das ist von hitz vñ dūrtze / so sol mā
un lassen zū der leberē / Oder ob es die zeyt
nit hindert / so gib im ein tranck gemacht
von Cassia fistula extra mit Durretsch
wasser / vnd ochsenzung wasser vnd Wel-
lissen wasser.

Ist aber dz wee von Melacolia / mach
im ein stūlgag mit dya Carthami.iiii. quint.
so es taget / vnd heiß in darnach sich wol er
spazieren. An dem dritten tag im pillule de
Yera pigra / d gib im. vii. so er schlaffen wil
gon das reiniget im die suchtekeyt von dem
hertzen. Auch were im güt das er schweiß/
badet / doch nit zū warm das er nit schwach
werdt.

Es kumpt auch etwan von böser hitz
vnd feucht / vñ bösem geblüt / so schwitz er
ser / dan so las im vff der lincken hant zū dē
milz / vnd salbe im mit Paulino / vñ d oleo
violarum / vnd gib im rosen zucker vnd ge-
ringe kost. Oder nim ein güte feiste heñ die
vordzweien tagen gewürget sey das sie nurb
sei / daruñ sude ein viertel gar wol mit was-
ser in einer kainen wol beschlossen das keyn
dunst daruon gang / dan so heb dem siechē
ein viertel für den munde vnd für die nass /
so stercket in der geschwack vast wol / vñ
trinck der brūe ein wenig. Wer aber d siechē
erkaltet / so thū ein wenig zimet darein das
er mit dem hūn siede / dz gibt gar güte wdt /
me. Die kā sol mā siede in balneo marie / dz
gemegit ist mit esche alle zeit wol vñ geschlossen /
vff iij stund vñ me / jedes wassers biß es ge-
sudet. Vñ mercke eben wan es genug hat.

So ein mēsch strechē vmb

Das funffte buch.

das hertz hatt / ob es von geblüt sei / oder von einer heissen sichtigkeit. Oder ob ein mensch wer gefallen oder gestossen het / so gib im Gensdytel wasser zu trincken / oder Sibnel wasser / oder Pulber wasser / oder Burretsch wasser. Hastu aber der wasser nit / so süde die krüter mit wasser / vnd sol dz trincken. Oder nim Burretsch krut / hacks vnd Koch dz als ander gemies / thū butern daran vnd isse das mechern das ist vass güte. Noch besser ist die edel ochsenzung al so gekocht zu stercken dz hertz. Aber ein Burretsch müßlin ist vass güte für das stechen vmb das hertz / besunder so man auch machet ein mießlüt mit de krut zeitlosen / eins anderen namens mozossen / das hilfft wol ob ein mensch gefallen oder gestossen were / so vertribt es das böß geblüt das es in de stülgang von im gat. Vnd also was ein mensch weethüt vmb das hertz / so sol er bruchen Burretsch krutblümen / wurtzelen oder sein wasser darvon gebrant / oder gesorten / wann es sterckt das hertz wol / vnd macht den menschen frölich.

Des hertzen omacht das kumpt dauon / so der dunst bei dem hertzen so groß ist / das das hertz den dunst nit vñ im mag vstreiben / vnd der dunst kumpt dem hertzen von grosser füllery / sinder die sich zu vnzeiten füllen vnd mießig gon / vñ kein arbeit thün / vnd in der magen zu sol würt dz der mag nit vertouwen mag. Oder so etwan ein mensch vnuertouwlich speiß gessen hat / darvon im zu vil wind in dem leib / vñ das hertz geschwecht were / darvon dem menschen mancherley schaden vnd krankheyt züfalle / als grint / blaterē / eissen / schlier krebs. &c. Vñ zu zeiten der gehe rodt / dauon sol ein jeder mensch vil deßter sterck / er vñ léger leben. Die feuchte kumpt auch dem hertzen etwan von grossen wandelen oder von grosser kette. Vnd wan der mēsch gewar würt das sich der magen bleyet von vberigem essen vnd trincken / so ist not das er darnach wenig esse vnd trinck / vñ etwā arbeit / mag er aber nit arbeiten / sol er sich deßter meergon. Wag er aber nit gon / so

siz er vffrecht. Wag er nit sitzen / so leg er sich das er mit dem hertzen hoch lig vñ mit dem haupt. Die sölle ist auch etwan von d feuchte die da wonet in allem leib / magen / oder allein in sollen dermen. Die omacht des hertzen geschicht oft vnd dick den fra / wen den ir zeit ist verstoffen / so zücht es in vff zu dem hertzen / darvon groß omacht kumpt. Die best artzney die man in kan thün ist das man inen laß von stundan vff der grossen zehen am rechten fuß / vñnd ir auch medicin thün die ir zeit bald beweg / so sent sie genesen. So mā in aber nit zühilff kem / so versert sie die böse feuchtigkeit die in dem leib zümachen sachen zu vil vbel kumpt. Vnd ist in auch zümal güte das mā mit inen treib die werck d natur. Vñ war ob die sölle sy in allem leib / das mercke dar by. So der mensch gar müelich ist vñnd schwermütig / als weren im alle seine glider erschlagen oder laim.

Es ist im aber die sölle in dem magen / das merck darzu / er dūbzit vil vñ erbricht sich / vnd ist im we in dem haupt. **Hilff** im also. Reiniß im mit Senit gepulvert / gib im abents ein halb lot / vnd morgens auch ein halb lot mit einer leuben erbß Brüē / so würt er zu stül gon. Darnach am anderen tag so mach in schwitzē in einer bürten / ob er die krafft hat mit diesen krütern.

Vñ Baldron

Papelen.

Höwblümen.

Haberstrow gleich vil.

Vnd gib im züessen Brüē vnd müßlin mit ein wenig saffron / dz stercket im das hertz. hastu aber nit saffron / so thū darzu gestossen ochsen züg / puluert od gib im essen Brüē / od mach in torzē / vñ bind im sein Bein mit sack bendelen stoß im ein feder in den halb das er sich erbrech. Vñ mach ein Brechen mit ein chun bleterē wie ich obē gelet hab. Vñ gib im. y. gerste kömer schwer weiß nießwurtz gepulvert / ob er starcker natur ist. Aber ich rat es nit gern / daru so hüt dich alwegē vor d nießwurtz / ob du ir anders eubere magst.

Du solt mercken dz groß lere des leibs kumpt von stülgingen / grosse

lere von brechen / grosse leer von blüten der nasen / grosse leer von schweiß / grosse leer von der zeit der träwen / grosse leer von den rinnen der sicklateren . vnd grosse leer vñ lassen / welches ein oberflüssigelelung ist / beschweret den leib vnd krencket in / vñ blechen die menschen sein farb vnd verleschen die menschen sein natürliche hitze / daruñ so muß daß das hertz omechtig werden eben als wol als von vberiger füllery.

Ein gehe verwandelung

von hitz in kelte verstopft die schweiß vnd versperrt sie in wenig des leibs die dunst darvon dz hertz omechtig würt. Es geschicht auch erwan dz das hertz omechtig würt vñ gehen freuden. Vñ das geschicht allermeist den alten lüten / welche abnemen an irem leib Vñ von grosser forcht zwingt sich das hertz zusamen / vñ von grossen truren vñ widerwertigkeit daruon so würt das hertz auch erwan gar ser omechtig vnd betrübt von schrecken. Aber von grossen freuden thüt sich das hertz so vast vff dz im natürlich hitz engat / dauon wirt es kalt vñ omechtig / das die menschen zuzeiten von vberigen grossen freude sterben. Etwan so wirt dz hertz omechtig von dem schmerzen der andern glider / das im das wee an das hertz schlecht. Wann nun das hertz omechtig ist von grosser lere / so külen in im sein angesicht mit wasser / vnd verhebe im sein nachschet / vñ katz im vmb sein magen mundt. Ist aber die lerung an den oberen glideren so bind die nideren glider. Wan sol wissen dz für omechtigkeit des hertzen nicht besers ist / daß das der menschen ab ganzem saffron trinck / ob er den haben oder bezalen mag / vñnd sol je ein wenig in sein brü thun oder in sein gemüß / dz stercket dz hertz gar wol vnd erwömet den kalten menschen. Also thüt auch gebranter wein / so darin ein wenig ganzer Saffron gelegen ist / vñ ma den trincket. Vder nim allen tag vmb ein oder zwo vren nach mittag ein ey vñ bratt es / das das weiß ein wenig herlecht wet / de / vnd schlah das ey vff vnd thü den dotter allein in ein eschüssel / vñ güß darüber

ein günten löffel sol fleisch brü vnd thü daß rymgestossen Saffron als woltestu ein ey salzen / vnd thü darzu ein wenig saltz / vnd trinck es dann auß. Das ist ein grosse hertz sterckung / mit allein das hertz sunder den ganzen leib.

¶ Ist aber die lerung in den nideren glideren / so bind im die oberen glider. Ob im nun sein haupt daruon so wee thüt das er wil rosen vnd dorecht werden / dem hilff also. Du solt in sanfft baden / so würt er gar leichtlich schwizen / vnd hat er hitz in dem haupt / so mach im diß.

Nim rosen blu / lot
Essig ein lot

Klopff das wol vnder einand / das streich im zuzeiten vmb das haupt / das geleit im die hitz vnd das wieten im haupt / vnd gib im pillulede yera pigra / serz im sein süß oft in warm wasser / vnd reib sie im herab. Vñ wann er sie heruß thüt / so schwenck er sy vß kaltem wasser / leg sich darnach nider vnd rüg / vnd laß die füß vnden an den sol vñ gedeckt / so zücht die böse hitz oben herab zu den füßen vß. Gib im essen das in sterck doch nit zu vil vff ein mal biß er krafft gewint. Ist er ein man so sol er sich hüten vor frauen / daß es wer im ganz schedelich.

¶ Ist aber im die omacht vñ hitz / oder von dampff / dem hilff also. Du solt sein hüten vor zorn vnd vor heisser speiß / vnd vor wein / er sy daß gar wol gemischt / vnd gib im diß zuessen. Nim die kernn auß die granat öpffel / vñ als vil gerste mel mäg dz vnder einand / vñ mach im ein müßlin daruon / das sol er essen / kület im sein hertz vnd sterck es wol / vñ ist die magē auch gut dz zu vil böser hitz hat. Ob du aber kein granat öpffel haben magst / so nim an sein stat syrauch / das ist wilder granat baum safft etnek andern namen versich od erbsal / vñ in latin berberis / vñ im Elsas Surouch. Kumpt aber omacht von betrübnüß vnd kelte / so gib im das in wol erwömet / vñnd solein wasser badē / das in natürlich erwömet / vnd er sol günten wein trincken.

Nim Saffron.
Zimet rinden

Regelin/jedes ein quintlin
 Zucker.iii.lot
 Gebranten wein ein lot.
 Schensung wasser.ii.lot.
 Weissen wein ein halb lot
 Das thün zusamē in ein glas/ lass ston tag
 vnd nacht. Darnach trinck des drei mor/
 gen nüchteren das erwömp den magen
 vnd sterck den siechen wol. Vnd was er
 isst/ so sol er der vorgeantē species daryn
 thün/vñ sol sich warm halten/vnd sich hüt
 ten vor allem dem das in kület. Ich besorg
 aber es sy dir zu köstlich / daruñ so magstu
 bruchen ochsen zung krut vnd wurzel / als
 ich dir geoffenbar hab im driten cap. dis
 büchs. Wiewol petrus hispanus schreibe
 ein electuarium in dem Cap. de sincopi/vñ
 schwachheit vñ geschwindigkeit des hertzen/
 in dem thesauro pauperum / ein schatz der
 armen gar vil köstlicher manichen armen
 zuschwer an dem gelt wer außzūgeben / ob
 vi. oder viii güldin kost. Ist nit wunder ob
 ich dis vorgeant gesezt hab.
 Vñ dis ist das Electuarū Petri hispani.
 Nünfigelet von reinem gold.
 Berlin/jedes ein quintlin
 Wiscat blüt ein halb lot
 Cubebel gebrant
 Gebrant helffen bein
 Geschabed helffen bein
 Das bein vñ eins hirtzhertzen
 Gebrant syden.
 Rosen
 Basilien somen
 Rosen marin blüt/jedes ein halb lot
 Weiß vñ rot Corallen,jedes ein quintlin.
 Bisem
 Ambra grisi/jedes.ii. quintlin
 Zucker drii Venedisch pfund / das seindt
 vñ vi. vnz. vñnd mach daruñ ein puluer
 vñ ein Electuarū / dz sterck wüderbarlich
 alle geschlecht der geschwindigkeit.

Das xxvi capitel disz fun
 ften buchs dich leren wirt von allen züfel
 len vnd krankheiten des magen/
 wie man den curieren
 soll.

Dis capittel seir
 von den bresten des magen
 als so der magen vol ist vñ
 nit touwen mag. Rosa muni
 di sprucht / man sol mercken ob solchs das
 im magen vnuertouwt bleibt / kumpt von
 vberigen vñ vnuertouwt essen vñ trin
 cken, wañ das schwecht die natur des ma
 gens/vñnd seint dis die zeichen dabei man
 erkent ob der gebrest daruon kum im gort
 die vapores auß dem magen / vñ steigen
 vber sich in das haupt. Oder der mund ist
 im bitter vñdürstet in seer / vñ hat groß
 we in den augen. Oder der gebrest geschicht
 vñ kalter speiß die er vnordentlich nützet / vñ
 deshalben ist die natur des magens verwa
 delt vñ getrenckt. Vñ seint in dem boden
 des magens böse feuchtheit / die da machen
 das der mensch nit gedowen mag darbey
 erkennen / der harn ist weiß / dick / vñ bleich
 oben vñ mitten ist er luter / vñ vnden ist er
 weiß als ein weisse molcken / setz sich vñ dē
 grund / vñ klebt gleich als eiter. Der mensch
 hat groß we in dem nieren vñ rüctgrat ge
 gen der lincken seiten. Er hat auch grosse
 kelte in dem hirn / das kumpt dauon das d
 mag vñ das haupt ser von einander seint /
 vñ die vapores in den magē steigen vber
 sich in das haupt / daruon meret sich die kel
 te in dem hirn. Wer es sach das d mag vol
 wer von böser feuchtheit die da hitzig ist /
 die er vnordentlich het gessen / als knoblauch
 zibelen / senff / pfeffer zc. das da hitzig ist / da
 rumb sprich ich das dis seindt die zeichen
 wa bei man es erkennen sol. Der mensch hat
 groß we in dem haupt das kumpt von hit
 zigen dingen die er gessen hat. Er hat an d
 lebern groß hitz das kumpt auch daruñ dz
 er hitzige speiß gessen hat / wañ solche speiß
 verbient die leber vñ tr feuchtheit. Vñ
 wer der mensch von der complexion San
 guinis / od colere rubee / vñ dan solche he
 zige speiß es / so het er an im vbrige hitz / vñ
 brunt als ein sier / vñ verdirt an im die nat
 turliche hitz / vñ empfindet an im vnatur
 lich hitz an allem seinē leib / bis in die febres
 antommen die da vnordenlich seint / vñ nit

In einer zeit kommen/vñ seindt genant stinckende febres vñ das die natürlich hitz verbrant ist/vñ die natürlich feuchtigkeit die da behalt dem leib. Item die regel wie man des mensche pflegen sol. Ist d mensch siech von hitzen / sol er sich hüten vor aller hitziger speiß/vñ das er nit vil ess.

Ipo cras der spricht / Gleich zu gleich das behalt den leib ongesund. Vñ dem der da hitzig ist/dem sol man geben kalte speiß/vñ dem kalten hitzige speiß / das macht de leib gesunt. Vñ darumb ist billich das man geb dem siechen speiß zu essen die leichtlich zu verdowen ist / vñ die da küle die hitze des geblütes vñ die colerant rubeam. Vñd wer es sach dz der mag wer vol böser süchtigkeit die da kummen wer vñ der flegma / vñ Colera nigra / oder von oberigē essen / so sol mā im also helfen. Item er sol nit vil essen noch trincken / vñ sol doch essen speiß die da erhitzigen / vñ stercken den magen. Er sol auch essen küttelatwerge / gemacht vñ kütten mit zucker oder kirsen / mit zucker oder spffeln / die meren vñ bringen wider die süchtigkeit dem menschen. Item wann ein menschen der magen vol ist von oberiger hitziger feuchtigkeit / von der comple sanguinis oder colere rubee / so sol man im die böser feuchtigkeit zeitigen mit disem tranck / welleche stüct du haben magst.

Nim gersten ein halb psunt

Wasser drei maß/vñ seid das in das vier

de teil/vñ seihe es dan / vñ thün darein

Wegweiß wurzeln. iiii. lot

Fenchel wurzeln. ii. lot

Quiruten

Genßdisteln/jedes. ii. lot.

Ochsen jung kruit

Burretsch kruit/jedes ein lot

Güß darüber das vorgeant gersten was

ser/vñ süd das vierd teil yn / vñ syh es da

wider. vñ magstu es thün. ii. oder iii. lot zue

ker darzu/vñ gibs dem siechen zu trincken

morgens vñ abents Vñd wan es zeitig

würt so purgier es also

Nim electuariū de succo rosarū. iiii. quint.

Dya prunis layatini ein quintlin

Cassie fistule extracte. ii. quintlin

Rosen hünig ein lot

Ochsenzung wasser

Burretsch wasser.

Genßdisteln wasser/jedes. iiii. lot

Das misch zusamen/vñ gib dem siechen

das halb am abent / vñ das anderhalb teil

am morgen mechteren gegen der morgen

röte/vñ geh daruff vñ leg sich nit wider

vast bis. iij. oder. x. schlecht wan als bald

die hitzige süchtigkeit gezeitiget würt/so ist

sie leichtlich außzutreiben. Vñd wer es das

der mensch set schwitzt so soltu mercken/dz

leib sol vberiger feuchtigkeit ist / vñd mit d

zeitigung nach der natur vñd compley des

menschen würt er gesund / vñd diser obge

schrieben tranck vñ purgierung/ist die zeit

tigung vñd vstreibung zc. Vñd darnach

sol man im geben etliche Conseruen vñd

Electuarien sy seint aber dir zükostlich so

bleib bey disen als

Ochsen zucker oder

Burretsch zucker oder

Zucker von den braunen kirsen genant am

elber oder weiffel/wan sie ist auch dem die

nit haben appetit zu essen od lust darzu vñ

ist gut für de durst vñ wetagen den haupt

Wer es aber von der flegma oder Colera

Nigra / So ist im alles das schedlich das

da kalt ist. Vñ du solt wissen wan der mag

sich gelediget hat von den süchtigkeiten so

wirckt die natur/vñd get der siechtagen ab

vñ dis ist die zeitigung damit man zeitiget

die süchtigkeit in dem magen welch da küpt

von flegma vñd melancolia.

Nim fenchel wurzel.

Peterlin wurz

Spff wurzel jedes ein lot.

Fenchel sot

Peterlin sot

Spff sot jedes anderhalb lot

Das süd mit anderhalb maß wasser bis

vff ein vierten vñ ein maß vñ seihe es dan/

gib im dau on zu trincken wie oben gemelde

ist/vñ gib im die nachgeschriben Pillule. iiii

quintlin alle nacht ein quintlin welche seint

genant Pillule Puree so er schlafen wil gō/

vñ wan man vñ disen pillulen gibt. so gibe

man doch nit vber. iiii. quintlin/das ist drey

Das fünffte buch.

nacht jedes mal ein quintin/ vnd wer es dz die feuchtigkeit des magens minderen vnd abnemē den siechtagen/ so gib im dan Dya galanga/ oder mach im diß latweg. Nun ein lot d' edeln Wintzen gepulvert vnd vier lot hünig vnd mach daruß ein latweg/ od mach im die latweg von der Battongen obgemelt im capitel von Brechen/ oder gib im stez ein güten soß mit wein gemacht vñ gestoßen der edlen Wintzen

So aber der magen sich bleget/ so bleget er sich etwan von einer huzen die im wirt von vngedouwter speisen/ oder vngesund speisen/ der rauch get im auff in das haupt der selbig siechtumb geschicht im etwan von d' rouhen feuchtigkeit die in dem magen ist. So sich nun der magē bleget von der rouhen feuchtigkeit So nim war so man dem siechen vff den leib greiffet/ so ist im der leib vffen weich/ vnd ist im doch omechtig dem gib ein lot Dyacartham morgens oder gib ein lot electuarij de Succo Rosarum das reiniget im die rauhe feuchtigkeit vß dem magen. So aber der leib sich bleget von d' Melacolia so ist im der leib hert vñ truckē so man daruß greiffet wer den siechtūb hat der sol den leib salben mit baum öl damit fenichel somen oder kümmel yngesotten ist.

Wan ein mensch etwas

böser materien vff dem magen mund hat das du gern von dir Brechen wölst/ oder so du vil böser schleimiger materij bez dir gewar wirst vnd begerst die oben vßzūfieren oder so dir vnwillet. So küw ein grien erthen blat in den mund/ hastu nit ein griens so nim ein dürs/ vñ leg das in wasser vnd heb es darnach im mund/ das zwei drei od vier mal so zeuhre es dir vil schleims auß/ hat eins aber etlich materij bei im so bricht ers von im/ oder nim ein wenig brun wasfer vnd essig gleich vil/ vnd trinck das vff ein eyersch al vol.

So ein mensch unlustig

wer von kalter feuchtigkeit die du gewaltig in dem magen/ befindstu bei disen zeichen eröibzt dick vnd bleget sich sein magē vñ

mag nit douwen dem hilff also/ gib im gepulvert Mastix vff ein brot zueßen dz stercke den magen vnd das hertz wol von betrieblis/ vñ nim ein halb pfeinig gewicht Saffron gestoßen vnd ein halb eyersch al sol gebrants weins/ meng wol vnder einand vñ thū daruff ein güten trinck wein dz trinck in niechteren dz erstrewt dz hertz wol/ darumb dz es die kalte böse feuchtigkeit vß dē herten thür/ danon auch dz hertz omechtig wirt/ auch ist güt dz man nimpt weiß weiß rouch/ mastix/ jedes. ii. lot gestoßen/ nim also vil eyerclar das es wol vnder einander getperiert vñ gewirckt werd. vnd streich dz vff ein tüch wie ein pfaster/ vñ leg im dz vff sein magen mā möcht auch wol Rute safft daran thūn Ist aber d' vnlust von der Notē Colera so dürst im seer vñ ist im in dem magen heis vñ mag wol schmel douwen grobe speiß vnd weich zarte speise der mag er nit verdouwen/ hilff im also.

Wan ein vnlust an einen kumpt dz in lust zū essen vñ im gerat schwer sein vñ wil im amechtig werden/ vñ nit weiß was vor das ist/ vñ het nit grosse hitz so ist im nit bisser das dan er nump drei heinen aer las/ die nit men erwarmen/ so sach sie dan vff/ vñ thū den clar darvon vñ sup den doter des morgens frü niechtern/ vñ trinck daruff ein güten trinck weins vñ vast daruff biß nacht/ vnd ergang dich vnder weilen das verzerre die böse feuchtigkeit die im amechtig machet. Wer es aber sach dz er den vnlust gewin so er gessen hat/ so sol darnach nit esse/ vñ sol am abent ein dünn haber meßlin suppen dz mit wein ist gesette vñ sol lüzal trincken dz ist im güt/ vñ so er wil schlaffen gō/ so sol man im die stieß wol an den solen reiben mit wermüt die mit essig wol gesotten ist/ so wirt er villeicht schwitzen das wer im gar güt. Wan der vnlust ist vß betrieblis vñ von widerwertigkeit/ so gelust in nit vñ ist im schwer vñ was er thut das verdrißte in seer/ dem hilff also er sol oft sein da freud ist vnd sol douwige speiß essen/ vnd was er ist da sol saffron bei sein gar ein wenig wā er stercke das hertz aber den magen macher er vnlustig zueßen darumb sol sein alwegē

Das wenig sein / doch so bringet er gut blut vnd erseuweret das hertz wol. Welcher mensch vnmessig lust hat mit essen vñ mit trincken der hat auch zu weilen vnmessigē stülgang / wā die speiß get offte vngedowt von dem menschen / wā der mag bedarff nit zu vil speisen sol er sie wol douwen / dz es dem menschen bey böse feuchtigkeit zulest laffe die selbigen sollen trincken ein güten rotten wein / vñ sollen essen das in den magen nit erhitziget.

Erwan so gelust die leut

Eolen oder ander ding zu essen das nit gewonlich ist / zu essen dz beschicht allermeiste tragenden strawen die gelustet wunderliche ding zu essen vnd beschicht in von rauher feuchtigkeit vñ das in vffgezogē ist die mēstrum danon der magen vergifft würt die sie in dem magen haben von den kinden dz sie tragen vñ beschicht feisten leuten die da vil schleimiger sücht in im magen haben ligen danon kumpt freinb glüß vnd daru wā die strawen schwanger werden / so haben sie nit iren monat fluß od selten es seyent dan vntreine vngesunde strawen. So in nit ir zeit nit kumpt / so ist sie in vffgezogē zu de brüsten vnd zu dem magen.

Vnmessiger glust kumpt

gern von kalter naturen des oberen teil des magens vñ beschicht an den menschen von wüster feuchte sich oben in dem magen gesamlet hat / welch aber zu vil feuchte in dem magen haben die da kalt ist. Die sollen nicht rohe zibelen essen mit saltz vñnd rumbrot knoblauch das verzert auch die oberige feuchte in dem magen vñ hilff in wol douwen / vñ daru spricht man Alu estyriaca rustico zu daru das er die vber flüssige feuchte verzert vñ daru knoblauch gessen ist den arbeiten leuten gut / die stetigs wasser trincken vnd kalte speiß essen. Darumb so sprich ich der buren triay heiß ist / wer mich isset de erner ich / wassersucht trib ich hinder sich.

Wā aber der magen zu vil schleimiger süchte in im hat / den sol man Layieren mit

Dyacarthami oder Pillule de yera Picra. hat er aber zu vil huzen / so purgier in mit Electuario de Succo Rosarum am morgen frue mit einer erbsbrie / vnd vber zwif stunden oder drey gib im vngesalzen vnd vngesmalzt erbsbrie daru / vñ sol sich auch ergon vñ nit mider ligē ob er die krafft hat Auch für ein schleimigen magen magstu essen grienen ingber der er wörmp den magē vñ macht in wol douwe. Ob du aber also arm bist vñ deingber nit hast. so mach mießlin vñ iungen nesselē dz huziget den magen vñ verzert böse feuchtigkeit in dem magen vñ macht in wol douwen also thut auch griener Calmus der in isset abets vñ morgens / reiniget auch den magen. Ist es aber im winter so is morgens mechern vñ so er wil schlaffen gon Enis. set vff brot in wein genezt / das reiniget den magen von dem schleim vnd machet wol douwen.

Wan ein mensch ein besen

vndouwigen magen hat / so mach ein soß von Mintz / welche man habe mag on roß / münz / die soß stercke den magen vñ bringt wider / vnd behelet die apert des magen gemacht mit wein vnd nit mit essig / vñnd er wörmp das vnd weret das brechen vñnd vffstossen. Du machst auch wol ein latweg daru machen.

¶ Ein .i. lot gedöter münz vñ gepulffert vñ in lot oder in lot hünig / vñ mach daru ein latweg sy ist auch gut für die gilb vnd die krusse münze ist die best vnder den allen.

Wer da iszt sant Johans

teibelin / die leschen den durst / sunderlichen der da kumpt von der Colera oder von gallen / vnd benimpt den fluß des buches vñnd bringet lust zu essen vñnd zu trincken vnd ist gut den zitteren hertze / vñ benimpt das brechen / vnd ist gut für die Corbillos das ist dieröt vñ parpelen / vnd ist gut wider den fluß des buchs / auch für die pestilenz so man sie isset / sunderlichen wan sie zeitig seint das man sie stofs / vñnd truck es durch ein tüch vñnd süd das auß in der dichte als ein weinmüß / vnd also behaltz vber

iar/vñ Bruchs zu jedem mal als ein baum
nuß/gleicherweiß thünt auch die schwarz
en pflumen im elsas genant kriechen so sie
dür: seint in wasser gefotten / darnach ge/
truncken leschet den durst vnd benimpt die
Colera/ das ist die hitz vñ dür: der gallen.
Die kernnen von opfelein in ein wasser gele
get / vñnd das wasser darnach im mund
gehalten vñnd sensflichen eingeschlucket/
benimpt die scherpfung der kelen vnd des
magen auffstossen.

Das xxvii Capitel diß

fünfften büchs sagt vñ leret/ da ein mensch
mit schwitzen mag / oder da ein mensch zu
vil schwizet wie man das vertreiben auch
machen mag.

ES ist ein siechtagen

der den ganzen leib verzert in stet/
tem schweiß den die Aurores Dya/
foreticum heissent. Es ist zu wissen
das diser siechtagen etwan würt von dem
hertzen. Etwan von dem magen / etwan
von der leberen. Etwan von vberflüssig/
keit des blüts/je doch so hat er keiner den na
men Cardiacā dan die vñ dem hertzen ku/
ment/wan Cardiacā kriechisch heißt hertz
zu latin/vñnd dauon kumpt Cardiacā/ vñ
merck dz cardiacā ist ein vffhüß schweiß
löcher/die da seint etwan mit ritten/vñnd et/
wan on rittē/nun seint etlich mit scharpffen
ritten etlich mit senfften ritten also hilff men.
Ist es nun mit senfftem ritten so reing die
feuchtigkeyt mit ein layati oder mit pillule
nach dem du siehest also vff die zeit sein com
plexion wie die ist gestalt / vñnd die selb ist
aller meist herschend Ist es aber vñ blüt dz
blüt herschet/das erkennest du an seinē harn/
so der ist rot vñnd dick so sol man von stund
lassen an dē rechten arm zu der leber adern
vñnd sol sich herten vor hitziger speisen/ vñnd
halt sich messiglichen vñnd still/ vñnd gib im
das/das im das gebliut reinget vñnd keler/
vñnd mach in zu stül gon mit Electuario
de succo rosarum des gib im ein halb lot
oder. iii. quintlin vñnd vor nachts ein lot.

Diol sirup mit noch als vil kaltes wassers/
vñnd halt in weich vñnd lay das ist in gürt/
vñnd solt in darnach baden mit Ention als
hiernach geschriben stot. Ist es aber das
colera vñnd melancolia da herschet das er/
kenneß/dabey ist geschwulst vñnd zitteren/
den reinget. Loch ist ein ander species Car
diace von dem magē oder von der leberen/
vñnd von solle der leber aderen. Ist es nun
von dem magen das erkennest du von dem
magen wee/ vñnd von der vberflüssigkeit d
roten colera vñnd vor vdrutz oder dicke des
wassers/ oder vñ vberiger fülle der adern.
Ist es nun von dem magen vñnd von vber/
flüssigkeit der roten colera vñnd vor vdrutz
oder ander feuchte / so ist das wasser dick.
Ist es aber vñ vberiger fülle der adern vñ
ist von ritten so reinget in mit geiß molckē.
Wissen das man menschen findt die alwe/
gen sil schwitzen/ vñnd so sie nur schwitzen so
ist in schwer/vñnd haben doch kein sundern
siechtagen den sie an in selber empfinden.
Wiß das man disen schweiß weren sol an/
ders sie machen die glieder schwach vñnd
trucken den menschen vast on sein wissen.
Welcher mensch also vil schwizet/das wiß
das ein zeichen ist/das sie vil besser feuchtig/
keit bey in haben dauon so sie erwarmen so
müssen schwitzen/dem hilff also/ man sol sie
reingen nach dem als du die complex an
in verstoff oder merckst / vñnd so sie gerein/
get werden so mach in ein wasserbad das
in die feuchtigkeyt vñnd zühert vñnd reinget.
Nun ein pfunt Ention zerschneid den als
plaphart / thū den in ein secklin thū darzu
vier lot saltz/vñnd acht maß wassers vñnd sol
den Ention wol sieden/bedarffest aber me
wasser so nim des ersten medarem sol er ba
den morgens nechteren. vi. stund oder dar
nach er kraft hat/vñnd ob er gern esse od trun
cke/so mag er wol ein siplin essen vñnd daruff
trinckē/das im kraft gebe/vñnd so er also ge/
badet/sol er sich an ein bet legen vñnd wol rü/
wen oder schlaffen / vñnd kem im ein schweiß
vngenerigt von im selber/das were im gar
güt vñnd er also rüwet / so sol er essen dz im
lustlichen ist von güter speisen / also hierner
gefotten vñnd gebraten/vñnd reiß müßer vñ

ander gut müßer/als weissen vnd defigle/chen/ gebrauten oder gebachen eyer/ vñnd gut sich gesotten ab gebrauten mit guter süßser wurtzen/oder mit ein pfefferlin/vñ also sol er gesunde speiß essen/vñ sol auch guten wein trincken/sol sich messiglich halte mit essen vnd trincken/das er sich nit vberfülle das in der mag oder das geeder verstopft würde dauon in die maseid wirt/das in nit gelust zu essen/das in die gilb wirt oder ander siechtagen dauon er nit me baden bel darff oder mocht. Er sol sich nün messiglich chen halte so wuere das bad desten baß vñ stercket in sein natur/vnd zühet in dz bad die böse süchtheit vß/so er nun also messiglichen hat gessen/so sol er ein weil nach de essen vffrecht sitzen/vñnd sol sich darnach bescheidenlich ergon/ vnd sol sich warm an thün das er nit erkaltet dz wer im schad. Er sol auch nit an den windt noch vil an die sonn gon/ dz er zu vast erhitziger werd/ dz er seiner krafft schadē brecht. So er sich nun bescheidenlichen hat ergangen/so sitze er ein weile still vnd rüwe. Lust in dan das er gern esse oder trincke so mag er wol etwas essen das in gelust vnd trinck daruff doch lizel. Diß ist im gut wā die natur mag gar leicht habē/damit sie benieget/so man aber de magen vberfüllet so mag es der mensch nit alles wol verdouwe das er der natur zu hilff kumpt/dos es alles zu blüt vnd fleisch würt/als es von recht solt.

Es wurt vnderweilen zu schleim vnd zu koder/vñ zu anderer vnreinkeit von vil siechtagen vñnd tranckheit dauon vil zu sagen wer So er nun also gezeit hat so sol er zwü oder drei stund wider in das bad sitzen vñnd bescheidenlich baden/nit zu vil wietent/nit schreien singen/dauon ds haupt getrenckt wirt. Er sol auch nit zu warm badē das in die leber entzündet wirt oder das er die gib gewint vnd des gleichen / vnd also sol er drey tag in ein wasser baden/vnd nit me/vñnd sol darnach ein frisch machen mit der bereit schafft. Also das erst vnd darinnen dry tag baden/vnd sol aber ein frisch bad machen

als vorgeant auch drey tag darnach sol er ein ander bad machen.

Nün alun zwei pfunt
Schwebel klein gestoßen ein halb pfunt
Gemein saltz vier lot
Thū es alles in ein sack / thün darzu acht omen wasser oder me / darin bad drey tag also vorstot vnd sich also halten doch so er in das hinderst bad sitz / sol er ein tag vor hin in die badstub gon/vnd sol sich bescheidenlich erschwitzen vñnd erweschen/nün feur war an seinem wasser. Ist darin das vast rot ist/so sol er an dem anderen tag lassen zu der leber adern/vñ sol den selben tag nit baden. Den andern tag sol er in dz bad sitze/vñ daryn baden als vorstot / nün sein war ist er hitzig wordē/so halt in mit esse vñ mit trincken küll dz ist vast gut vñ ist noturfft.

Das hinderst bad macht in glat vñ erwömpet in wol/vnd stercket in sein glieder vnd natur wol / vnd verstopft in die schweiß löcher wol / das er darnach nit also vil schwitzt als vor. Auch ist zu wissen vlt ein mensch grundig werden / oder het angefangen grundig zu werden so zücht in diß bad dem schleim vß/ dauon d grunt kumpt/vnd wirt villeicht vß schlagen gāt vast vnd heilet darnach das er glat würt. **Wiß** für war das es war ist/ dz manig mensch nimer solt lassen d einer süchter natur ist/er solt sich einist in dem iar baden vnd reinigen er lebt desten lenger/vnd auch desten gesunder.

Welche also bekümmert seint mit schweissen vñ vil süchtheit haben die sollen sich messiglich halten vnd sollen sich hieten vor rouhem obs/ vnd vor aller speiß die in vil feuchtigkeit bringet als schwein fleisch/feist fleisch/vor aller feister speisen vñ sollen sich reinigen mit de lassen/ vñ mit dem stülgang/vñ mit schweiß badē vñ mit zwaben/vnd mit süßwasser/ vñ sollen sich sumer zeit morgens mit kaltem wasser vnd den augen weschē/vñ in de winter mit leuben wasser so rücht die stilligkeit vñ materi vß/vñ sollen sich messiglich halten mit

Das fünffte buch.

essen vñ mit trincken/ vñ sollen sich zu weilen yeben oder regen mit etwas arbeit oder mit wandelen so verzert ir vberflüssigkeyt dester ee/ vnd seind dester gesünder vñ sollen ir selber alzeit warnemen auch zu weilen essen so sie ab dem tisch geen vnd so sie weilen schlaffen gon/ vnd nüchtern fenchel sot/ oder Enis sot/ oder mackimil/ vñnd was feüchtigkeyt verzert das ist in gürt zu essen vñ zu bruchen. Auch sol man sie zu weilen baden mit disen nachgeschribē dingen/ welche zwingen die vapores vnd den schweiß verstellen so man mit in schweiß badet/ vñ so er woler schwizet vnd auß wil gon dz er sich mit dem selbigen wasser da ruten in gesotten ist wol begeisse vñ seint dis die krüter welche du haben magst.

Holder	Heidelber
Nespelen bletter	Rot rosen
Birbaum bletter	Küten bletter
Eichen bletter	Wild treibel
Kan sarn krut	Isen krut
Wild scharley	Weiß wurtz

Vnd sol sich hietten vor hüziger speiß/ vnd starcken wein vnd sol lüzgel trincken vñnd sol trucken speiß essen als reiß vnd gersten. Diser tranck nimpt den schweiß ab on schaden. Man ein hant soll linsen süde die mit einer maß wasser biß das die brüer rot würt die soltu trincken so du wilt schlaffen gö vñ niechter je ein schiffel sol dz weret de schweiß vnd sol sich auch weschen mit wasser so du wilt schlaffen gon/ da nachschatten krut in gesotten sey/ oder Bilsen krut sot/ oder psillū od mag sot/ dis wasser soltu kalt lassen werden/ vnd ein badsch wamen nemē oder mit ein weichen tiechlin darein netzen/ vñ dich damit bestreichend das weret das schwitzen on schaden.

Das vertreibt auch den schweiß/ wann es stopffet die schweiß löchlin so man den leyb mit salber als Gordonijs spricht/ man soll in salben mit kaltem öly.

Als roß öl

Wirtilen öly

oder süd kümel mit baum öl/ vñnd salb in da mit das weret in den schweiß. Aber ich hab alwegen gebucht. ii. lot rosen öl vnd

darund ein halb lot Boli armeni gepulvert/ vñnd dem leib wa er schwizet damit also kalt gesalbt zum tag. ii. oder. iij. mal/ weiß das aller kalter schweiß der vmb das hertz kumpt allein/ vnd der mensch mit schwitzen bedarff/ das ist döllich.

Ein schweiß ist naturlich

der ander vnnatürlichen. Der naturlich schweiß kumpt von im selber das der mensch würt schwitzen vber allen seinē leib vñnd das im sein bein vñ füeß warm seind/ vñnd das der selb schweiß warm ist/ vñnd dz der mensch dauon nit schwach würt/ vñnd so er gerüwt vñnd nach dem im dan leichter ist dan vor dem schweiß/ das ist ein zeichen dz der mensch sil feuchtikeyt bey im hat/ vñnd sein natur also starck ist/ das sie die selbige feuchtikeyt auß treibt/ den ist schwitzen gürt. Auch seint die natürlichen schweiß so man in schweißbed geet/ die da nit zu warm sint/ vñnd dan der mensch schier ansahet zu schwitzen oder so sie wasser baden/ vñnd das wasser nit zu warm ist/ vñnd sie dan vnder den augen vñnd das haupt schwitzen würt/ das sol man nit werē wann es ist gesunt/ das die vberige feuchtikeit von den menschen auß tringt/ oder so ein mensch bescheidenlichen arbeit vñnd dauon nit erhüziget würt/ oder sich messiglichen ergeet vñnd dauon schwitzen würt dz ist gürt/ vñnd sol es nit weren.

Das seint vnnatürliche

schweiß oder böß schweiß die vñnd vesper zit kumen vñnd kalt seint/ vñnd allein vñnd dz hertz schwitzen die seint nit gürt doch die sol man nit vast weren. So aber ein mensch in einer grossen krankheit vñnd schwachheit ligt vñnd allein vmb die nase ein kalten schweiß schwizet dz ist vast tödlich sundlich so sich die nase löcher vast auff vñnd zu thun vñnd die nase spitz gerade werden.

So er aber allein umb

das hertz schwizet/ ist etwan ein zeichen dz der mensch vast widerwertig in seiner naturen ist/ vñnd das die hiz in dem leib ist/ vñnd die natur von naturen ist erkalt/ vñnd die

schweißlöcher verstopft seind/ vnd die natur nicht also stark ist/das sie den schweiß möge austreiben durch die haut/ dem soll man also zühilff kummen das er leichtlich schwizet ob er die krafft hette als vor stat/ man soll war nemmen wañ ein mensch in die bad stub geet/ vñnd die bad stub warm genug ist/ vñd dauon nit schwitzen wirt/ vñ kalt bleibt/ das ist aber ein zeychē einer ver irten naturen/ die sollen sich mit warmem wasser wol er streichen als er das wol leidē mag/ vñd vil begiessen bis das er von dem wasser wol erwarmet/ vñd wirt er dan dar uon nit schwitzen. So rat ich das man ein warmes tuch vmb in wind/ vñnd daruber ein warmen belz/ vñd sich in dem warmen tuch wider legen vñd yn warm decken/ ob d schweiß wolt kummen/ wirt er dauon nit schwitzen/ vñd bedorfft der mensch auff die zeit wol das er schwizet. So gang er also warm wider in die bad stub/ vñd heys sich trucken reiben bis er schwitzen wirt/ wolt das nit helfen/ so mach yñ schwitzen/ als hernach geschriben stat. Auch seind dz vn natürliche schweiß die da alle tag müssen vil schwitzen/ das kumpt daruon das die leut zimil böser feuchtigkēy bey yn haben/ das soll man yn weren/ wie ich oben daruon geschriben hab. Dife ding machen schwitzen on schaden/ camillen blumen vñd kraut od. Bappeln thū es in ein zuber vñd schweiß bad daruber/ das der laum wol an dich gehet wol verschlossen/ oder thū es in einen zuber vñd bad die süß darim/ vñd verdeck dē zuber/ vñd bedeck dich auch das der laum dir an den laib gang vñnd dauon schwitzen werd/ oder leg ein holz auff den zuber vñd setz dein süß daruff/ das der laum an dich gang das wer güt denē die die süß nit gern naß wolten machen/ also thū auch

- ¶ Fenchelkraut/
- Boley
- Rom mīnz/
- Hopffenblumen
- Berenflaw die obere kronen
- Galbey mit y: blüet
- Schelwurtz mit y: blüet
- Epff kraut

Wilder scharlach.

Dife genannten bringen schneller schweiß d damit badet wie obē stat/ oder in einer büten/ oder in ein kleynen bad stublin/ vñd in darnach salbet mitt cantillen ol oder mitt lardol oder seud langenspfeffer mit baumöl vñd salb dē laib damit/ das bringt schweiß wer schwitzen wol bedarff vñd nit schwizet hat er die krafft das er in die bad stuben kummen mag/ so bad er mit semlichen kreuteren vorgeant deren/ nūm. iij. oder. iiii. hād foll nit meer zimil oder yedes ein handfol vñnd seud die in ein haften vñnd hat er ein vffzügig haupt/ besunder frauen den yhr haupt gern we thū von dem bad die sollē die kreuter in secklin thū/ vñd des wassers in ein zuber thū/ vñnd sollen y: füß in den zuber setzen vñd sollen auff den sack sitzen als warm sie das er leiden mögen/ vñd sollē die süß kıl baden/ vñd so sie ein weil darin baden/ so sollen sie sich legen an die rür/ vñ an dem bett schwitzen/ ob der schweiß von ym selber kumpt/ vñd sollen dan etwas essen vñd trincken das in lustlich ist. Vñd sollen dan wider in das bad gan/ so kumpt in der schweiß kıl heraus. Welche aber hie von nit schwitzen werden die sollen sich zimil schweiß dringen/ wañ es wer yn schedlich/ es ist ein zeychen das es noch nit zeit ist das sie schwitzen sollē/ das sie noch verstopft seind in den schweißlöcher. Das bringt leichtlich schweiß/ nūm feygē die grasgrün seind/ das seind die ersten die vom baum kummen/ vñnd seind die mit .3. maß weins reche wol/ vñd soll die feygen nicht eren essen vñd die brū daruff trincken als warm du magest/ vñd solt darnach vff drey stund fasten vñd solt fast brū suppen oder suppe essen vñd gütē wein trincken/ vñd darnach über zwo stund ins bad gan/ vñd heys dich fast reiben/ diweyl du trucken bist mit ein neuen hānsfin tuch dz thū die schweißlöcher auff vñd macht schwitzen/ vñnd bad so du lenger magst vnbegossen/ so du lang gebadest so heys dich trincken mit ein tuch vñd wind dz tuch vmb dich/ vñd daruber einen belz/ vñd leg dich an ein bett vff ein stund/ möchtestu schwitzen/ das wer güt/ darnach

so iß auß kaltem wasser ein brot vnd trinck ein trunck des brorwassers darauß / vnd gang dan wider ein / so kummen gar leichtlich schweyß die gesunde seindt. Die feigen bletter vff .j. vierling gethon in ein badhassen / das macht leichtlich schwitzen oder sud sie in ein kessel bedeket / vnd thū den in ein butz / vnd thū darein heysß sinckelsteyn

Das ist ein güc bad denen die e. kalter seind / man soll sie also schweyß baden / ee das sie wasser baden.

Nim rote buck

Galbey

genschelkrut

Boley yedes ein handvoll

Mack es klein thū es in zwey secklin seind es wol / mach darmit ein schweyß / so du wilt baden / so soltu ein lang rüch in kalter lang nezen / vnd wol answunden vnd vmb das haupt binden / vnd solt das wasser in einen zuber thū den die kreüter in gesorten seind vnd solt die sieß darin setzen / als warm du das erleiden magst / vnd sol auff ein secklin sitzen / vnd soll das ander für den leib legē / biß vff die macht vnd solt nit züheysß badē vnd solt heysß sinckelsteyn ye einen zū ym setzen in ein zuberlin vnd schütt daruß halb wein halb wasser so würstu leichtlich schwitzen / vnd soll nit zūlang baden am ersten / du solt aufgan vnd an ein bett ligen / vnd rüngen ein weil vnd dich warm zudecken vñ würstu in der bütten schwitzen das wer dir güc / vnd so du wol gerügest so soltu etwas essen / vnd darzū trincken ein güten trunck / vnd dan wider baden vnd mach dich schwitzen als vor / so würstu gereynigt / vnd also soltu ein wasserbad machē nach dē schweyß bad. Nim der kreüter also vil oben geschriben stat / thū sie dan in zwey secklin / seind es wol im wasser / thū darin ein halbē tierling vnd bad nit züheysß / auch nit über dz hertz das du nit onrechtig würst / vnd sitz auff dz ein secklin / das ander leg für die macht zwi schen die beyen / am letzten soltu nit zūlang baden sundheit nüttern / iß oft vnd lützel

Dis bringt auch ein senfften schweyß nim ein weichß leylachen / mache das nass vnd das wasser wol auß / ist es im winter

so hecks an den warmen ofen dz es warm werd / vnd doch feucht bleib / vnd nit zürren / ist aber im summer / so hecks an die sun / ist aber kein sun / so hecks aber an ein warmen ofen / vnd wer schwizē bedarff / so er am bett ligt so wünd das feucht leylachē vmb sich / vnd deck in am ersten warm / das er wol er warmer / darnach thū ym das gedē ab / so vil das er das überig wol erleidē mag / auch ist güc dz man ym also ein klein leylachen im ersten wasser nass mach / vnd auff das haupt leit / das im auch das anlit wol bedekt / das soll sein vierfaltig / so wirt er von der feuchtikeit des tüchs / gar schier dunsten / vnd schwitzen on schaden / dz mag man thū zu wöcher zeit man will

Dies seind auch blümē die schweyß bringē.

Mandelbliet

Kirschenbliet

Violenblümen

Farbenbliet

Chsenzung blümen

Weiß magst bliet

Weiß gilgen

Bonenbliet

Rattenblümen

Ybischbliet

Haselnuß bliet

Blaw gilgen

Apffel bliet

Diser blümen magstu ein theyl siedē in einem wasser / zū ein schweyßbade / oder das man sie sied in ein sack / vnd das woll außtruck / vñ dem vff den leib leg / als warm er das mag erleidē / vnd ein sack vmb die süß binden / so schwizt der mensch leichtlich on schaden / auch möcht man enis mit ein süß wasser / vnd mit sinckelsteyn machen es wer auch güc / so seind dise einer heysen copley on / vnd machen bald schwitzen / wöch seint einer kalten complexion.

Nim boley

Kornmütz

Lauendel blümen

Senffbliet

Himmelschlüssel

Galbey

Rorbuck

alantblümen

Korberbletter

Schelwurz oder yz blümen

Wicken

Dise alle oder yr einteyl magstu siede mit halbem wein vnd wasser damit magst du schwitzen als vor star.

Das macht auch leichtlich schwitzen.

Als Pappeln Bisich

Berentlaw

Hundszung

Weiß gilgen wurzel

Rosshüb wurzel

Lungwurtz das wechset an den eichbeumē

Kobsteckel/

Tag vnd nacht

Barb.

Violen Kraut

Rattichkraut

Hagblümen

Diß macht sensflichen schwitzen/man bedarff yn mit defter meer decken.

Nim holderblier vñ bletter vñ gilgenbletter yedes zwo hand sol/legs dem siechen vñ der das leyachen/ heys yn mit dem ruckent oben vffs kraut ligen/das er daruff entsch laff/so wirt er wol schwitzen

Das macht auch leichtlich schwitzen süd nesseln in nussöl recht wol gsotten/ schmier yn wol des nachts so er schlaffen will gan/ vnd reibs yhn in die haut/so wirt er gegen tag schwitzen/so man nimpt rauten/ saltz/ and essig/ vnd reib yn die hend imwendig/ vnd die solen der füß/ an der nacht so man schlaffen will ghan/ am morgen so wirt ein mensch schwitzen.

Diß macht auch schwitzen:

Nim weissen vnd herren hundstreck/ stofs vnd beitel in durch ein tüch. Nim einer haselnuß groß/thü darzu habermel als. ij. ey er vnd ein schiffel foll essig/ vñ. iij. mal souil wasser/mach daruf ein dimes haber nießlin vnd gibs dem züsuppen so er will schlaffen gan/er wirt bald schwitzen/ vñ die selben schweyß seind besunder güt denē die in grosser hitz seindt/ vñ die pestilenz oder den heysen ritten haben.

Wiltu ein güt natürlich bad machen das da wol wörmt/ vnd erwörmet auch die frauen gar wol das sie wid fruchtbar werden. Nim schleßen wurzel. iij. maß od. vj.

güt hand soll kleyn geschnitten/ seind die bis das wasser rot wirt/ thün darzu ein pfund alaun/vñ. j. pfund schwebel kleyn gsotten dz knipf in ein tüch. Wiß auch wer ein frau fast erkalt/ so nim der wurzelen zwey mal souil/du solt auch wissen das kein and wasser darzu sol gethon werden/wan das gforten mit den drey vorenannten stücken auch ist güt das man in den kessel thü drey hädt foll saltz/ vnd soll sich hietten das sie nit erkalt/ vnd soll speisen brauchen die da hitzen/ist ein man dan kalter natur/so soll er auch darin baden/so wirt die frau defter fruchtbarer/wa also ein frau vnd yr man mit yr bied die nit fruchtbar weren/sie wirt den defter stercker/ vnd fruchtbarer/ es wer fast güt dz man zu der wurzel also vil grüener lienen mit der wurzel kleyn gesch nitten/züsamen gebunden in ein secklin vñ den sack der frauen da hinden an den ruck en gelegt/als warm sie es erleiden mag/ vñ so der sack kalt wirt/so mach yn wid warm in ersten wasser/ vnd leg in vff yren leib /in dem bad/ das soll man oft thün/ danon so wirt yr die müter wol erwörmt/ das sie dan bey dem man schlaff/ vñ das er dan red lich die werck der natur vollbring so empfa her sie defter ee ein kind/ vñ wirt fruchtbar mit der hilff Dors/ sie sol sich auch hütendz sie nit bald darnach harnet/ also nach dem gschefft des mans/ anderst es hindert sunst die frucht/ sie soll auch ein weil auff dē ruck en ligen/ auch so ist güt das sich die frau wol schick zum werck der natur/ mit entgegen/ bis das sie wol empfaher vnd also bleiben ligen/so wirt die frucht defter stercker/ vnd krefftiger.

Das. xxviii. Capitel dichte ret da ein mensch all sein krafft verlore bet nach ein siechtagē wie man ym helfen sol.

Saber ein mensch ser krafftlos/ vnd sich ver siecht hat/ das dauon der leib verzert/ vnd der mensch onrechtig/ wirt vñ ganz von leib kumpt/ vnd nicht kan wider kummen/ vñ doch kein speiß schein.

Nach kein artzney will ein nennen. Wolte ich dir hie ein köstlich bad schreiben / dz du nemmest zwentzig alter hennen die würgst bererdest als wolt mans essen / gesorten inn wasser ein drittel eins füders die beyen zer- knirscht davon ein wasserbad gemacht / vñ darinn gebadet / vnd so er auß dem bad kü- mer an das bett geieget wol gerüwet. Bes- sorg ich dz es dir zu köstlich werd / wie wolt ich dich dan heysen mache ein salb vñ vier geiten hirnere / vnd alle gebeyn / vnd aber sie den in drey pfund baumöl / vñ darnach durch ein rüch seyen / vñ also heys in die gli- d reiben / wölchs fast güte wer. So du aber das nit haben magst / so mach ym dis bad wölchs auch güte ist den selben Franckē leu- ren / das man sie bad in farenkraut / dz brün- get die adern wider vnd stercker die siechen / zu ein ruck forb foll / gehört in drittel von ein füder wasser / man soll das kraut klein hacken / vnd in ein sack thun.

Das bad ist denē güte die sich versiecht / oder den das marck in den beyne verdorben ist / oder das blüt in den aderen / von kelre verdorben ist / wan es ist ein star- ckes bad / vñ ist meyster Wilhelmus bad von Wallis darzu.

Nim Galbey

Rauten

Wermut

Brun bathong

Fisch mintz / das ist rote bachmintz

Rote köst.

Rote buck

Erberkraut

Nessel wurzel

Nesselsamen

Lobsteckel

Werkolter standen / da vil beren an seude- yedes ein handfoll

Zerhawe sie klein / thu es inn zwey secklin / thu darzu .j. pfund Lorber vnd ein pfund zerquerschten schwebel / das teyl in .ij. seck- lin / vnd seud das wol mit wasser vnd bade darin .iij. tag / solte auch keyn ander wasser darzu thun / vnd bad nuchteren so lang du es erleiden magst / darnach seud das ander

secklin auch also / das sterck die glieder vnd gibt yn krafft

Ein güte wasser das sterck dz hertz vnd alle glieder / der es trincket .j. eyer- schal foll mit noch als vil weins abens vnd morgens. Nim den aller besten gebranten wein den du haben magst. Nim ein guldin vnd gliche den zu .ix. malen vnd lesche den all mal im gebranten wein / so du es offer- leschest / so das wasser besser vñ stercker wirt / das möchte man wol herren quintā- essentiam / von gold / vnd thu in selbe wein .j. quintlin saffron / vnd .j. quintlin zimmet beyde gestossen laß stan .iij. tag wol besch- lossen / rittels all tag ein mal / so du es brau- chen wilt / so laß es vngerüttelt das es laut- ter wirt. Dis wasser erwömet den kalten magen / gibt alle gliedern krafft / bsunder de- alten / die sich versiecht haben / vnd yn krafft- verzert ist / darumb das es überflüssig dz- hertz sterck vñd kreffrigt. Ein tranck der den leib kreffrigt / nim gebranten wein ein pfund der .ix. mal gebrant ist / thu daren ein handfoll schellkraut / das laß darinn li- gen .vj. tag / oder meer das gib ym zürtrin- ken .j. eyerschale foll mit noch souil weins / ist güte so ein mensch von leib kummen ist. Ein andern tranck der den leib kreffrigt vñ- reynigt / nim gebranten wein .iij. lot / Nies- wurz ein quintlin gestossen / laß darinn stan .viij. tag darnach truckts durch ein siltz / gib- ye .j. lot mit .ij. lot weins zürtrincken. Wiltu aber den leib erfrischen. So nim ein quint- lin yera pigras / legs inn gebranten wein / als vor / vnd magst sein nuchteren trincken auß- drey tropffen / vnd ein wenig in die hand ge- thon / vnd das in die nase reiben / vnd den ge- schmack in sich ziehen.

Wassengüte wasser ist güte ge- trincken Francken leuten oder das wasser von einer alten hennen / gib das zürtrincken der sich fast versiecht hat / vñd schwach ist dem gibt es auß der masse güte krafft / al- so das man wunder darab nimt / mā soll das geben morgens vnd abens. Wer nun das ein mensch fast erkaltet wer / so gib

ym diß zürincken abent vnd morgen/ vnd soll sein wein auch damit mischē. Nim güten gebranten wein 3. pfund/ gestossen saffron von ort ein lot in ein glas gthon /so mā es trincken will/ so soltu das glas rütteln/ das man den saffron auch trinck.

Dise speiß stercken wol die genanten siechtagen/ vnd das seind dise hirtzen füß/ Rech füß oder eins stiers füß oder rindofüß. So dise thier elter seind so mer sie stercken/ mā soll sie also lang sieden biß das die beyn da von fallen vnd sol sie besprengen mit gstoffen saffron.

Item ein güte bad das natürllich ist/ wañ es zeücht böse hitz auß vnd stercker wol.

Nim Heyd
Boley
vermür
Galbey.

Franchel yedes ein handfoll/ diß thün in ein secklin/ thün dan in ein kessel biß das es erwarmet/ vnd so er bad so sol er vff dz secklin sitzen/ er bedarff es aber nit wider in den kessel thün anders dz wasser wer züstarck. wölcher mensch Franck vnd also von leib kummen ist/ vnd ym das wee von kelte kummen ist/ des speiß soll sein von einer güten brü von ein alten hün/ vnd soll auch des honigs essen/ mag er sein nicht essen/ so soll man es gar wol sieden/ vnd soll fleisch vnd beyn mit einander stossen/ vnd sol es durch ein tüch wol streichen/ vnd mit der selben brü wider züsetzen/ vnd soll dazü thün ein wenig amelung also/ das es werd ein dünn mislin/ vnd soll es wärmē das es nit reichten werd/ so solader siech brauchen dz gibt ym güte krafft. Wer fast von leib kummē ist/ vnd damit kalt/ der nem ein doub oder ein alt hün die sol man würgen vnd ein tag oder zwen in den federn lassen hangen/ im summer vnd im winter mag man sie wol lenger lassen hangen/ vnd briegs vnd berupffs dan vnd mit saltz gespreyten/ vnd aber lassen ein tag od zwo biß sie wol milt wirt/ darnach sol man sie siede als lang biß das die beyn davon fallen/ vnd soll ein we-

nig saffron an die brü thün/ vnd damit lassen erwallen vnd dan essen/ vñ soll die bein zerhawen vnd wol zerstoffen/ vnd auch dz fleisch/ vñ mach im auch damit ein verstoffen mislin/ dz gibt wunder grosse krafft.

Diszist gar ein gesunde gütere

larweg den vorgeanten siechen züsterckē. Nim die edelste treibel die du haben magest/ büch die trappen ab thü sie in ein kessel/ stoß die her züwein vnd seud die wol vff ein stund/ vnd man soll sie rieren/ vnd riere sie dan durch ein eng messin becke vnd seig darnach durch ein tüch als ein pfeffer/ vnd seuds dan widerumb biß das es werde als ein dicker brey/ vnd all zeit getiert/ das es kalt wirt/ schneid es dan zü kleyne stücken thü es dan in ein verglasurten hasen/ so ist sie bereyt vnd ye elter ye besser sie ist/ man mag sie essen zü wölcher zeit man will.

Reismießer mit rinder milch gekocht stercker fast/ oder ein mislin von grünem Peterlin kraut gesotten vnd gemengt mit fleisch/ wie man pfleget ander grien kraut zü kochen/ oder aber mit einer güten hennabrieg/ das sterck gar wol/ desgleichen thüt auch hirtzen/ rehern/ oder rinder marck vñ den schenckeln gesotten/ vnd gessen. Welcher mensch gar fast von leib kummen were vnd zūmal schwach wer/ vñ nit möcht leiblicher speiß genießen/ dem wer gütt das er warmer frauwen milch trinck/ oder das er einen menschen saug besunder in nüchterē das sterck fast das hertz vnd alle glider/ vnd gibt güte blüt möcht er aber fleisch essen auß borretschblümen brü das wer güte

¶ Oder nim ein jung hün/ aber besser ein alte hem/ bereyt sie als mans sieden sol thün in ein schön kant die wol beschliffig ist Ist alt thü ein krauß mit wein dazü vñ ein halb quintlin gstoffen saffron/ mit dem wein wol zeriben/ setz in ein kessel mit wasser ein steyn daruff/ seuds stetiglich vff 3wo stunden/ so lüg dazü obs hün zerfallen ist so hat es genug/ ist das nit so seuds mer dz wirt auß der massen wol schmacken/ vnd gibt güte krafft. Ist aber das hün kleyne so thün dester munder weins vnd saffron dar-

darein. Desgleichen nimpt man ein feyſte
hen die.iiij. tag gewürgt vnd gehangen vnd
bereyt ſey/vnd geſorten wie oben ſtat/vnd
die brü trincken. Oder nim drey eyerdor-
ter/Klopff die wol thü darzu also vil weins
Klopffs wol vndereinander thü darzu but-
ter als ein eyerdorther / ſeud das vnd rier es
wol biß das es dick wirt iß abent vnd mor-
gen es gib dir krafft. Wer ſich verſiecht hat
dauon er erkalt iß. Nim ein handfoll och-
ſenzung kraut/ſud das wol mit einer maß
weins/die brüg ſerg durch ein tüch/laß wol
kalt werden/das trinck abens vnd morgens
das gibt natürliche wärme vnd ſterckē das
hertz wol/ wer ſich verſiecht vnd das ym die
beyn dauon erkalt ſeindt oder von alter/ſo
nim ein halben feſter habern/ ſeud den wol
mit zwo maß wassers vnd ein maß weins/
das ſeud biß es halber eingefeud vnd bēnt
wirt in ein keſſel/rier das wol /das es nit
brēn/thü ym in ein weyche ſack oder küßlin
ziech einer elen breyt vnd lang/vñ wind jm
die beyn darein also warm ers erleidē ma-
ge/das thü ym morgens vnd abens vnd zū
mittag also erwärmet er in drey tagen wol
on ſchaden das er warm bleibt

Das. xxix. Capitel dich lee-
rer von allen zuffellē der leberē. Vnd zum
erſten von der wafferſucht/zum an-
dern von der gelfucht/zū drit-
ten von der entzündung.

Zwiſſen iß das man
cherley ſiechtagen von der lebe-
ren kumpt als die verſtopffüg
die verſeulung/die entzündung
die gelfucht. Die wafferſucht kumpt dar-
von das die leber nit dawē mag/was blüt
ſie macht das wirt zū waffer vnd die glider
ſeind vñ yrer krafft/vnd würcken nit als ſie
dañ thün ſolten breſtens halb der leberē/
vnd dz ſeind adern die hangen an d lebern
vnd gend an magen vnd die adern gend bö-
ſe hitz/ die ſelbe hitz dörret den magen/biß
den menſchen geluſter kalt waffer zūtrinck-
en/vnd das iß die vrsach das der mag nit
daxen mag/vnd die wafferſucht dauō kū-
met/vnd d geluſt des kalten wassers ſchwe-

chet die digeſtion gēglich/ vnd das blüt vñ
der lebern kumpt iß gemenget mit kaltem
waffer vnd teilt ſich in alle glider/vnd deß
halb geſchwilt der menſch vnd gewint die
wafferſucht/vnd zūweilen kumpt diſer ge-
breſten von dem milcz das er nit verdawē
mag das in die leber geſchickt hat/vnd dz
iß colera nigra vnd ſollich blüt mengt ſich
ferz in die andern glider/vund der menſch
wirt darvon geſchwellen. Auch geſchicht
zūweilen von den niere /oder das ein mēſch
zūmil blüt durch die naß/vnd auch zūweilē
dauon das ein menſch verſtopffē iß/vñ nit
zuſtul gan mag kumpt es auch von überigē
geblüt/dz in der leber verbrant vund nit
tawer iß/dz mengt ſich in alle glider vñ ma-
chen den geſchwellen/hilff ym also zun bre-
ſten der lebern. Der ſiech ſoll ſiech hüten
vor allen hitzigen ſpeißen/wañ hitzige ſpeiß
ſchedigt die leber vnd bringt ſie auß yrer com-
plexion/vnd darumb ißs billich das man
die leber wid zū yrer krafft bringt mit arz-
ney dz im zūhör dz iß das man jm geb vñ
purgier colera Sanguinē vnd colera nig-
ram. Es iß billich in allen breſten dz man
den breſten vor zeitig ee mā in die purgatz
geb mit ſirup oder diſer Kochung.

Nim fenchel wurzel
Neterlin wurzel yedes ein handfoll
Altrich kraut vnd wurzel
Baldezion kraut vnd wurzeln yedes.ij. lot
Fenchel ſamen.
Eniſ ſamen yedes ein lot
waffer zwo oder drey maß vnd zerknitſcht
die wurzel/vnd laß es darüber ſtan/vund
ſeud dz viertheil ein/vnd laß es darim ſtan
über nacht/dañ ſogibs morgens vnd abē
zūtrincken/yedes mal. vj. lot/ gemiſcht mit
holderblie waffer/vnd darnach purgier in
mit dya prunis layatiuo vñ ein mal ein lot
dz ſoll man geben nach mittnacht /er mag
wol daru ſſchlaffen. Item zu purgierē dē
menſchen leichtlich on ſchaden ſo einer ſiech
tagen hat von hitz/in entzündung der lebern
in beſſen ritzen/vñ zū ſolcher verſtopffüg
gib ym am morgē Electuarij de ſucco ro-
ſarum. ii. quintlin/cassie fiſtule extracta.
iii. quin lin/Venſgüſtel waffer
Waurzuren waffer yedes. iij. lot

Misch zusamen gib ym das am morgē vñ schlaff nit darauß/gib im ob ers vermag. Oya rodon abbatis zu einer confortatiff.



Diascozi. spricht artich benimpt die wässrige feuchtigkelt im bauch/dauon trunckē für die wasser such ist nit bessers vñ der der sunnen. Wan safft von blauen gilgenwurtzel auff ein lot oder .ij. mit .iij. lot molcken getruncken /oder die wurtzel mit wein gesorten vñ getruncken morgens vñ abends benimpt im das feyden vñd rau mer auch die brust/wan die wasser suchrige haben allwegen eng vmb die brust.

Das. xxx. Capitel von der Franckeyt ictericia /das ist die gelsucht.

Itericia ist die gilbe : vñd ist ein verwundlung der natürlichen farbe in der haut/in der gelen farbe von der gallen/ vñd heyst Jeteric nach dem vogel der da heyst bzude Vitolff der also geferber ist/ oder aber Itericia ist ein Franckheit, die die haut reinigt das erwan beschicht von d lebern/vñd erwan vō der gallen erwan vō dem milz. Die gilbe von der lebern yre anfang hatt/die hat zwo sachen entweder es beschicht von ungeordneter temperierung in der hitz oder von verstopfung der leber Die gilbe die da kumpt von ungeordneter

hitz/die ist zweyerley erwan mit geschweren erwan on geschwer. Ist aber die gilbe von einer zerstorung mit geschwer/so seind solche zeychen an dem menschen ein sterckung vñd ein zittern vñd ein wee in der rechten seitten/des gantzen leibs ein abnehmen vñ Franckheit der krafft/der tauwig der harn ist rot vñd blutfarb.

Die gilbe die da ist on geschwer da ist keyn abnehmen noch sterckung/ noch zitteren/ vñd haben auch gemeyne zeychen yr farbē der augen/ vñd das antlitz gel oder bleych oder grienfarb/der harn ist rot vñd blutfarb man soll zum ersten thun die artzney wider das geschwer so die gilbe ist mit dem geschwer /dz das geschwer vorhin benommen wirt/darnach so wirt hingenommen die zerstorung die von hitz kumpt.

Ist aber die gilbe von verstopfung der leberen/die kumpt von grober feuchtigkelt/dauon so wirt sein harn dick/ als von d colera vitellina das die genz verstopft seind durch die überflüssigkelt gant solt zur gallen/des zeyche seind/roter harn vñd dick/vñd wee in der rechten seitten hingenommen die vorgeantten zeychen/wann in diser gestalt ist sie Franck/ vñd ist doch nit verzert/das doch baser erkant wirt/ob man ym kein hilff thut

Wirt auch die gilbe von verstopfung der adern durch den die gall getragen wirt zu dem magen/des zeychen seind sein stulgag der ist gel vñd zittern vñd bleyung des magens des artzney ist also/den die leber ist verstopft.

Auch wirt etwan die gilbe von verstopfung des gangs der adern da die gall in die einge weyd getragen wirt/des zeychen seind/sein stulgang seind weiß/Auch wirt etwan die gilbe von der Melancoley die da wider ist/gand vom milz bis zur lebern.

Auch wirt etwan die gilbe den gantzen leib bekümmern des zeychen seind/er wirt schwarz oder dulsch/der harn ist weiß/vñd dünn. Für die gilbe die da hitzig ist/auch ob der siechtigen lang geweret hat/ so gib ym Oya rodon abbatis des morgens/mitrag

Das funffte Buch.

vnd zünacht/yedes mal auff andhalb quin
ein mit zwey lot rosenwasser/vñ ein lot kal
tes wasser.

**Item ein ware artzney fur die
gilbe.** Nim ein handfoll kirßbaum bletter
süd die mit .z. maß milch das es wol erwal
let/so seyße dan die milch/der trinck ein gü
ten trinck/ so du wilt schlaffen gan/vñ nuch
tern so gat die gilbe inn dem stülgang von
dir. O der trinck des morgens nüchtern vñ
abends diß/nim Saurauch holtz/ Schöle
die bletter vnd die ober rind ab/ vnd schab
das gel besunder ab /das thün als ein bañ
nuß in ein weiß tüch/vnd süd das mit einer
halben maß wassers das es erwallet/vñnd
laf es kalt werden/vnd solt auch den wein
mit mischen/es ist ein experiment

Fur die erstoben gilbe: Nim
der blawen gilgen wurzeln zwo handfoll/
die schneid fleyn/vnd seüd die in drey maß
wassers vff vier stunden lang/vñ so es wil
schlaffen gan/so netz ein weych leylach dar
in das es wol darinn naß wirt/vnd wind dz
wol auß/ das winde vmb dich also warm/
über das haupt vnd den ganzen leib/wañ
du wilt schlaffen gan/vñnd decke über das
haupt vnd über allen dem leib gar warm/
das du schwizest. So zeücht das thüch die
gilbe herauf/das es geel wirt.

Wem die gall über gat/das kumpt von S
gelsucht/das nimpt man wol war in dē au
gen vnd in den henden/an den solen der füß
vnd an den gelen farben des leibs. Für ein
erstoben gilbe. Nim schelwurtzel/krut vñ
wurtzel auff zwo maß foll so das krat ge
hacket wirt fast fleyn/seüd das mitt wasser
das bedeckt ist das der laum nit dauon kü
men mag/vnd mach damit ein schwerßba
de biß das du dauon wol schwizest/daruß
zerzeücht die gilbe

**Item ein andere ware kunst
für die gilbe on allen schaden/nim gstoffen
Agley samen ein quintin thü darzu saffrō
als schwer als ein pfennig wiger thü darzu
essig zwey lot/vnd vier lot schelwurtz was
ser/machs wol vndereinander/das sol mā**

trincken nüchtern oder abends so man will
schlaffen gan/vnd darnach nit mer trinck
das bricht die gilbe/ das sie mitt dem hartz
aufgeet on schaden vnd thü in den morgen
tranck zucker dz machts gü. Auch so mö
chte man es alleyn vsmenge mit souil geß
distel wasser/das mans trincken möcht/od
nim wegweisen blumen/vñnd die wurzel/
vñnd seüd die mit halb wein halb wasser/
vnd trinck das morgens vnd abents.

**Aber ein anders fur die erstorb
ne gilbe/oder die gilbe die da ist auß gebro
chen das die haut dauon gel ist worden/vñ
die augen gel.** Nimm zü so nim kölkraut dör
das wol/brenß auff einer grossen kachel zü
eschen/vnd außser der eschen so mach laug
vnd zwabe mit der laugen/vñnd mache sie
warm netz ein tüch in der laugen truck dz
wol auß/vnd wind das warm tüch vñ das
haupt/so du wilt schlaffen gan/das thün.
vñ. tag/so zeücht der brunst die gilbe oben
zü dem haupt auß in das tüch.

**Das ist ein ander war artzney
für die gilbe/nimm pferßichernen stof die
fley/vñ thün essig darzu souil das es wirt ein
diß brielin das trinck zu wölllicher zeit du
wilt/vnd besunder ist gü nüchtern / oder
so man will schlaffen gan/vnd soll nit dar
nach trincken das bricht die gilbe on scha
den zü gleicherweiß die wilden mandelker
nen. Wer die gilbe hat vnd verstopft were
dz er nit mag zü stul gan/so mach ym also
ein stülgag. Nim war hat er hitz so gib ym
so er wil schlaffe gan ein lot viol sirup mit
noch souil kaltes wasser/gib yhm des mor
gens ein lot Electuarij de succo rosarum/
zertriben mit einer warmen hünnerbrüg od
kalbfleyßch brig/oder weiß erßßbrüg/vnd
darnach ein güten trinck darauß trinckē
wolt aber die hitz nicht vergan noch die bit
terkeit/ob er dann reich wer vñnd hett das
zubezalen. So gib ym ein quintlin reubar
bara nüchtern mit drey lot manberwas
ser zutrinken/vnd laß ym zur leberen am
anderen tag/vñnd hüt dich vor allem dem
dz da hitzig vnd gib yhm zü weilen warm
wasser inn den mund/dz er den mund wol**

erwesch/vnnd darnach mit kaltem wasser/
vnd thim ym das morgens/vnnd sol auch
die hend also weschen/oder trinck hirtzlig
wasser/odes das kraut gsorten mit wasser
das ist gut getruncken für die gilbe für die
hitz der leber/oder nim agley samē puluer
vnd gepulueretē saffron yedes eins pfeñigs
schwer vnd ein halb eyerschäl sol weins vñ
also vil wassers/vnnd also vil essig/dz meng
vndereinander vnd trinck das/so du wilt
schlafen gan vnd nuchtern also vil/dz hilf
ter zūmal wol vnd ist bewert.

Ein gütpuluer für die gilbe:

Nim die haut vom innern hūner magen/
wesch sie schön mit wein/vnnd dōer es vnnd
puluer sie. Vnd so du ab tisch wilt gan/so
trinck ein schnitt brot in wein/vnnd thū des
puluers daruff/vnnd is das/so du wilt sch
lassen gan/auch des morgens nuchtern/dz
ist sūnderlich güte/für die gilbe im magen.

Ein waren tranck für die gil-

be. Nim regenwürm eins andern nammē
vlworm/als ein halbe baumnus zer Schnei
de es klein vñ zerreibs mit ein wenig wein/
oder wasser das du es einbringen magst dz
trinck nuchtern/heb ein wolgesaltzen gebey
er brot für den mund die da warm ist/vnd
trinck genßdistel wasser darauß/vñ misch
den wein wol mitt genßdistel wasser/vnnd
trinck seint so du schlaffen wilt gan.

Wer die gilbe auff der zungen hat od
das in sein zung dürr oder heys were. So
nim Nilū als groß als ein haselnuß/thū
das in ein weych rüchlin/leges in ein warm
wasser/laß darin ligen drey stund/darnach
streichs an die zung ye über ein weil/dz zey
het die böß hitz herauß/vnd küler die zung
vnd benimt die bitterkeit. Also thū auch
salbey der die in kalt wasser legt/vnd aber
ein frisch dar legt. Also thū auch wegrich
der den in kalt wasser legt/vnd in also naß
in den mund legt/das kület den mund/vnd
nimpr die bitterkeit/vnd ob es aber schier
wūter wer/das du der kreüter nicht habest
mōchst/so thū das mit kleynen wackstern
lin/wölche in kaltem wasser gelegen seind.

Wer die gilbe also stark herr/vnd groß dz
er den wein nit trincken noch schmackē mō-
ge/der soll trincken gerstenwasser wenn er
will/das verreibt die hitz der gilbe vnnd d
gallen/vnd speißt wol. Ob er nit mōcht es
sein/so eser joch ein gerstenmūßlin mit was
ser gesortet vnd mit butter/vnd brauch dz
biß das er ander speiß mōg genützen/vnd
trinck gilgen wasser/oder Ysop wasser od
Chsenzung wasser.

Ein kraut heysse gilbfrut: od

harnkraut/das kraut ist gras grien/hat ei
nen langen stengel/vnnd lange blärlin/als
die wolfs milch on das sie nit milch hat/des
krauts nim ein handfoll/vnd ein maß was
ser. Seids wol/das wasser soll man trin
cken morgens vnd abends/vñ sein wein da
mit mischen/das bricht gar fast on schaden
das mans sich in harn außgan/oder nit
agley samen/ gepuluert. vñ gerstenkōner
schwer gemischer mit zwei eyerschalen soll
weins/trinck/das nuchtern vnnd also vil so
er schlaffen will gan/dz bricht die gilbe/vñ
stundan das in dem harn außgeet.

Ob die gilbe im menschen erstorben were/
vnd damit hitz vnd durst herr/vnd stechet
Nim ein hembd netz es in sein harn/trinck
es wol auß thū im wider an/leg yn wider
an das bett deck yhm warm zū so zeit die
gilbe herauß ins hembd/vnd wirt yhm der
leib vnd die haut also geel als ein küt/vnd
er soll es drey mal thū/vnd das selbig ist
auch da ein die leber fast entzindt wirt.

Das ist auch fast güte für die gilbe/vnd rei
be die rift bey den henden gar wol mit war
men wein/morgens/mittags vnd zūnacht
so zeit es die gilbe von dem magen.

**Das. xxxi. Capitel von der
lebern/als von der entzündung.**

Von tranckbert de leberent:

Erwan ist die leber sech von yr selber vn
tugend. Erwan auch von anderen glideren
Wan sie aber nun sech ist von yr selber/dz
ist erwan von hitz oder von keltre/vnnd er
wan von überiger sūchte/vnd auch erwan.

Das funffte Buch.

von trücfne oder von groffen trincken dar-
von der leber vnd blasen gar tödlich scha-
den kumpt. Wan du es also empfündest so
sol man ym lassen zur leber ader/am arm
oder laß ym vff der kleynen zehen / vff dem
rechten fuß / set er aber gessen so laß ym vff
der hend bey dem kleynen finger / vnd gib
ym zutrücken gerstenwasser / er sol kein flei-
sch essen / auch kein speiß die ym hitzig noch
verfalzen speiß. Sol auch kein algebachē
brot essen / noch keinerley vntauwige speiß /
noch eyer essen. Er mag wol essen keshbrüg
von jungen kessen / der noch wech ist / od ein
habermüßlin das da dünn ist / vnd sol yhm
ein löffel voll essig darein thun vnd nit dar-
an sieden. Er mag auch essen ein Binersch
müßlin kleyn gehackt vnd wol gsorten mit
wasser vnd butter / vnd solt vorhin ein we-
nig saur auch daruff thun / das bringet lust
züessen vnd kület ym / vnd ist rawig. Vder
mach ym ein müßlin von violkraut / vnd
zeitlosen krait das man auch nemet marzo-
sen / Backs kleyn / seiids wol mit wasser vnd
butter / vnd gibs ym züessen / das leschet de
durst vnd kület wol / vnd ist im der mund
gar bitter / so thü yhm ein wenig saur auch
auffs müßlin. Ob aber einer reich were /
möchte man granatöpfel safft darunder
thün ein wenig / auch wirt sie siech von ein
gfschwer / vnd erwan dz yz die adern verstop-
ffet seind / sie ist auch erwan siech von gros-
ser vnkeisichert / oder erwan das sie verwü-
det wirt. Ist nun die leber siech das sie zü-
heiß ist von yz complexio so hat der mēsch
groffen durst / vnd groß hitz / vnd speyet ro-
te coletam vnd verkeret sein farb nach dem
granatapffel / vnd die zung wirt yhm dürr
vnd grien / vñ die naslöcher / er mag sich nit
schneitzen / wan er hat kein feuchtigkēy da-
rinn / vnd ym werden herte buzgen in der na-
sen / vnd schrundet ym die nas auch d mund
vnd gewint vnlust zü aller speiß / vnd sein
haer wirt gstat als der granatapffel / vnd
lauter vnd wenig vnd im ist wee in d rech-
ten seit / vnd wirt züschē mager / man mag
ym also belffen mit der hilff Vorns / meyblü-
men wasser / vnd darein thü triasanaali vñ
geben / das leschet den durst vnd die hitz der

leber / vnd weycht vnd reinigt den schleim d
da ligt vmb die leber / das er vom mensche
im stülgang gar / vñ süchen soll er essen in r
telmessig frisch mit schiepen vnd forellen.
Er mag auch essen krops mit saur auch od
agros / essig / beiriling / bersich / kütten / oder
hechelin. ¶ Das ist ein confect der ar-
men für die hitz der leber / nim außersleine
gerst / wölche groß ist ein pfundt / seiid das
mit wasser in ein neuwen hafē / vnd wan
das wasser eingeseid / so thün anders dar
an / doch nit zümil wasser / das die gerst yht
krafft / noch yz geschmack nit verlier / vnd so
die gerst wol gesorten ist / so nim ein neuwe
ziegel vñ reib den mit ein steyn bis sie gatz
glat wirt / so thü sie auß dem feur vñ / blas
die esch ab / vnd thü die gerst in den ziegel /
vnd laß sie im ziegel trucken werden / wirt
aber der ziegel kalt / so setz in zum feur bis
die gerst trucken wirt / das du sie magest zü
mel reiben oder stossen / so riittel das wol
von den spreiwern / darnach so beittel das
durch ein tuch od durch ein beittel darnach
so nim des mels .vi. lot / zucker .iij. lot / vnd
gepuluert sandel .i. lot / vnd also vil gsortē
gerstenwasser / das du wol darmit magest
vndereinander würcken zü ein teyg / mach
ym breyt vnd eins fingers dick. Vnd so es
wol trücket / so schneid darauß klein Flöz
lin als groß als ein kleyne löst. Dis cōfect
mag man wol essen wēch zeit man will im
tag oder nacht / frū oder spat / sie kület ster-
cket vnd löschet den durst. Wer aber d men-
sch fast hitzig vnd durstig / so nim weissen
magsamen / vnd stoß den wol vnd thü ein
wenig gerstenwasser darunder / oder genß
distel wasser / ist besser / mengs damit auß /
vnd des magsat soll sein ein handvoll / ger-
stenwasser .z. maß / essig ein eyerschäl foll /
vnd damit mach die vorenant confect al-
so kület es bas / vnd leschet den durst.

Das ist ein güc puluer für die
heisse leber vnd in heissen magen / vnd für
den heissen ritzen / vnd bringet auch lust zü
essen.

Nim zehen lot gestampffter gersten / die in
genßdistel wasser kleyn gestossen / vnd thü

dazū .liij. lot gestossen coriander der vor in essig ist geberst/ vnd ein halb lot Gnuß gestossen/ acht lot zucker oder als vil du vermagst doch nit über. viij. lot des soll man essen mit brot/ das im wein genezt ist morgens nichteren vnd so man ab tisch wil gā/ vnd so man schlaffen will gan/ es bringet auch lust zūessen. Du magst ym auch wol geben Kirsen latwergen des morgens/ vnd daruff fassen. vi. stunden/ gib ym surauch zūtrinken das kilt vnd lescht die hitz der lebern vnd legt den durst/ vnd gib ym wasser/ das auß surauch kraut gebrant ist/ dz kilt lescht vnd leget den durst on schaden.

Da cinem die Leber entzund ist
 Nim grün erchin laub mach quessen dar auß als ein Kropff/ leg es auff die rechte seite vnd das heys wirt leg ein andern dar/ das magstu thim tag vnd nacht/ das zücht die die böß hitz auß/ vnd kilt die leber natürliehen wol. Oder ncz ein henßin tüch in gēß distel wasser vnd truck es auß/ das leg yhm vff die leber/ vnd man soll das leber kint essen das im brunnen wechset vnd danö trincken. Man soll sich hieten vor zorn/ vnmüt/ trauren/ vnd wā er essen wil/ soll er sein zung vnd zeen wol reibē/ vnd darnach mit kaltem wasser weichen/ vnd im tag soll er sein sieß morgens/ mittags vnd zūnacht in warm wasser setzen/ vñ darin lassen er warmen/ vnd soll sie dan von stundan in em tie len wasser schwemmen/ vnd sich ein weilen legen/ vnd die sollen an den sießen vngedecket lassen/ so zeucht die böße hitz der kelte nach vnd gibt ym krafft.

Wenn man die leber siech ist von kalter complexion/ der mag vil basz essen dan dem sie siech ist von hitz/ vnd mag es doch nit verdawen was er isst. vnd sticht ym seer im der rechten seiten/ vnd verkeret sein antlitz/ yhm werden sein leffzen vnd zung weiß vñ wirt delfsch vndern augen/ vnd sein blut/ mündt sich/ sein harn der ist bleych lauter od weiß vnd ein wenig schaumig den selben ist gütt das man ym reynig mit reubarbara vnd salb ym die leber mit oleo Nardino/ vñ dil lenöl gleich vil/ es ist dir aber zū koflich so

gib ym treiblin zūessen/ vnd was ym erwörmet/ vnd herß ym meiden alles das da siech ist/ wā es schadet der lebern vñ dem miltz vnd setz ym sein sieß in ein warm wasser da camillen in gesorten seind/ darin sol er sein beyu wol erwörmen/ vnd soll sich hietē vor kelte/ das er nit erkalt/ wā ist es ym schad darū Mesue spricht/ wer mit gessen stercket vnd erwörmet den magen vnd leber/ vnd bringet lust zūessen/ vnd macht gesund die verstopffung der leber. Als dan ist die gelsucht vnd wassersucht. Darumb mag man sie dören/ vnd puluern/ vñ essen morgens mittags vnd zūnacht/ jedes mal als ein löst das hilfft wol/ er sol essen reiß mieß lin/ vnd zisern gesorten das die hilfen dauö seind gehö. Er mag auch essen güthiener brieg/ daruon ein suppen mit weißem brot.

Wenn die Leber zūvil feuchte ist:
 vnd dauon siech ist/ geschwilt dem menschen das miltz/ vnd sein harn wirt weiß vnd klar als ein wasser/ vnd ym ist in lenden we vnd allermeyst in der lücken seiten/ vnd in dürst nit/ er ist schwermütig vnd in vnwiller von verstopffung der lebern/ die Leber wirt erwan verstopfft vñ trucknem geblüt das von seiner dicke vnd von seiner größe nit gefliessen mag durch die aderen als es solt. So wirt sie auch verstopfft von anderer feuchtigkeyt die da groß vnd schleymig ist/ so sie sich geschleimigt het/ zū end in den adern die durch die leber geet. So wirt die leber verstopfft von de/ das ein glid ist verstopfft/ das es verschmittē ist/ oder abgeschnitten wirt/ das blüt das da solt von der lebern in das selbig glid kummen/ dz bleibet in der lebern/ vnd verstopft sie/ die soltu reynigen mit Billule de Vera pigra/ vnd solt ym lassen zur adern am arm/ vñ über. viij. tag auff der hend zwischen dem kleyne finger auff der rechten handt/ vnd gib ym zūessen das ym kieler/ vnd misch den wein fast man soll yhm auch das erst mal am arm zū der Median lassen/ vnd gib ym rosenzucker zūessen.

Etwan wirt die Leber ahn

Das funffte Buch.

den frawen verstopfft so yn yr zeit auff zeii
het ee es zeit ist. So haben sie ein vffzug im
das haupt/dauon sie zu weilen ein fliegend
hitz gewinnen vnder dem antlit daruon yr
wirt das haupt wee thün/vnd gewinnen vil
flecke vnder dem antlit/auch gewint sie we
im leib vnd in lenden/vnd gewint zu zeiten
ein anffstossen vnd zületst/so legt es sich in
die rechte seit/dauon sie ein hitz vnd ein wee
oder stechen gewinnen/vnd wirt in die gilbe
vnd gewint vilust züessen/vnnd werd vn-
drutzig vnd schwermütig/vnd werden gar
vngestalt am antlit/vnnd züvil schönd/dz
sie blau werden vnder dem antlit/vn mö-
gen die augen gar kum vffthün/als schwer
seind sie/yn ist auch in der stürnen vnnd in d
nasen wee. Bey disen allen magstu war ne
men an den frawen wie sie seind/vnd der in
in yr zeit zühilff kumpt/so kumen sie in lei-
den. Auch das mancher frawen yr zeit vnd
yr monatfluß so gar verstat das es yhr nit
meer wider kumpt. Dauon den frawen gros
ser siechtagen kumpt/vnd das sie nimmer
fruchtbar werden/auch groß vffzüg in dz
haupt gewint/vnd gewint gern das krim-
men vnd vffstossen/vnd gewinnen gern die
wasser sucht der nit schier zühilff kumpt.
Wölchen frawen also yr leber verstopft ist
yr zeit verstanden ist/der sol man von stüd
an lassen an beyden füßen/vnd reynigen sie
in aller massen/als manden frawen thüt/
den yr zeit verstanden/als hernach geschri-
ben stat von der frawen/vnd gib yr/das yr
die zeit kum/das ist yr das aller best/gib yr
Pillule de Vera pigra die erst nacht. iij.
die ander nacht. v. die drit nacht sibē/die rei-
nigen sie wol/das sol man auch schier thün
wan laßt man es zulang stan so ist dan kü-
merlich zühelffen/das doch am ersten gar
leichtlich zügeet.

Wer es auch das ein man gleich
het zu etlicher zeit die gülden ader/vnd ym
die verstanden were/wirt ym dan die leber
wee thün. So wiß du fürwar/das sie yhm
verstopfft wer/dauon ym die guldin ader
verstanden wer/daruon er in grossen siech-
tagen möcht kumen/so soll man yhm zu

hilff kumen/das er sein fluß gewin/vnd
sol ym lassen zur leber/vnd gib ym pillu-
de Vera pigra als oben geschriben stat.
Item wer nun der harn vor vn diñ/dē ist
die leber verstopfft von heysen dingen/vn
sein harn ist gefeert als der granatapffel/
dem gib das yn kält/vn solt ym lassen zur
leber ader/vnd gib dz da tauwig ist/er soll
keyn fleisch essen es sei dan eins jungē hün-
jungen lamps od eins jungen zicklino/seld
hüner oder fasant/sein dir zühür daruon
heys ich sie dich nit essen/wiewol sie gut we-
ren/vnd was er ist sol er fast lüzel essen zu
ein mal/er mag dester offerter essen/vnd sol
sein wein gemischt trincken/vnd sirnenwein
der ist ym aller best/vn gib ym disen träck
nüchtern zütrincken nim ein pfeinig gwicht
Reubarbara/vnd also vil geschaben helf-
fen/vnd ein eyerschäl foll genßdistel wasser
Wisch das wol vndereinander/gib yhm dz
zütrincken/das reynigt wol die verstopffte
leber/ob ers zu bezalen hat/gib ym dya ro-
don Galieni/das thüt vff der lebern/adern
vnd kält den ganzen leib.

Dem aber die leber verstopft
vnd doch tauwig ist/der sol rauhen peterlin
essen vnd zisern/vnd daruff Epff vnd Pe-
terlin das entschleüßt die leber wol/vn rei-
nigt sie/oder gib ym wermit mit wein/vn
wasser geforten vnd trincken/W der mine
sieß mandeln/legs im warm wasser/schöl
sie darnach/darnach leg sie im heys wasser
zwölff. stund/so werden sie wider grün/als
ob sie erst vom baum kumen die selben/od
die erst vom baum kumen deren soll man
essen morgens nüchtern. viij. auß dem was-
ser vnd so er will schlaffen gan/das entsch-
leüßt die verstopffung der lebern on scha-
den/das sollen die meiden/den yr leber ver-
stopffet ist/oder den die leber wee thüt/als
Almelung/wan er verstopfft die leber vnd
kein starcken wein/vnd sieß trüblin/sunder
lichen die heymischen oder wein treiblin/die
meren die verstopffung kirschen bringē auch
die verstopffung/vn füllung/auch kein rü-
ben/die bringē verstopffung den adern/vn
der lebern. Also hüt dich vor hertem kess/

vnd vor milch / vor pferfich / vor wurz
vor schweinen fleisch.

Von geschwer der Leber:

Etwan würt ein geschwer an der lebern/
daruß dz der mensch daruff geschlagē ist
od das er daruff gefalle od gestossen ist.
Es würt auch etwan ein geschwer in der le
bern dz sich die feuchte darin hat gesam/
elt. Es würt auch etwan ein geschwer vō
einer bösen hitz die sich hat gesamelt in d
lebern vō einer vnuerdowre speisen. Die
geschwer die da werden an der lebern die
seint etwan obenan / so griffet man ein ge
schwulst vō der lebern. Wan aber dz ge/
schwer ist vndē an der lebern / so entpfint
der mensch groß wee in der rechten seite/
dz merck da bey so er isset vñ sich erkület/
od den arhem zücht dz thāt jm wee zwif/
chen der lebern vñ d achselē. Ist dz gesch/
wer vō hitzen so hat der mensch ein starckes
feber vñ grossen durst / vñ die zung ist jm
des erste rot vnd darnach schwarz / vnd
get des ersten vō jm die rote Colera / vnd
würt darnach grien. Auch ist zū weile gut
dz man nimpt rosen butten als zwey eyer
stoß die wold dz die kern auch zerbreche / sü
de es mit. ʒ. maß güts weins der da saur
ist / vñ mach daruß ein latwergen der sol
man nüchtern essen als ein baumnuss od
me / vñ sol des weins daruff trincken ein
güte trunck dz renigt die leber vñ bringet
lust zūessen vñ sterckt dē bösen magen.

Ein güten tranck zū der lebe
ren wie bresthafftig sie ist. Nim vier weg
wart wurzelē / seint die wurzelē groß / so
nim nit me dā zwo wesch sy schön / schnid
dz krut ab / seid die wurzel mit einer maß
wasser bis dz dritteil in seid / od ei wenig
mind / diß wasser sol man kelten vñ sol es
nüchtern trinckē wie man wil / doch auch
nit zūvil zū einē mal / dz reniget die leber /
vñ heilt auch wol. Ist aber das geschwer
vndē an der lebern so gib jm auch Pillu/
le de vera Pigra vñ nim war / dz das ge/
schwer nit hert werd / als Galie. spricht.
Wirt es zū hert so mag man jm nit kein

erley argney zū hiff kumen / wan die wass
ersucht ging darnach / doch seint etliche
ding / damit man jr zū hiff kumpt / dz ist
leber krut / vñ Epff safft gesortē mit wein
od wasser. Ob er nit groß hitz hat. Ist das
geschwer vō hitze / so gib jm zū trinckē fen
chel safft / Epff safft / Wandel öl mit oxy
zacara. Ist das geschwer von fallen oder
zernurscher / so gib dem siechen Reubar
bara ein quintlin mit milch.

Da ein die leber gebleget wer / so nim
gestossen sandel

Krebs augen gepuluert yedes ein lot

Genßdistel wasser

Kerbil wasser / yedes. iij. lot.

Das misch vnder einander vñ theil das
in drez theil / vñ gib jm das drey morgen
nüchtern / yede morgen ein theil / es gehet
jm ab on schaden vnd ist ein eypriment.

Das xxxij. Capitel dir sage von Franckheiten der Zungen.

LS kumpet Franckheit
von der Zungen / vñ von böss
sem vergiftigem lufft den der
mensch in sich gezogen hatt /

des halb geschicht Franckheit an der Lun
gen dz der mensch daruō stirbt / wan die
lung ligt vff dem hertzen vñ gibet jm lufft
vnd als bald der giftig lufft an das hertz
kumpt so stirbt der mensch. Auch geschic
ht zū weilen / dz ein mensch aposteme an
der lungē hat / vñ dauō kumpt ein gebre/
sten dz der mensch ein kurzen arhem ge/
wint genant asma / vmb des willen das
die rören an der lungen verstopft seint.
Auch geschicht zū weilen gebreste an der
lungen dz ein mensch gewonlich isset vn/
natürlich speis / als obs vñ ding die saur
seint od versaltzen. Auch geschicht zū wei
len gebresten an der lungen / als wan der
mag ful ist od weethän in der brüst hat.
Es geschicht auch von einem siechtagen
heiffer ethica das ist ptisis kumer von der
lungē an die rippen vnd gewint das hertz
klopffen vñ cordiaca vnd sincopi vñ der
mensch trincket ser vnd im dertter der leib

Das fünffte büch

Uberal mit ein ander vnd sterbe vil jung
er leit dar an die vnder. xxx. jaren seint
vnd ist genant das abnemen. Wiltu
nün versüchē ob er die krankheit hab od
nit so nün ein glicgenden kolen von weck/
olter holtz/ vnd heiß in daruff spihen ver/
lescht der tol so hat er sein nit/ bleibet er
aber breñen so hat er sicher das abneme
man sol den siechen behüte vor alle dingē
die nit wol doulich seindt vnnnd auch vor
saurē versalzen dingē. Wan sol auch
sein hieten vor allem obß/ vßgenummen
Rosinlin vnd schwarz pflumen/ wān sie
füchten vñ weiche den leib. Item er mag
essen jung hiener vnd rephiener/ ob er rich
wer. Er sol sich hüten vor turtel tubē/ vñ
vor ander tuben/ vnd vor allen vogelen
die jr wonung im wasser haben wann sie
seindt vntoulich. Item rot eiglin die in
frischen herten wasserē fließen seint im
güt zū essen. Hilff im also für das wee
der lungen.

Nym brosem von weißem brot. vj. lot.

Terpentin vier lot Enis vier lot.

Wermüt anderhalb handtfol.

Wattümel. vj. lot Honig acht lot.

Das seud alles in güttrem weißem wein/
vnnnd laß es also lang sieden biß das der
wein vil nahe ingesudt daruß mach ein
pflaster vnnnd leg im das vff die lung als
warm er es erleiden mag so stiller das we
zū stund. Das pflaster ist güt vff andere
bresten geleyet/ vnnnd ist auch güt für den
kurzen athem vnd wer es das der brest d
lungen in an kumen wer von bösen stinck
enden oder giftigen luft/ so soltu im ein
purgaz geben bey dreyen tagen nach dem
in der gebresten an kumen ist. Wān die
giftige vnd böse lufft rödten den mensch
en/ hilff im also das man dem brest affri
gen geben dry morgē niechtern nach ein/
ander zū yeglichem mal ein halb quint/
lin güttren Triay in warmem wein/ dar/
nach sol man in salben mit diser salben
vmb die brust.

Nym terpentin.

Gebzanten wein ye des zwey lot.

Syalcea anderhalb lot.

Misch das züsamē vnd salb es vmb die
brust. Item es ist not das man im bald
helff der disen bresten hat/ er möcht ster/
ben sunderlichen ist im diser tranck güt
so man im gibt zū trincken morgens vnd
abens yedes mal vff vier lot.

Nym süß holtz drey lot.

Engel süß zwey lot.

Cristian wurzel.

Die mittel rinden von ye lenger ye lieber

ydes anderhalb lot.

Feigen Werrtreiblin.

Papelen somen yedes anderhalb lot.

Waurut.

Isop yedes ein handtfol.

Gersten zwey lot. Wasser zwo maß.

Zerknitsch was zū knitsche ist/ vñ seud
es mit wasser vff zwen zwerch finger yn/
vñ laß vbernacht ston darnach seibe es.

Item welliche auch ser abnemen an dem
leib vnnnd die augen tieff werden in dem
haupte/ sie hüsten seer vnd ist in wee in d
linckē seiten vnd vmb die brust dem hilff
also gib im Dya pendeon oder Dya das
gantum vnd mach im disen tranck.

Nym lactrizen. vj. lot.

Enis for.

Isop yedes ein handtfol.

Seud es als mit einer maß wasser vñ seig
es durch ein tüch vnd thū darzū zū dem
minsten. iij. oder. iij. lot/ zucker/ Du solt
auch mercken ob sidicht hitz haben/ so gib
im milch zū trincken/ man sol in zepstin
machen von honig vnd von saltz hüsten
sie aber vnnnd ist das blüt böß so laß im
vff der handt/ oder vff dem arm. Sie
möge essen schwein in clowen/ jung hiener
jungschaff fleisch oder zick in fleisch/ vnnnd
neüw gebachen brot vnd lutteren wein.

Item wann ein mensch nit athemen
mag dem hilff also.

Nym Syrupus de sticados. viij. lot.

Sirupus de calamenti.

Sirupus de Isopo vier lot.

Misch das vnder einander vñ bruch es.

Ein güt gersten Wasser zū
allen krankheiten der lungen.

Nim ein halb pfunt schön gersten
 Vier maß wasser. Zackrigen ein lot.
 Fenchel somen. Violen.
 Peterlin somen/yedes ein halb lot
 Rot rosen/yedes ein quintin. Jfop.
 Salbey/yedes ein halb quintin.
 Sechs hurg zungen bletter
 Feigen oder rosinlin ein quintin
 Das seud alles in einem newē hafē zwe
 zwerchfinger in / vñ heb den hafē in ein
 kalt wasser / vñ seig dan dz lauter obē ab
 das kület die leber / vñnd durch kület alle
 glider / vñ vtreibt alle böse hitz / vñ lescht
 den durst vñ macht ser vñ werffen vñ rei
 nigt die lung vñ dz milz vñ die niere / vñ
 die blase / vñ macht wol harnē / vñ ist sun
 derliche güt für alle febres die vñ hize sit

Das xxxij. Capitel des fünft
 ten büchs / sagen vñ lerē ist / da ein mēsch
 wetagen in dē seitten od ein steche od ein
 böß milz hat / ein gesch wer / od ein aposte
 jnnē bey den rippen wie man jm hilfft.

Sist zu wissen: dz dz
 Weeder seitten kumpt von bö
 ser stinckender feuchtigkeit /
 wañ dz macht ein aposten in
 der lincken seitten / an den rip
 pen vñ kumpt solch Aposten in den rip
 pen so stirbt der mensch gern in dreyē ta
 gen vñ dem gestanck der Aposten die zu
 dem hertzen geet / es sei dan das man jm
 bald helff. Wan sol jm zum erste ein güt
 les thun an der Median an dem rechten
 arm / vñ wer solich Aposten in der rechre
 seitten / sol man jm an dem lincke arm las
 sen / vñ solt vor alle dingē wissen / spricht
 Galienus / von was sachen die Aposten
 kumen ist / che du jm etwas thust / vñ in
 welcher seitten der bresten ist. Ist der ge
 brest in der rechre seitten / so kumpt es vñ
 der leberē. Ist es in der lincken seitten so
 kumpt es von dem milze / vñ darumb
 haben gesprochen Jpocras vñ Auicenna
 der mensch der disen bresten hat / sol auch
 lassen ein grosse lass in nach der krafft des

menschen / Vñ darumb bedarff der mei
 ster wol das eygentlich wiß von was sach
 en das ist. Ehe er einem etwas thut / wañ
 ein yedes glid da der gebrestinnen ist / be
 weist von welcher Colera der bresten kus
 mpt. Ist der gebrest in der lincken seitten
 so zitteret vñ clopfft jm das hertz / vñnd
 hat groß wee in der lincken seitten / vñnd
 seint jm diehend vñd füß kalt / vñd hatt
 wee in den niere vñd hat auch starcke fe
 bres in jm vñd groß stechen so jm die kelte
 an kumpt / so ist der gebrest von fleugma
 vñd Colera nigra. Ist aber der gebrest
 in der rechten seitten / so kumpt es von der
 Leberē vñd von vberigem geblüt / vñd
 darumb ist es güt das man dem siechen
 am anfang dis brestes ein gütē lasse thun
 nach krafft des menschen / vñd wer disen
 bresten hat / der hat febres accuras vñnd
 grosse wee in der stirnen / vñ alle seine gli
 der thunt jm wee. Er hat auch in seinē
 schlaff mancherlei gedencen vñd erdum
 vñd leydet grossen durst / vñd alle speise
 die da auch süß ist / die widerstot jm auch
 vñd alle speiß die da saur ist / die gelustet
 in vñnd hat grosse hize an der leberē.

Jm ist auch sein angesicht vñnd augen
 vast rot / vñd sein naß ist jm auch stetig
 klich spizig vñd dürr / vñnd des anderen
 tages nach dem als er sich in krankheit
 gelegt hat / so ver wandelt sich sein ant
 lit vñd sein negel an den fingeren die wer
 den jm weiß. Sise zeichen yez genant
 seindt nit güt / wañ sie bedeuten das der
 mensch bey dreyen tagen stirbt. Wer es
 das ein mensch disen gebresten het / am
 anfang des gebrestens gelustet in wein zu
 trinckē / so bedarff der meister / das er sich
 wol bedenck wie er jm rat thun / vñ ist dem
 menschen nit vast wee an disem bresten
 spricht Galienus das diser brest zuweille
 ein ziel nam bis an den sibenden tag.

Wañ das ist das ziel an allen gebresten /
 vñd wer es das der mensch der das wee in
 der lincken seitten het / es sey von der leber
 od von dem milze nit fast schwach were.
 So möcht es wol sein das sich des men
 schen brestē hielt bis an den sibendē tag.

Von wetagen der seiten

Aber fürwar diser brest d von dem milz kumpt da ist der mensch sicherer an im zu helfen/dan an dem bresten der im von d lebern kumpt/wan der brest ist gar hitzig vnd verbrentlicht die glider die darumb seint. die hilff sol mā disem gebrestē bald thun vnd nit sumē/wan das ziel des bresten ist kurz/man sol dem siechē auch ein regiment geben was er essen oder trinckē sol auch artzneyen nach der naturen vnd der ver wandlung des brestens vnd sol beschehē ob er starcker oder krancker natur sy / vnd fürwar ein yeglicher meister sol erfahren den anfang des brestens/ ee er die artzney treib was regimēt vñ gewonheit der mensch an im hab / da er gesunt was mit essen vnd mit trinckē / vñ von welche handtwerck er sy vnd also grüntlich sol der meister darnach erfare vff dz er müg die grüntlich treiben. Auicēna spricht in dem ersten büch / vnd in dem ersten capi. von dem andern tractat vmb des willen das die kranckheit an dem menschen zu weillen verborzen ist/dz man nit wol wis sen mag wa von die kranckheit kōmen sy So ist nor dz man eigēlich an dem menschen erfare wie sich der mēsch in seiner gesuntheit gehalten hab dz man sich deker bas darnach müg gerichtē. Item das regiment vnd hilff diser zweyer gebresten ist nordas ich dz weiter sterck dan für den gemeinen baur oder armen man / wan die kranckheit sorglich ist als die philoso phi daruō schreiben. So nym ich viloub von den armen / yedoch wil ich in vnden auch etwas schreiben wie man das wee d seite mit der hilff Gottes leichtlich abstel len sol / vnd wil fürbas sagen von dem re giment das man sol den siechen behieten vor vberigem essen vnd trincken vñ vor grober speisen / vor allerley fleisch vñ vō gel groß vnd klein. Vnd spricht Almāsoz Es ist bilich das man dem siechen yngeb wasser darin gesotten sey gersten vñ ein wenig zucker / vnd das man im sein speis mit gersten bereiten müg morgens vñ abens. Vnd also sol man die speis berei ten. Nym gerolt gerst dz ist geschelt gerst /

vñ bereit die mit süßen gescheltē mädelt / gib im kein wein zū trinckē dan allein des vorgeschribē gersten wassers vnd die da kranck seint des milzen halb / den soltu d vorgeschriben speisen nit geben / wan sol liche speis gehōrt zū dem gebresten der le beren. Dan soltu im geben habermel od. Amelung/wan die seint hitzig vnd dürre Auch ist im gūt gegeben linsen brie / wan sy ist gūt wider Colerā nigra vñ schwarz zisern seint im auch gūt für die kranck heit des milz. Die hilff d kranckheit in d rechre seite der leberen halb / man sol im ein grosse leß thun / als an dem anbegi ne des capitels geschriben stot vñ sol im dar nach ein Sirup vñ purgatz geben als im capitel vō der cōpley Sāguinea geschri ben stot / vnd wer im not ein Cristierung die sol man im gebē vor d purgatz vñ die selb cristierung sol also gemacht sein.

Nim malua.
 Althea
 Mercurialis añ. ʒ. ʒ.
 Gene Polipodij añ. ʒ. ʒ.
 Dise stück alle in einer maß wasser also lang bis da bleibt ein pfum darnoch sei he es/thū darin
 Cassie fistula mundata ʒ. ʒ. et ʒ.
 yera pigra Galien ʒ. ʒ.
 Olei violarum.
 Olei camomille. añ. ʒ. ʒ.
 Butiri recens. ʒ. ʒ. ʒ.
 Sal cōmune. ʒ. ʒ.
 Vnd mach daruō ein cristier.
 Wer aber das der mensch zwo oder drey Cristierung bedōrft / so mach ein als die and darnach mach im ein confortatiū die im das herz sterckte das selbig macht man also in der apotecten ʒ. species dya margariton Nicolai.
 Dya rodon abbatis.
 Dya cameron
 Tria sandali
 Dyapapauer. añ. ʒ. ʒ.
 Conserua boraginis.
 Menusaris añ. ʒ. ʒ. et. ʒ. et. ʒ. ʒ.
 Foliorum auri numero. vj.
 Succari. al. lib. ʒ.

Aquæ rosarum quot sufficit.

Et fiat electuarium admodum uccari rosati
Dise electuarium gib im zu zwey oder zu
drey mal zueffen daruff gib im einwenig
balsamitè wasser oder lili conualij was-
ser vñ wer die krankheit des milz es halb
vñ bedorfft d bresth affeig ein cristierung
vñ für jerápigrã thü/bñdicta darin vñd
gib im dis nachgeschriben wasser zu aller
zeit als val er trinckè wil dz selbig sol also
gemacht sein. Nimm drey maß wasser.

Amfi

Florum violarum siccor.

Ficum Resin. añ. 3. j.

Send das vnder einander also lang bis
das halb ingeseüdt darnach seiß/es seint
auch güt geessen sieß granat öpffel / ist
aber der bresten an der leber so sent dem
siechen güt für granat öpffel.

Wan ein mensch ein stechē in
den seiten hat dem sol man gebe zu trinck
en Abiß wasser das darvon gebrant oder
gesottē ist / desgleichen thüt auch saffron
so man daruo trinckē oder nym honig vñ
Kiemlich yedes ein fiertel einer maßē las
wol vnder einander warm werden darin
netz ein weich leinen tüch einer halben ellen
breit vñd lang vñd leg es also warm dar
uff / schier zerteilt es das stechen. Aber ich
hab alwegen dar zu gethon weiß mel vñd
drey lot vñd zweyer pfenig schwer gestos-
sen saffron vñd vñd das tüch gestrichē vñ
in plasters weiß daruff also warm geleit /
ist es aber im sumer so hab ich die bletter
von wylsem andorn klein gehackē vñd in
ein secklin gethon vñd in milch gasotten
vñd vñd getruckt vñd also warm vñd die
seiten des stechens geleit stelt es / ich hab
auch erwan dir genüget.

So ein mensch nüt hat vñd
gantz arm ist. Wan einen sticht in d seit
ten sundliche zu dem milz dem man nit
dar lassen od keine scherer hat / d im last.
So nim ein weich leine tüch / vñd saltz dz
in viere dz es werd einer spaßen lang netz
dz in des harn den da also sticht dieweil d

harn warm ist truck das einwenig vñd dz
es nit treiff vñd wa in sticht da leg dis
hin. Vñ so es trucken wirt so netz es aber /
das zühet die humores heruß vñ leit das
stechē an stund. Ob aber dise kunst nit gar
hilfft so schadt es doch nitt ob es doch ein
kinderbeterein wer Dd nim ein kalten wack
stein od kispiling stein vñ halt den vñd den
schmerzē so weicht dz blüt hinder sich vñ
genist. Galienus spricht im capitel de
passionibus splenis dz eschin rindē gesot-
ten in wein getrunckē vñ dem d ein hertes
milz het es weicht on zweiffel das bewer
also wan man der rindē einer saw zueffen
geb. ij. tag nach einander vñd wan die
getödt wurt so besich dan das milz so fin-
stu das nit halber bey dem schwein.

Welchem wee ist in der seiten
der nem leinsort kuchen vñ sied den in was-
ser vñd netz ein leinen tüch darin vñd
leg es also warm vñd die seit es verget ein
zühant Wan dem menschen in den seitē
wee ist sunderlichen in der lincken seitten
so nim ein maß weissen wein das sech-
sten teil einer massen hunig Peterlintrut
ein handfol oder sein somen. iij. lot das
seüdt in einem nuwen hafē das sechsteil
in / das gib im zū trincken so es kalt würt
morgēs vñ abens er genisset sicher. Dd so
ein mensch groß stechē hat vñd wecagen
in den seitē hab ich genuomen 2. pfunde
milch. iij. lot honig. ij. lot weissen mel für
2. crüger saffron lege es warm vñd als ich
vor oben geschribē hab halff von stund.

Sas. xxxiiij. Capi. disz büchs
Sagt von allen krankheitendes
buchs vñd jren anhangende teil
wie wan im helfen sol.

Lrisot wie man den
nützet / so vertreibt er die wind
so sie in den dermē vñd sind
vñd den magen beschwert vñ
gebē hize der lebern vñd machet wol tou-
wen. Vñd ist auch güt wider die sauren
röubzen welche da kummen von einem
K p ij

Von wetagen der seiten

Kalten vndouwigen magen. So ein mensch frau oder man / das krimen hat in den dermen / sunderlichen liacam vñ der mensch arm ist vnd neüt hat so nym ein wechß: liechtlin vnd mach daruß ein crützlin vff gericht vff ein blapartz breit papeir gekleibt vff dem buch andezünnt ein myegel gleslin darauff gestürzt das zücht was wee in sich oder nym ein ruhen stranck henffin garn vñ sied den in wasfer darin vil eschen ist vñnd leg das also warm vff den buch hastu aber kein garn so thū als ich gethō hab vñ berüfft ward zü einer frauwen die vff dem ziel gieng zü geberē / her ein großwee im leibe dz sich dz kindt in mütter leib vff vnd nid hūb das alle welt / so bey jr waren erschraecten mit nichtē jr etwas inzügebē was / bād ich jr beide beinn obwenig dem thūe hart mit einer schnür vnd thet jr das in lenge eines Aue Maria / vnd wider zūband bis jr dz wee ganz gelag. Auicēna spricht dz man wol müg heiß wasser trincken das güt sig in Colica passione dz ist in dem darm geschicht oder darm gesücht vnd auch so sich das milz erhebt vnd geschwilt.

So ein d leib geblegt wer vnd imbert wer vñ mit harnē möcht so nim zwo hant fol wermüt schneid die klein vñ thū die in ein secklin einer halbē elē breit vñ lāg vñ rihe dz secklin gleich einer kuttern seud dz in halb wein vñ wasser / bal es dā vff dz es nit trieff leg jm das vff den leib als warm er dz wol erleidē mag ein halbe stund lāg vñ is pfer sich kern vff vij. vñ so dz secklin kalt wirt so soll er es in der ersten briege wider wōrmen dz sol man thūn morgens mittags vñ zūnacht. Also leg jm dz blege vñ dz gedreng vñ würt wol harnē. Dō nim grieff cleit bruñ kress yedes beid gleiche vff zwo maß hack den bruñ kress gar klein mach ein secklin 2. elen breit vñ also lang dz er dir wol vñ den leib gang vber dein lenden vnd thū den bruñ kress kli gen daryn rihe den sack dz es nit zūsamē müge / süd dz mit wasser in ein kessel wol schmier den leib mit meyschem butterē od sunst butterē als groß als ein cyleg dē vff

dē nabel stürtz ein klein schüsselin darit balden sack vff dz er nit d: yffr leg dē vñ den leib als warm du dz wol erleiden mag. gff das thū morgens mittags vñ so du schlassen wilt gon laß das zū yedem mal ein stūd dar vff ligē od mer darnach er starck ist / er sol aller meist an dem rücke ligē dis weicher den leib wol benimpt dz blegē vñ macht harnē vñ benimpt dz wee vnd lūg vor allen dingen das er müg zū stūlgon. Colica passio ist ein tranckheit des vñd: sten vñ letzten darms so die speiß oder die unreinigkeit im letstē vff gat mit grossen schmerzē vñ stechē / aber Jlica ist schmerzen der kleinē derm mit verstopfung des buchs. So da ist passio Colica / ein träckheit des aller vndersten vñ letstē darms / welchs zūweilē vō einem geschwer kumpt. das / dz gederm zūsamē truckt dz die spys nit mag haruß gon. Es geschicht auch er wan dz die natur also dūr würt das die speiß vō grosser dūre nit mag vff gon / da vō im fast we geschicht dz es im geschwilt. ist die träckheit vō ein geschwer / dz soltu dabey erkennen / er ist geschwollē vñ ist im we das er weder tag noch nacht rüg hatt vnd schreyet on vnderlaß. Hilff jm also. Nym Baumöl.

Alten buttern. Essich.

Saltz / yedes sechs lot.

Thū das in ein pfan vñ rür es vnder ein / ander / seud das on breñen bis das es ein wenig dick würt / so schneid ein filz vñnd thū es vff ein bauwollin tüch dz also lang ist oder streich es vff ein tüch vnd wañ dz der siech begert oder bedarff so sol man es dem siechen wōrmen bey dem feur vñ schmier in wol mit Camillen öl vnd Gilgen öl / das sol warm sein schmiere in wol da jm aller würt ist / vnd leg im dis plaster daruff / als warm er dz erleiden mag / thū das morgens / mittags vnd zū nacht / dz vertreibt die geschwulst vnd gelegt das / nym auch war ist der salben zū wenig vff dem plaster so strych mer daruff / od ging es von der werm ab so streich me daruff / das plaster sol eins fingers dick sein zum aller minste / jm wer auch güt dz man in

badt in einem wasser bad da ein korb vol Pappellen in gesotten sey zümäß vnd in als warm erleiden mag/ vñ solt lügen dz er seine stül gang hab vñ gib lichte speiß züessen als hirn/kalbs füß/Eröß/hienlin/vñ was da dauwig ist /möcht er aber mit züstül gon so gib jm Electuarij de succo rosarum. ʒ. lot mit. v. gersten kórner schwer Diagridij/mengs wol vnd einander mit warmem wein vnd gibs jm vor tag/vñ trinck ein gürtten tranck weins daruff mag er gon daruff das ist gürt mag er mit schon so sol er nit schlaffen/ vnd ist es sach dz er daruö nit züstül gat/ so soltu wissen das er inwendig vñschwolle ist/so sol man jm bald zühilff kumē mit Alizepflin/wil das aber nit helfen so cristier in damit. Nym milch Weirauch ein lot. Thü es in ein niuwen hafē da glüt in ist sez dz vñd ein löcherechte stül vnd sez yn daruff dz der laum also warm in jn gang als warm er das erleiden mag/vñnd ob du den hafē mit den glüten vñ den stül sezest so solt du jm vorhin diß plaster vber den leib legen ein stund od ʒwo diß plaster mit Nym pappeln mit den wurtzschön hact es klein süd es in ein kessel bis es fast weich würt so bal es vñnd röst es in einer halben maß buttern od saymaiz bis es einwenig trucken würt vñd laß es dan kalt werden vñd so es also bereit ist so thü es dan inn ein weichen sack als ein küßin vñd ʒ sack sol sein halb el en breit vñnd vff ʒwo elen lang vñd sol den zünegē vñd daryn reihē wie ein kutter/vñ wañ du sein bedarf fest so thü disen sack in ein kessel mit wasser vñd seud es bis das es heiß wirt so bal es dan vñd das es nit drüfft vñd legs dem siechen vmb den leib als warm er das erleiden mag vñd sez in damit vff den stül vñ sez den hafē darund als vorgeschriben stot/diß weicht die geschwulst vñ jne vñd von vffen vñd macht senfftigliche züstül gon on schaden/diß wer denen gürt die mit arbeit züstül gond vñ die materij bey inē verbrät ist dz mit schmerzē vñ jnging die sollen des nachtes so einer schlaf

fen gat einē gürtten tranck ob er vermag. Viol syrup sol man jm geben zütrincken vñ gegē tag. ʒ. lot de Succo rosarū/würt/ ckt dz nit an stund/so leg man jm dz vor genärplaster vff vñ sez in vff den stül vñ den hafē darunder als vorgesagt ist / so würt er on allen schmerzen züstül gon.

Wiltu das gederm reinigē so nym. ʒ. lot Fenū grecū mel/dz se id mit ein er halben maß wasser vñ seibe das luter oben ab vñ misch darunder. ij. lot honig das trinck abens vñd morgens.

Dem die derm frat seine oder wundt/dz sol man dabey merckē / jm gat blüt mit dem stül gang vñ / vñd das beschicht von ʒwo sachen/die eine ist vffer/halb/welliche da ist innerhalb dz beschicht von einer wüsten stechendē süchte die da ist vñ einer vñsalzne fleugma/ vñd die verwundt od vñfert das gederm Aber vñ vñffern sache so beschicht es dem mensche vonn etlicher arzneij die der mensch ein nimpt die in so vast dreibe dz/dz gederm dauö versert wirt / dz das blüt nachgat.

Wiltu nun wissen wau es sey so nym der materij war die von jm gat mit dem blüt ist es rot so ist es von der colera. Ist es aber also/so ein vonn der nasen gat so ist es von flegma darnach so sol man warnemen ob das blüt gat vonn den oberen dermen/oder von den vñdern oder vonn den mitlem dermen / gat es jm von denn oberē dermē so ist jm we obwendig des nabels kumpt es von den vñderē dermen so ist jm we nider halb des nabels. Wann aber nün rint dz blüt von den oberē dermen dem gib sein arzneij / in den mundt ist es von der roten Colera so gib jm Gumit Arabicum mit Wurtzelē safft mit einem Sirup von Wirttil/od von Hedelberē vñd gib jm rosen Syrup vñd gib jm gebeget brot mit Wandel kernē vñ gib jm ein wasser gesotten vñd rosinlin flüßet jm aber dz blüt vñ den vñdsten dermē oder von den mittelsten dermen vñd das selbig von der rotten Colera / so soltu in zü

Vom stülgang

den ersten hie mit Cristiere. Nim rosen
Eyer dotter. Wurzeln.

Und gerolte gerst/die gesotten sei in was
ser vnd mach daruß ein Cristier.

Erwan wirt ein gezwanck in den kleinen
dermen dz die schleimigematerij irret dz
die materi mit mag vnde vß gon so rücht
sy vff zü dem halß dz sy oben vß gat mit
dem erbrechē/d selbige siecht tag geschicht
erwan vō eine heissen geschwer dz in dem
magen leit Es geschicht auch erwan von
einer kalten feuchte die sich gesamelt hat
in dem magē. Der geschwanck der da ist
vō dē geschwerē. Der zeugt damit dz der
buch geschwollē ist vnd vast ätempe vñ
gewint auch ein febrē vñnd ein starcken
durst. Wer aber dz gezwanck von einer
kalten feuchte/der ist mit geschwollen vñ
den buch vnd ist on das feber vñ on durst
vnd seind im hend vnd süß kalt/ vnd ist
im angst vñ wacher vil vnd kan sich an
keiner stat behaltē/ein weil wil er diß/ein
weil wiler ein anders. Wer den siechtüb
hat der stirbt gern an dem dritte tag/ da
uon ist er möglich züneren.

**Wiltu solich siechtage vnder
ston zü curieren/** So nim des ersten war/
wa von er den geschwanck habe. Ist im
d geschwanck von einem geschwer/so gib
im cassie fistule vñ yera Pigra die da ge
macht sy mit viel öli/ Ist der siechtagen
starck so laß im an der leber adern/vñnd
mach im ein cristier vō papelen gerstē lin
sen vñ vō violen öly mit wasser gesotten
vnd salbe im dan den buch mit linsor öli.
Ist aber dz geschwanck von kalter feuch
te so seüfer den siechen mit Wüdicta vnd
mit yera Pigra die ser treibet vnd mach
im ein cristier von Lueto Fenu greco.
Oleo camomille. Oleo sambuci.
Oder nim fenu greci mel. j. lot

Honig j. lot.

Das temperier vnder einader mit war/
men wasser das sein genüg sey/ vnd gib
im das nichtern zü trincken vñ so er will
schlafen gon das reiniget dz gederm vō
dem vberflüssigen schleim daruō/züweil

en groß wee vnd krimen vfferstat. Aber
für das krimen als yliaca/so nim ein bla/
se von einem schwein/vñ thü die vol war
me weins leg dz vff den nabel also warm
wie du es erliden magst das thü dick dz ist
probiert: Oder nim die linden von einer
schwarzen hennen also raw vff geleit.

Aber für das krimen nim das hertz vom
einem wolff vnd die derm das soltu derze
vnd zü puluer machen thü das puluer in
ein büchß in dem puluer wachßin kleine
würmlin dielaf darinnen vñnd wañ du
das bruchen wilt so nym eins mit dem an
deren zertreib das mit wein gib einem dz
züttrincken vñnd ist es ein man so gib im
von einem rüde ist es aber ein frau so gib
jr des von einer Wemacherin.

Oder nim Olei benedicti ein lot.

Olei camomille.

Olei mellisse yedes ein halb lot.

Das thü alles züsamē vnd machs den
auch warm vnd heiß den siechen vff den
rücken ligen vnd thün die vermiste Olei
also warmer es erlade mag. iij. oder. vj.
tropffen mit einer feder in das nabellöch
lin vnd ein heiß tüch dar. also sil
ligen vnd thü das dick v. in vor
kalten dingen mit essen vnd a. Oder
nim weissen kazen treck subtylich gepul/
uert dz puluer zertreib mit weissem wein
vnd gib im das zü trincken drey mal oder
mer Oder nim doub Tesselē mit den rote
blümen milder wurzelen ein gütte hant/
fol seü die in einer halben maß gütte s
weins dz es wol siede dan laß es kalt wer/
der gebe im das züttrincken

**Das xxxiiij. Capi. wie man
die spulwürm in dem menschen
vertreiben sol.**

Umbrici heissent die
spulwürm welche wachsen in
dem leib das soltu also erkene
ist im vmb den nabel wee vnd in den der
men vnd gönt auch erwan von den leut/
en vnde vß erwan zü dem müd vß wa vō
sie seint so sol man dem sieche also helffe.

Nim hirtzhorn ʒ. lot vñ als vil salz vñ
süd es mit iij. löffel vol wassers/ vnd gib
im das zū trincken/ vñ thū dz oft/ so ster-
ben sy alle. Das ist auch ein edle arzney
vñ versücht. Nim eyer dotter vñ ein we-
nig kreiden vñ iij. löffel vol starcke essig
vñ gib dz dem siechen des morgens niech
ern zū trincken/ vñ thū dz dzey morgē sye
sterben on zweyffel/ Darnach gib im ein
quintin essule dz treibt den vnflar vñ die
würm alle vñ dem mensche. Dis ist auch
ein gewis arzney vñ ist versücht. Wer
die spülwürm in dem leib hat/ der sol ge-
sotten wasser mit honig trincken/ das sol
man zwey od drey mal thū/ so der men-
sch nüchtern ist/ dz man die würm damit
extrenck/ darnach sol man trincken wer-
müttsafft Dubentropff/ Pfersich/ bonen-
bletter safft/ so müssen sy alle sterben/ od
nim dz safft vñ Wermüt iij. lot/ Rinds-
gallē ij. lot. Vnderetand gemengt vñ dē
buch damit gesalbe hilffet fast wol/ vnd
thū darzū ij. lot gepuluert Aloepatci vñ
vñ Euforbij/ so hilfft es vil bas. Aber ich
hab soz es sey dir zū kostlich aber ein ha-
sen gal wet besser dan ein rinds gall.

Für die würm im buch so ein
mensch ganz nüt hat oder habē mag/ so
nim zybelen vnd schel die vnd schneid sye
clein vnd schüt darüber brūn wasser vnd
laß es ston vbernacht vñnd am morgen
trinck dz wasser so treibt es alle wirm vñ
vnd ob du sehen wilt ob es war ist so schüt
das wasser vff ein erdtreich da regē wirm
in seint/ innerhalb einer stunden krieche
die regē wirm alle entbor vff dem ertrich.
Item desgleichen so man isset niechteren
Knobloch so tädret vñ treibt vñ die spul-
würm in dem leib oder trinck Weggras
wasser das da gebrant ist tädret die würm
im leib würck aber mee an denn jungen
den an den alten.

Das. xxxv. Capitel dich lert
do ein mensch kein stül gang hat/

So ein mensch keinen stül-
gang möcht habē od sunst siech wer/ das

er zū bett leg/ ist mein ratt im zū helffenn
wie hie nach angezeigt wirt.

S Nun ein mensche kein
stül gang het vñ verstopft wer vñ
ist einer mittelmessigē naturē/ mit zūheiß
noch zū kalt/ nit zū feucht oder zū truckē/
nit zū iung od zū alt vnd seint es gemeine
leut so gib in. iij. quintlin dya carthami.
Ist es aber ein mensch eins grossen starck
en leibs/ so gib im ein lot ein halb stund
vor tag/ darnach sol er sich wol ergon/ ob
er gon mag/ sol auch darnach weder essen
noch trincken er sey dan vor wol zū stül
gangen/ mag er aber von krankheit we-
gen nit gon/ so sol man in fierē/ oder er sol
aber vffrecht sitzen an dem bet/ vñnd sol
im den rucken vnd den leib vnd die bein
sensftlich reiben lon/ vnd sol sich wenden
von einer seitten vff die ander ob er also
starck ist. Er sol auch zū dem min-
sten. ij. oder. iij. stunden daruff fasten
nach dem ers ingenumē hat/ wer er aber
zū vasthert oder vest/ so sol er am anderē
tag vor zū nacht ein güttē trunck warm
wasser trincken das hilfft gar wol das es
am morgen defter ee würck. Wer es ab-
er das der mensch fast hüzig vnd dürzer
natur wer/ vñ das sein stül gang hert wer
so gib im vor zwo nacht vnd zwen mor-
gen alle mal ein güttē trunck viol serop
zū trincken besunder nachts so er des mor-
gens wil ynnemen das Electuarium/ ob
du aber nit hast serop violarum so trinck
einen güttē trunck leibs molcken vñnd
schmier im den nabel mit miltroum/ das
weicht wol. Aber ich hab ettwan den ar-
men leuten nüt wan rinds gallen vñ swei-
nen schmalz gleich vil vndereinaß zerlas-
sen/ vñ den buch wol damit gesalbet vnd
vff dē nabel geleit als groß als ein boum-
nuß vnd ein soß schüssel daruff gestürzt.
Istes aber dz er kelte hat/ so nam ich an
stat des schweinē schmalz buttern/ vnd
der im wie vor dz weicht im wol/ vnd gib
im am morgē ein lot Electuarij de Suc-
co rosar zertreiben mit einer Rintfleisch
briegē die nit zū veist ist/ gib im dz zürt-
ckē als warm ers mag leidē da gib im ein

Von dem stülgang

güte dunckel zu trinckē dz dybet die mat-
tery heruß vñ macht sie din dz sie in dür-
ch vert mag er aber kein molckē hā so gib
im ein güte weiße vngesaltzen erbs brieg
des abes für den molckē vñ ist vff ein tag
das man nit fleisch isst so nim an stat des
morgens d̄ fleisch briegē weisser erbes brie-
gen on saltz on schmaltz wiltu das es noch
mer weicht so thū dar zū papel wurzelen
des drittē teil als vil als der erbsbrū / das
soltu bruchē an stat des Sirup violariū /
vñ ist er dan stark / so er des morgens die
purgaz ingenumē hat / so ergang er sich
wol daruff / ist aber dz nit so schlaffer dar
nach aber es wer vil weger nit. Es seindt
aber etlich menschen / so man in die Elec-
tuaria gibt so brechen sie sich von d̄ sieße
wegē / So gib im Syaprunis layatui
j. lot / die ist sur vñ hat auch die selbig wir-
ckung dz treibt auch gar senfftiglichē.

Wer es aber sach das die artz-
ney nit wirkē wolt dz er zū stül geing bis
vff den mittag / so leg er sich vff den ruckē
vñ nim aber als groß als ein Ey / vñ leg
dz vff den nabel / vñ stürz ein senffschussel
darüber / so fließt es in den leib / das thū
drey mal / vñ nim ein Alun zepflin / vñ
schmier es mit butteren / vñ stoß es gar
tieff mit ein finger in den leib / vñ stoß ein
specklin eins halbē fingers groß vñ lang /
daruff / vñ sitz einer halbē stunden lang
vñ dunckel in wol wie er wöl zū stülgon so
sol er es verheben also lang er mag / vñ er
gang sich darnach so wirt er vast wol zū
stülgon. Die Alun zepflin solle sein in der
größ vñ in d̄ lenff / ein wenig leger dan ein
zwerchfinger / od̄ in der größe einer hasel-
nuß oder aber mach sie vß Salgēme / die
selbigē seint die aller besten / sie seint aber
kostlich den stülgang zū bringen vñ zū
machē on allē schmerzē vñ on schaden.

Vnd verzüg sich aber ein sol-
licher stülgang bis nacht das er nit oper-
iert vñ nit zū stül wird gon / so seind im ein
wasser mit ein wenig süßholz vñ mit ein
wenig honig / vñ so er wil schlaffen gon so

trinck er diß wasser / ein güte trinck milch
leub / das weicht in wol / das es in durch /
bricht das er wirt zū stülgon on allē scha-
den / vñ beschwerniß / vñ darnach gib
im .ij. Pillule cōmunes.

Wer es aber vff ein fischtag dz er es bru-
chen wolt / so gib im an stat d̄ fleischbrüē
erbsbrüē wie oben stott. Welchem auch
gern vnwilt das im die ding vffstossen /
der sol ein gebeigt brot für den mund ha-
ben so warm er das er leiden mag / wañ so
der magē des wärmen brots geschmackts
gewar wirt / so geligt im das vnwillen.

Wer es dz ein mēsch het etwas
ingenomen das im ein stülgang bringen
solt / vñ doch nit wolt durchgon vñ im
wer wie er zū stül wolt gon vñ doch nit
möcht so nym griescleyē / Pappellē das
krut mit d̄ wurzel vff .ij. maß yedes glych
vil hack dz krut klein vñ seind dz mit was-
ser recht wol / vñ setz den mēschē in das
wasser bis an den nabel / also warm er dz
erleidē mag / so weicht es bey dem mēschē
dz er wirt zū stülgon / wolt er aber nit ha-
dē / so thū die cleyē vñ dz krut vnder ein /
and / vñ thū das dan in zwey kleine küßen
ziechlin / vñ leg im der küßlin eins vornē
vff den buch / vñ vff den nabel / vñ dz and
küßen hindē vff die lenden / also warm er
das wol erleidē mag / vñ dz er weicht in
das er wol mag zū stülgon on schaden.

Wer es das ein mēsch het ein
layatium yngenomen / vñ wird im zū
stark / also dz er zū vil wolt daruō zū stül
gon / das es im zū schadē kumen vñ das
krimen gewinnē möcht / so mach ein klein
weich leilachē warm vñ leg dz dem mē-
schen vber den buch vñ vber die lende / al-
so warm er das erleidē mag / vñ leg sich
der mēsch vff den rucken vñ deckt sich
warm zū vñ halt sich stül ein güte weil / so
vergat im das krimen on allen schaden.

Das .xxxvj. Capitel dich lerē
ist / da einem der maßdarm vßgeet
wie man in wider in thū sol.

S ein mensche der leib
 vß gat/das da kumpt von einem
 stülgang vñ jm solichs offit geschicht/ so
 sol man es versehen oder es kumpt jm zu
 grossen schade. Hilff jm also. Nim heck
 el wurzel mit dē krut/ tacks klein/ sud es
 in wasser gar wol bis das es weich wirt/
 thün es in ein weiß secklin/ sich darauff
 die weil es warm ist/ dz thū zu dē tag drey
 mal vñ wō im es also wider in der ersten
 brū/ also bleibet es darnach dūn/ od bach
 jm das krut in einem klichlin vnd gib jm
 dz zu essen vff einer suppen/ so bleibet der
 leib in dem leib on schade vñ ist auch wol
 bewert dz es war ist/ das selb krut hat rot
 bkiemlin/man sols jm acht tag zu esse ge
 ben/magstu aber dz krut nit habē so nim
 vij. hantfol Lorinden mel/ dz ist Lichen
 rinde mel/thū sie in ein secklin sud sie wie
 vor/ vñ sitz daruff/ so gat es dir wider in.

Ein and ware kunst: da ein
 der afterdarm vß gat/ oder arßdarm ge
 schwolle ist. So nim vlvürm vñ zerhaw
 die klein vñ stoß die gar wol/ vñ thū dar/
 zu rosen öl so vil dz es als ein brū wirt/ vñ
 misch dz wol vnder einand vñ leg das vff
 ein tüch eins fingers dick das da weich ist
 vñ einer hant breit/ vnd lege das da der
 schmerz ist also warm/ vñ so es kalt wirt
 so leg man an stund ein anders daran dz
 hilfft gar schier vñ auch wol. Dd nim tün
 nigs kertz/ mit dem selbigē sol man jm dē
 leib wider in trucken alle mal on schade.
 Auch so ist vast güt dz man ein weiches tü
 chlin in warmer milch nezet vñ an die sel
 bige stat leit da der leib ist vß gangē/ vñ
 so dz kalt ist wordē/ so leg ein ands gleich
 darnach an die selbige stat/ ist dir dan d
 leib geschwolle vnd hert worden/ er wirt
 widerum weich daruō. So gat er sanfft
 widerüb in den leib on allen schaden.
 Noch besser ist/man süed Pappelen mit
 geiß milch bis das sie weich werden/ das
 leg also warm daruff es wirt weich/ on al
 len schaden das er gern wider yn gat.
 Ein werck genezt in schlech safft/ ist

vast güt dem d afterdarm vß gangē ist/
 der sol dz daruff legē/ es treibt jm widum
 hinein on allen schade. Oder nim gebrät
 eyerschalen gepulvert/ vñ mach es warm
 vnd zettel das daruff vnd leg ein warm
 tüch daruff es hilfft.

Sas. xxxvij. Capitel. Sage
 da ein mensche vil zu stül gat/ wie
 man das verstellen sol.

S tülgang welcher zu
 vil kumpt/ d ist manger hād/
 der ein ist dz die speise vñ der
 tranck vō dem menschen das
 er gebrestē hat/ an d behalten
 krafft der speisen im magen dz sy sich wol
 vranwet. Es beschicht auch dem mensche
 en von vberslüßiger feuchte die da ist in
 dem magen od in den dārmen/ od die be/
 halte krafft geschicht erwan dem magen
 vñ vō den dārme vō wieser fuchte wel
 che heiß ist vñ sticht. Ist nū der gebrest
 des stülgangs an der krafft/ die die speiß
 solt behaltē in dem magē so sol man war
 nemē was feuchte sich gesamlet hat in dē
 magen vñ wa vō sy sey. Ist der gebrestē
 vō böser natur/ so sol man dē siechen fra
 gen ob er hiz empfint in dem magen vñ
 ob jm vast dūrstet/ vñ ob er ein vffrieche
 hab/ od reubßen darnach vßtat man sich
 wol ob d stülgang sey vō vnmesziger hiz
 en od nit also vil reuset/ vñ jm nit endürst
 vñ wol essen mag vnd lüzgel verdawē/
 so ist jm der stülgang vō keltin/ darumb
 dauwet d magē nit wol. Wer dē stülgag
 gewarlich verstellē wil/ der sol lüzgel essen
 vñ wenig trincken/ vñ sol. iij. od iij. tag
 nit me dā einerley speiß essen/ vnd sol sich
 stül halte so wirt d magē vest vñ dz weid/
 loch/ so vstet auch dz lauffen on schaden.
 Dis speiß macht vest in dē leib/ hert eyer
 vñ deig mit eyer gemacht vñ escher kiech
 lin daruff gemacht gebratē bierē/ gebach
 en/ reiß mit mandel milch gekocht/ ger ste
 müßer/ gerste wasser/ bonnē/ dūr: bieren/
 ameläg/ nespeln/ eschröfle/ rosen zucker.
 Oder nim treibel kōmer/ stoß die wol

Stül
 gang.

Von dem stülgang

tü sie in ein tüch/leg dz in regen wasser od zisternē wasser tag vñ nacht truck dā dz tüch wol vß vñ trinck des wassers ein güt te truck nüchterē vñ so er wil schlaffē gon dz vßfelt den hüzige vßlauff zu mal/od es wilde pflumē dz seint schlehe dz stopfft de stülgang es sey vō hüzē od keltē/od iß ge/dörte mulberē die vstopffen de stülgang/ also thün auch vnzeitig bromber gedört gessen vō was sachen der stül gang ist vō grosser kelten.

Ein pflaster für de stülgang

nim ein maß eichle gedört vñ gepulvert/ gemēgt mit eyer clar vñ essig gleich ei plaster vñ ein tüch gestrichē vber die nierē vñ macht geleit vff den buch aber besser das man dz plaster zügering vñ den leib niß halb des nabels leit so es warm vñ truckē wirt so leg im frisch daruff dz sol mā alle mal erfrischē als dz man es wiß zertretbt vñ puluert wie vor mit eyerclar vñ essig vñ vffgestrichē dz mag mā dz y mal thün Also thüt auch burzelen zü müß gekocht vñ gessen wie ein and krummüß sundlich/ so man dz nüchterē ist od reiß mit regen wasser gekocht od zisternē wasser od truck burzelen wasser od kripel mit rotem wein gesottē recht wol setz den hasen vnder ein löcherchē stül sitz darüber laß den loun also warm an dich gon stopfft wol de stül gang vnd so du schlaffen wilt gon so nim das krum in beide hend vnd schlaff damit das stopffet alles blüt stießen wol.

Ein güte kunst für den blüt

fluß vñ and stülgang was sach das ist so stopffet es wundbarlich wol nym ein tur/ tel tub thün sye in ein beslin thün ein teckel daruff setz es in ein bach ofen biß dz es wol vbreñet zü esche od puluer das betn vnd als. Wer den stülgang her so nim des pul uers als groß als ein kess vñnd nim ein ey mach dz warm bey dem feur buch es dan vff thün den clar daruō vñ thün diß pul uer vnd den dotter vñ iß dz nüchtern das thü dz y morgē es vstat vñ ist besund güt für blüt schiß der auch die turtel tub seud

mit wasser vñ sie nit vßalt vñ auch dz sy gar wol gesottē werd mit einer briegē vñ sie gib dem dz vßlauffen hat es stopfft in. Vñ ob im dz vßlauffē gestandē wer/ so brecht es im kein schadē vñ sterckt in den magē vñ dz geeder/ vñ sundlich ob mā sie mit ein wenig zimēt röre vñ saffron der wol gestossen sy Vder nim Verroz cleten das krum mit d wurzle/hack das klein vñ seud das wol vñ setz dan die süß darin al so warm du es erleiden magst vnd bedeck die bein gar wol/das dir der laum in den leib gang/vñ das der leib daruō erschwi gen werd/ so vstor es gar wol/ vñ nim des krams ein güte hātfol/dise cletē seint spiz vñ hert vñ wachsen nohe bey der erde vñ haben weiche bletter gleich als ybsch.

Dysenteria dz ist ein blütrur

die kumpt von den dermē/vnd etwan vō der leberē/ etwan von dem magen/ ist es in vō der leberē so ist im in d rechten seite we/so ist im kum zü belffen/ ist es im aber nun vō dem magē/ so ist im in dem hertz grieblin we/ vñ ist röddlich/wā die klein en derm seint schier durch/ od verdo ben ist im aber weinwendig dem nabel/so ist es von den grossen dermen/ so ist im noch wol zehelffē. Du solt auch mit fleiß merck en dz man die blütrur nit zü bald verstell len sol/biß das sich die bösen materie ver jauffen vnd sich die derm gereinigen.

De hilff also gib in geißmol

cken vñ gerstē wasser gleich vil/thü in dz gerstē wasser ein wenig honig vñ süd das vnder einand vnd schum es/darnach so thü den molckē auch daruō/vnd rür es wol vnder einand/darnach so thü es ab dem feur/vnd gib es dem siechē alwegen mit milch also leub zü trinckē morgēs mit tags/vñ zü abent/so mā schlaffē wil gon/ das heiler dz gederm inwenig/des gleichē thüt auch Wegerich wasser so man das trinckē morgens/mit tags/vnd abens.

¶ Für den rote stülgag nim 2 lot San guis draconis gepulvert/trinck dz in einē

brülin/oder ist das in einem weyden ey / dz
ist bewert züstopffen/od gib ym Weggras
zühessen vff suppen/oder in ein gemüß/oder
wie er das essen mag/so verstell es dz blüt
vnden vnd oben/ oder bach es in einem ey/
als man einen habich bacher das es weych
bleibt.

Item ein ware artzney für die
blüt stülgang/nim nußbaum zapffen so sie
erst vom baum fallen/vnd haselnuß zapf
fen/vnd thüs in ein becken/vnd dörr es an d
sunnen/oder im ofen/an ff das sie mit faulē
stos es zü reinem puluer/ vnd wer die blüt
rür hat/gib ym ein quindlin in ein gebach
nen ey mit öl/das es hert ist also ist das. iij.
morgen in nüchtern/yedes mal souil/ wolt
es aber nit verstan/so gib ym dis puluers.
2. lot in einem ey.

Aber ein anders für den blüt
stülgang vnd sterck das hertz vnd macher
den mund güet ob er hig hab/wiß fürwar
das es yn kület/vnd löschet den durst/ vnd
die hig der lebern verreibt es. Nim rosen
zucker als groß als ein löst/vnd ein quintin
Drachenblüt gepulueret vnd gib ym dar
auff zütrinken ein güeten trunck Regewaf
ser/oder Züsternen wasser/oder gfortē ger
stenwasser/magstn das alles nit gehalten/
so seid ein rind ruckenbrod in wasser/ so dz
brod reüher ist so es besser ist / des wassers
soll sein ein halbe maß/vnd die rinden als
groß als ein faust/vnd das sol er oft essen
im tag/vnd besunder so er schlaffen will
gan/vnd in der nacht/vnd nüchtern/auch
wer güet das man im erwan geschelte man
deln geb die lang in kaltem wasser gelegen
seind/oder dz man ym geb ein schmit brots
auff kaltem wasser/das kület yn/vnd stopf
fet zümal wol ¶ Oder nim zwen Eislit
steyn/vnd ein stabel stücklin/vnd mach sie
wol glüen vnd nim kümilch vnd leg sie da
rein/vnd darnach trink sie nüchtern als
warm du magst ein güeten trück. Das thü
drey morgen/ es gar dir ab/du magst auch
wol die Eiselsteyn vnd stabel heiß machen/
vnd in die milch legen/das soltu trincken

morgens vnd abends. Oder nim wurzel
von ferrer Kletten also groß als .j. pfeiling
brod/hackē Kleyen vñ seids mit güeten wein
in ein neuwen hafsen/der mensch hur dar
über/das der laum also warm an yn gar/
an den blossen leib/das thü offr/ so verstat
dir der blütgag/oder wa von es sey/es ver
stellet auch den frawen jr zeit / die jr zümil
haben. Nim dürrē biren vnd seide die in
wasser/vnd trinck das/es versteller dir den
stülgang nach einer Kayatiffes verstat vñ
stundan. ¶ Dis sollen die essen die den
blütstülgang haben/gebraten dauben/vñ
alle speiß die da trücknet/Als Linsen reiß
Amelung müßer/vnd geschaben vnd ge
puluert Hirzhorn oder bonen mit essig ge
sorten biß das sie erkrimmen/vnd gibs mit
zühessen/vnd gib im kein ander speiß/drey
tag aneinander.

wie man den stülgang erken
nen soll/sie soltu mercken/wie man den er
kennen soll. Zum ersten der blüt stülgang
wan der kumpt vom obersten eingeweyd/
so gat vom menschen lauter blüt/mit ver
dawung des müsts vom leib/daus empfüt
der der mensch grossen schmerzen ob wen
dig des nabels. ¶ Dem hilff also. Nim
hanffsamen stofs den wol/vnd thü darund
ein wenig wasser/vnd truck durch ein tüch/
vnd zwen eyer das sie lauter bleiben/vnd
thü der hanffsamen milch dazu als vil der
eyer seind/klopff das wol vnder einand vnd
nüß das nüchtern/es verstell den stülgang
vnd benimpt auch den schmerzen. Oder
seid der grossen Kletē wurzel mit wasser
Oder seid den samen auch mit wasser/vñ
trincks nüchtern/aber gar güet wer es das
man den samen süd in regenwasser. Küpt
dz von mitteln der men/so ist der stülgang
schwarz farb mitt dem blüt/oder darnit
grienfarb/dem mach einen dampff vnden
auff/mit Widder vnschlit/Hartz/Wachß/
vnd Römischen kümil gleich vil/thüs in
ein neuwen hafsen vnd eine deckel darüber/
setz den in ein feir das es gar heß werde/
das es fast dampff/vnd setz vnder ein stül
mit ein loch/sitz daruff also warm dus erlei
den mag.

Ist aber das blüt von den ni-
dersten dermen/so ist der stülgang der dar
mit kumpt gel oder schwarz/oder bleych/
oder grien rodt duschfarb/dē hilff also/gib
ym gersten wasser zürincken/ vnd gib ym
gebratē. i wider fleisch/ vnd althüner gsortē
hsund die füß davon. Item mandelmilch
nut wasser/aber ist rosen wasser/ das ster-
cket das hertz wol.

Ist aber der stülgang das d
mensch hat etwas vngesunds gessen/so sol
mans rhm nit also bald verstellen/auch so
ist ein stülgang der heyst der weiß stülgäg
Das ist so die speiß vnuerdawet vom men-
schen gar/d stülgang kumpt erwan von schly-
miger materi die im magen ligt/vñ das er
kint man an der schwere des magens

Das .xxviii. Capittel vom wee in den lenden.

Von dem lendenwee das kün-
met erwan von hitz/erwan von keltē/wann
es nun kumpt von hitz/so verschwindet im
all sein feuchtigkeit/vnd im wirt der harn
rot/oder gelfarb als ein granatapffel/wer
den siechtumb hatt dem gibe Zicken milch
mit Dragaganto vnd mit Pappellen dar
mit mach ein mießlin/vnd er soll sich hütē
vor allem dem das ym hitzigt/vnd vor ver-
saltzner speiß/als vor gesaltzen fischen vñ
gib ym alles das ym kilt/vnd mach im ein
mießlin von eitel binersch/das kilet in wol
oder gib im gerstenmießlin mit butter das
kilet/vnd weicht in wol/vermag ers aber
so gib ym Triasandali. ¶ Item lende
wee/vnd ruckenwee/das kumpt zürweilen dz
sich ein man überlebt mit weibern/dē hilff
also/er soll sich hütē vor weibern/vñ hatt
er hitz oder durst/so gib ym Zucker benit/
vnd Zucker candid/vnd hüt sich vor allen
hitzigen dingen/hat er aber kein hitz/so gib
ym das ym bescheydenlich erwärmēt/vñ
soll in ein wildbad faren/vnd soll güt deu-
wige speiß essen. Item brist ym etwas an
der lebern/das soll er war nemmen so soll

er nit baden/er sey dan vorhin gereinigt vñ
der hitz der lebern. Ist aber lendenwee von
keltē/den siechen gelust nit nach strawen vñ
thüt ym der rucken gar wee vnd die dyesser
vnd sein harn ist wasserfarb/er soll sich hütē
vor öl oder vor aller feysten speiß/vnd
vor allem feysten fleisch/oder fischen/vor
allem dem das in dem magen keltet/vñ
mach diß pflaster/vnd leg ym das auff dē
rucken/vnd über die lenden also warm ers
wol erleiden mag. Nim Fenchelkrut klein
gebact/vnd gstoffen als ein soß/vñ gleich
also vil Epff/den thü auch also. Nim der
beider als groß als eines menschen haupt/
vnd thü darzū.

Dillen samen

Wastig öl

Rindern vnschlit yedes. v. lot

Das thü in ein psan vnd so es heyst wirt
so thü die kreuter auch darein/vnd röst es
wol vnder einander/vnd legs zwischen zwei
linde tüchlin/vnd leg ym das über die len-
den als warm ers wol erleiden mag/vñ
so es kalt wirt so wösem es wider in d psan-
nen als vor dem öl/vñ leg im das wider
vff als vor/das soll er thün drey tag/es zer-
gar wol on schaden/vnd on schmerzen/vñ
hilff bald.

Kumpē der siechtag die iunge
an/die vff. vv. jar seind biß vff. l. jar denen
ist güt zühelffen/man soll ym lassen vor al-
len artzneyen kumpt es aber die alten an/
die über. lv. jar seind/den ist kaum zühelf-
fen/oder gar nit/yr harn ist zu weilen geel-
farb/vnd dunckel/vnd so er ein weil gestat
so ist ein wolck im harn als ein spümweb/
oder ein nebel die selben seindt bleychfarb/
vnder augen vnd mager.

En ware artzney für lenden
wee/das da von kelt kumpt. Nim ein maß
fol camillen blümen/die seind mit balbern
wein vnd halb wasser/vnd thü die brieg ab
vnd stoß dz kraut in einem steyn/das es zū
einem müß wirt vnd thüs dan wider in die
brieg/vñ seind es meer biß das die brieg
gar ein geseidē/so thüs dan in ein weyches

secklin von leinen tuch halb elen breyt vnd anderhalb elen lang/ leg das über die lenden als warm ers erleiden mag/ vnd so die lenden darvon wol erwarmen/ so thús wider ab/ vnd truck die lenden mit ein tuch/ vnd schmier sie mit diser salb/ ob ich dir es dörfst anmüten/ das sie dir nicht zu kostlich wer/ das du nimmest. ʒ. lot Olei benedicti Camillen öl.

Spicanardi öl yedes ein halb lot

Leoröl. i. lot

Oyalythea

Rebranten wein yedes ein halb lot

Das thú alles in ein kruß/ vnd setz das zu dem feur/ das es warm wirt so schmier die lenden wol/ darnach so leg die blümen dar auff/ warm als vor/ vnd soll die blümen wider in wein vnd wasser erwörmen / dis thú morgens vnd abends sechs tag.

Wer es aber das einer frauwen

die lenden we thettē von Keltre/ so sie ein kind het gemacht/ der wer güt das sie ein gürtel vmb sich gürtet in der weyche/ das yhr der laum nit zum hertze gang/ vnd huret dan über den hafen/ da das bad in ist/ das yhr: d laum an den rucken gade/ vnden auff/ also warm ses erleidē mag/ das sie dan die fuß in das selb wasser setz/ vnd den zuber mit dem rock wol verdeckt/ das wer yr güt

Nim Knoblauch

Coriander yedes. liij. lot

Das seud mit einer maß wein/ bis dz dreytel eingeseüdt/ das trinck morgens vñ am abend/ so ein menschen die lenden we thün von hitz/ so süd fenchel wartzel mit wasser vnd trinck das abends vnd morgens nicht tern. Oder nim Rößelkrut/ das kleyn gehackt als ein ganssey/ seüdt das in ein pfunt lauter rranck/ den trinck so du wilt schlaffen gan/ vnd das kraut soltu auch essen nicht tern.

Diz ist auch güt für ledentwe

Nim Isentraut

Salbey

Kauendel

Bachmirtz yedes zwo handfoll/ seüdt in

ein grossen hafen / mitt drey maß weissem wein wol ein/ vnd wol bedeckt/ vnd thú das in ein zuber/ vnd sitz darüber vnd laß den laum an den ruckē gan/ bis das du wol erwärmest/ so heß dir den rucken wischē den schweyß ab/ bis du trucken würdest / darnach so salbe den rucken vnd lenden wol/ mitt Rindern marck das zerlassen sey/ das thú so du wilt schlaffen ghan/ das thú drey abent nacheinander/ das benimmt das weeder lenden/ sunderlich das von Keltre ist.

Arzney für lendenwee:

Nim honig

Milchgleich vil

Das thú in ein neuen hafen/ vnd setz es vff ein dreyfuß/ erwal das wol/ vnd leg es also warm auff die lenden/ als du es erleidē magest/ das zeucht das wee her auß/ vnd so es kalt wirt/ so wörm es wider wie vor.

Das ist ein andere künst fürs

lendenwee/ das gar wol hilfft on allen schaden/ so nim wolkraut wasser gebrant/ reib yhr das gegen ein feur wol in die lenden/ tuchs nichtern / vnd zu mittag/ vnd so er schlaffen gar/ das thú. ix. tag/ es hilfft

Es werdē auch erwan gesch

wer in den lenden/ von der feuchte die in die lenden fließt/ damit kumpt erwan ein starke feber vnd duncket den siechen wie yhr sein lenden hangen vnd im schwer seind/ dz geschwer in den lenden wirt gern weych/ dz es rümen wirt. Ist nun das geschwer auff der rechten seite/ so leg er sich auff die linck seite. Ist aber das geschwer vff der lincken seiten/ so leg er sich vff die rechte seite.

Darnach so nim war/ ob es sey von einer hitzigen feuchte so dürstet den siechen fast/ vnd ist sein harn rot vnd villeicht ein starke feuchte darmit/ ist es aber von einer kalten feuchte/ so ist das feber senffter vnd sein harn ist wasserfarb.

Ist es aber von einer heissen feuchte/ so ist sein harn rot/ vnd schwindelt ym / dem gib dise arzney. Nim nachtscharten safft/ fenchelsafft/ das soll gesotten vnd gesigen sein/

Das funffte buch.

vnd thū darunder Cassia fistula/ vnd mā
delöl/das gib jm hat er aber das gezwang
das er nit mal zūstul gan/so mach yhm ein
crüstierung vnd darzu nim

Diolöl

Versten

Pappeln

Oleum rosarum gleich vil

Vnd gib yhm die feuchte speiß die denwig
sey/vnd das da kült/er soll sich auch hüten
vor aller hitziger speiß/vnnd soll sich hüten
vor frauwen/das er nicht vnkeuscheit mit
ynen treib vnnd er soll sich auch ganz still
halten das er unbeweglich bleibe/vnd nim
Költraut/vnnd Fenu grecum/yedes gleich
vil/das soltu puluere gar kleyn alles vnd
meng das alles vnderinander/ vnd legs ym
darnach auff die lenden da ym wee ist. Ist
es aber sach das dz geschwer außbricht/so
solt du ym herffen trincken.

Esels milch

Nim gersten mel. vi. lot

Bestossen seigen. iij. lot

Pappellen. xij. lot

Mengs wol vndereinander vnd netz darin
ein badschwammen vnd binde das vff das
geschwer vnd mach im ein crüstierung

Nim rindern milch 2. pfunde

Rosenöl viij. lot

Klopff es wol vndereinander vnnd crüstier
in darnach am andn tag mach ym ein was
serbad darinn gesorten sey/ein vierling ge
stapffter gersten vnd ein halben fester pap
peln bletter. Das soll gar wol gsorten sein
vnd soll darin baden das erweycht das ge
schwer wol das es außfließen mag.

Wer aber das das geschwer zu dick werd
es nit wol möcht außgießen

So nim fenchelsafft

Erpffafft

Wermut safft gleich vil

Die sollen gesorten vnd gesigen sein dz gib
im ein halb lot mit. ij. lot. Esels milch klo
pffe dz wol vndereinander das soll er nicht
tern trincken dz macht yhm das geschwer
din das es wol fließen wirt vnd heyl in dar
nach mit pflastern vñ salben vnd reinigung
Ist aber das geschwer von keltre/so sol mā

ym speiß geben die dauwig ist vnd doch be
scheydenlich hitzigen vnd heysß in stetiglich
rücken vnd halt ym wie vor stat

Das xxxviij. Capit. saege

da ein mensch blüt harnet/wie
man ym helfen soll.



Also gar erwan ein heysse feuchte in den lē
den/vnnd leit darin so lang das sie fleimel
wirt vnnd verschneidet die lenden/ das der
harn blütig wirt wann das beschicht so le
ge ein badschwammen vff die lenden. Nim
nißöl vnnd warm wasser gleich vil/yedes
ein halb pfund/klopff das wol vnderinan
der biß das es weych vnd dick wirt so netze
den badschwammen wol darinn/vnd lege
ym dan da ym wee ist.

Darnach mach ym dauon ein pflaster vff
die lenden/das einer elen lang sey/vnd einer
halben elen breyt.

Nim rosenbletter wol gestossen
Leinse mel

Das meng vndereinander/thū das vorge
nant öl/oben darein/mische wol vnder
ander/das es werd als ein pflaster/leg ym
das auff die lenden/so es dürr wirt/so thū
des vorgeannten öls meer darzu/mach es
damit feucht gnüg vnd legs wider auff/dz
benimpt im den schmerzen wol/vnnd gib
ym disen tranck in nüchtern ein halb lot.

Nim gepulvert kurbolere

Rümmel gestossen

Wappeln samen gleich vil

Nun deren züsamen. 2. lot.

Seid das in. iij. lot Esels milch in einem
neüwen häflin. Wagstu nit Eselomilch ha
ben/so nim an sein statt Rindermilch/die
ist auch güte

Wiß das allen denen die disen gebre-
sten haben milch gesundt ist gessen im tag
nüchtern getruncken vnd gib yhm züsessen
mandel suppen /vnd weyche eyerdotter die
in heys wasser geschlagen seind.

Sanguis cum vrina exiens dz
ist ein sucht das ein mensch blüt harnet vñ
das kumpt etwan von der blasen vñd er-
wan von der lebern oder von den adern die
in dem rucken seind.

Kumpt es von der blasen so stincket d harn
vnd ist trieb vnd das blüt ist eyterfarb/vñ
dem menschen ist vmb das gemecht wee/
kumpt es aber von der lebern so ist dz blüt
gar dñ vnd ist im in der rechten seittenwe
kumpt es aber von den lenden so ist yhm in
dem rucken we/vnd in den lenden/kummet
es aber von überflüssigem geblüt/so seind
ym die augen groß so laß ym zñ der leberē
an dem rechten arm kumpt es aber von dē
lenden so laß yhm bey dem knoden an den
füßen der frawen/kumpt es aber von den
lenden so laß ym vnder dem neckel.

Wiß das blüt das von der blasen kumpt/
das ist dick vnd stincket auch vnd der harn
ist trieb/vñd im ist in der macht wee dem
gib züsessen Oyacodion morgens nüchtere
ye vff ein halb lot das verfelt es wol. Er-
wan so gar das blüt mit dem harn auß dz
kumpt von der lebern gebresten so du das
empfindest so ist das blüt dñ vnd ym ist in
der rechten seitten wee.

Es beschicht auch etwan das die adern bre-
chen oder außgan die da gand zwischen dē
lenden/vñd der blasen das man wirt blüt
harnen/dem hilff also. Man soll ym zum
ersten lassen zñ der lebern auff der rechten
handt/vnd d siech soll sich vor frauwen hü-
ren/wañ es ist nit güte vnd möcht ym siech-
tagen bringen/wañ er soll den wige speiß es

sen die küler yñvnd soll sich hüten vor aller
süßiger speiß/den selben dem das blüt von
den adern in die lenden kumpt den ist in dē
rucken wee/man sol ym auch an den füßen
lassen/wiß das das heys blüt ist vil rot vñ
dñ vnd gar geße her auß. Das blüt rümet
auch zñ weilen das sich die adern hand vff
gethon das geet ym geßes her auß/vnd seint
ist nit vil wiltu dem helfen der da blüt har-
net/so gib ym burzelen safft zürincken/zñ
wölcher zeit man wilt.

Es geschicht auch oft das einer blüt har-
net/so einer starcke artzney für den steyn ge-
nummen hat/sunderlich so man die cantar-
ides dafür gebucht mit den flügelin vñ
köpffen als ich gesehen hab ein schalckhaf-
tigen artzter bey ein würdt zert/der wirt in
über rechet vmb ein groß/gedacht er müß
dir es bezalen. Puluert der selben würnt
od käferlin per se/thert yr erlich in ein gles
lin vnd wein darüber/laß ein weil stan/vñ
seyget es in anders glas/da was es lautter
wie vor/vnd als der würnt vor dem tisch vff
vnd nider gieng da bot ym der artzter trin-
cken/Da geschach am anderen tag klager
sich der würnt sprechen vnd klagen dem ar-
zter/wie das er blüt harnet /möcht er yhm
helffen er wolt yhm das gelt als schencken
vnd meer darzñ geben/da gab er ym nicht
dan eycheln die frisch warē gepuluert mit
warmen wein zürincken der würnt genaß
vnd waren beyde schalck/das niemant thün
sol/darumb ob du das safft im winter nit
haben möchst /oder das kraut nit bey die
wüchß so gib ym puluert eycheln mit wein
zürincken morgens vñd abends/dz hilfft
on allen zweifel.

So blüt im harn außgat das
kummet etwan darvon das der man sich
überlebt mit frauwen hert/der soll sich vor
allen dingen vor den frauwen hütē od aber
die leber zerster ym vnd gieng von ym /im
stülgang so möcht man ym nit helfen er
müß seint sterben/man soll jm geben leber
kraut das in den brunnen wechß/ vnd soll
auch ab dem selben kraut trincken/vnd sol
honig mit brot essen so er morgēs vffstet/
Dy ij

Das funffte buch.

vnd soll sich still halten oder essen dz kruz
das da wechset an den alten mauren/ mur
rut genant/ vnd sol auch darab trincken er
soll auch milch trincken /in dem tag so yhn
dürstet vñ soll die milch mit einem eyerdor
ter erweller sein zü einer gesiege schüssel sol
thü ein dotter.

Das xxxix. Capitel. leeret
da ein mensch eytter harnet wie man yhm
helffen soll zü gesundheyt.

Sein mensch eytter
harnet/wilt du wissen ob es von
dem grien ist oder vñ dem steyn
so sammel des harns etwan vil
in ein geschirz vnd laß ym gesitzen vff sechs
stunden darnach so seyhe es durch ein leinē
ruch das dan in dem ruch bleibet/da greiff
mit einem singer auff/ sindestu dan sant od
steyn so ist der eytter auch von den steynen
Dem soltu also helfen/nim das kraut ge
nant Karzenwadel/oder Eley schaffthaw
vnd gundreb yedes zwo handfoll vnd Ey
cheln gepuluert vier lot / vñ die heublun
dauon gepuluert ein lot / vñ also vil eyer
schalen gebrant das sie weiß werden /vñnd
seid das mit anderthalb maß weins/vñnd
ein halb maß wasser vff das vierde teyl ein
vñnd daruon trink morgens vñnd abends/
vñnd nach mittag yedes mal vff zwo eyer
schalen foll / vñnd thüs so lang bis d̄ mensch
genißet hastu aber nit gnüg so mach meer
so aber etwas von dem grien oder Reisen
steyn darbey ist/ so gib ym yedes mal fouil
Ziserbriegen darzū vñnd trinck eins mit dē
andern.

Das .xl. Capittel saget von
dem siechtragen da einer nit harnē
mag/wie man die blasz reynig
en soll/von yrer überflüssi
gen schleymigheyt

Wñ ein mensch siech
ist vmb die blasz so hatt er
dise zeychen. Vñ beduncker
das er fast satt sey/ vñ hatt

nit lust züessen vnd ym stoß die speiß wid
auff/vñnd dan so ist ym zühers vñnd dan zü
kalt/vñnd hat nicht ein geruigen sanfften
schlass/vñnd ym tringer der harn. Vm ist
auch im dem bauch wie er geschwollen ist/
dem hilff also.

Nim fenchel samen
Pirsichkernen
Rerich
Peterlin
Liebstöckel
Bestnaw wurzel

Seid es in wasser gar wol seyhe es durch
ein ruch / thü darzū weissen wein/den seide
mit pfeffer/diß thü zü der ersten briegendz
es erwel anderwert/ thüs in ein kan trinck
nuchtern sibem morgen nacheinander so ge
nißestu on schaden. Diß macht sanfft har
nen. Nim Hörtrettich als zwey eyer vñ zer
schneid es Eley/vñnd seid es in einer halber
maß wassers gar wol / vñnd seyhe es dan
durch ein ruch in ein kan/vñnd thü darzū ho
mig also vil der wurzeln ist dz mag er trin
cken wañ er will. Oder nim merrettich als
groß als zwo feißt schneid es Eley stoß sie
thün darzū drey mal also vil Kriechleyen/
thü darzū zwo maß wassers/süds bis das
wasser eingeseid/dz leg ym auff den buch
als warm ers erleide mag/so das kalt wirt
so wdm es wid mit wasser als vor/so wirt
er leichtlich harnen.

Diß macht gar sanfft harnen vñ treibt
auff das grien/nim die schürflin von dē bo
nen die grün seind/vñnd thü die bonen auß/
vñnd breñ vñ den schürffeln wasser dz trinck
abends vñ morgens nüchtern/das bricht
den steyn/vñnd treibt auß das grien on alle
schaden.

Wer es sach das ein kind das grün oder
steynlin hett/vñnd daruon nit harnen mag/
so nim ein handfoll Eycheln vñnd stoß sie
ein wenig/seide sie mit einer maß wassers/
bis das das dritteyl eingeseid/so seyhe es
durch ein ruch vñnd so das kalt wirt/so gib
dem kind zütrincken/wie vil es wil dz hilff
garkwol.

Diß macht auch safft harnen. Nim pe
terlin wurzeln/vñnd Zeitlosen kraut/seid

das mit wasser/gib ym das zütrinken ab-
ends vnd morgens. Oder thü dasü gebrät
Retrich wasser das mag er trincken wann
er wil/oder gib ym krepß augen gepulvert
mit wein zütrinken/vnd ist es ein kind das
es vor dem steyn nit harnē mag/so gibß im
mit milch zütrinken.

Diß macht auch sanfft harnen

Nim Peterlin

Epff

zwen gleich vil

Zerschneid es vnd zerstoß es klein vñ süd
es ein wenig/thü darzū butter leg ym das
vff die macht vñd über die lenden/warm
als ers erleiden mag daruon wirt er sanfft
harnen. Oder nim Epffkraut klein geha-
cket als zwo feißt mit noch als vil der gro-
ben weissen kleyen genant im Elßas griech
kleyen/seid es mit wasser bis das es truckē
wirt das leg vff die blas/das ist güt dem d
harn wec thüt vnd ym dunckt/wie yhm der
bauch geschwollen sey/vñd ist sunderlich
güt denen die verstopft werdē stumpfflich
inn der blasen/dz sie nit mögen so werden
sie harnen.

Das mache sanfft harnen vñ

benimpt das stechen vñd den schmerzen
gar schier/vnd ist güt für den reisendē stein
Nim zwen knobloch klippel vnd schöle die
vnd quetsch ym wol vnd nim ein güt handt
foll Pappel mit der wurzeln/vnd wesch
die schön/vñd hack sie klein thü sie zusam-
men in ein neüwen hasen/thü darzū. i. maß
güten wein/seid den wol einer halben stüd
lang/schaum das wol vnd wart das es nit
überlauff/syhe es durch ein tüch in ein fan-
thü darzū vier lot zucker vñ so es kalt wirt
so trinck sein wann es not thüt/sunderlichen
morgens vnd abends yedes mal ein güten
trunc vñd heb yhm gebeget brot fur den
mund das es dir nit auffstoß diß vorgeñt
Diser vorgeñt tranck ist sunderlich güt
denen die blas verwißtet oder verstopft
wer vom grien oder steyn/oder von wüster
schleimiger materien/daruon er nit harnē
mag so er weycht diser tranck vnd machts
dün/vnd thüt auch der blasen zipffel vff vñ

wirt schier sanfft harnen.

Wer aber das einmensch gar verwißtet
wer dz er lang on harnen wer gewesen/vnd
dauon ein krummen oder wec hert oder ge-
bleyer wer oder ein vffstossen dem hilff al-
so on schmerzen das hilff wol.

Mach ym ein sack von weychem leinē tüch
das er einer halben ellen breit sey/vñd ym
mag vmb den leib gan bey dem nabel bis
vff die macht vnd nim vff. ij. maß klein ge-
hackt brunckes frut/nim als vil der vorge-
nanten weissen kleyen/mischs vnder einan-
der thü die in ein sack in ein kessel mit was-
ser/doch sol der sack geritzen sein/das sie nit
über ein kloß fallen vnd seids wol vñ thü
ym dan heruß vnd laß ym wol ertrieffen/vñ
leg ym den sack also warm über die lende
also er das wol erleiden mag/das nimt dz
krimen vnd das wec gar schier vnd magst
du den brunckes nit haben so nim die kley-
en alleyn vnd magstu der kleyen nit haben
so nim aber. ij. streng garn vñ seid die mit
wasser/vnd in esch wol/vnd leg ym das al-
so warm vmb als ers erleiden mag Oder
nim ein leyachen/seids inn esch/vnd hals
im für/vñ winds ym vmb den leib/vñ vñ
sein lenden es hilff. Doch so ist das erst dz
best/darnach setz ym vff ein löcherigen stül
vnd nim ein hasen/thü darein zwen glüend
stern als groß als ein fauß/setze den hasen
vñd in den stül sitz daruff/das der laim
nit daruon mög/vnd schüt ye ein schißelvol
wassers daruff/vnd laß den laim/wol an
dich gan/als warm das du es wol erleiden
magst/gebē dir die steyn aber nit warm ge-
nüg/so nim noch meer steyn/das es genüge
warm wirt/das du daruon schwinzen wir-
dest/vnd ist aber ein man/so sol er den vor-
genanten tranck/von dem knobloch vorhin
trincken/vnd den sack vmb den leib gschla-
gen/es hilff fast wol/man möcht auch diß
wol alleyn thün/wann es hilff auch alleyn/
diß macht auch gar wol vnd gar sensflich
harnen/bald on schaden.

So aber ein mensch nit harnē
mag/oder so gar keyn harn von dem men-
schen mag. Soltu nemmen einen neüwen

Das funffte Buch.

ziegel der da noch nie generet worden sey/
vnd mach den ziegel gliendig heys vñ süd
matkummich in gutem wein/vnd schüt dē
wein mit dem matkummich vff den glien
den ziegelstern/vnd setz den vnder dich / vñ
laß den dampff wol an dich gan/ so kumpt
dir der harn von der wärme her wider / od
nim brunkröf gesorten in wein in ein neu-
wen hafen/vnd setz dich darüber also war
me/als du das erleidē magst. Das macht
wol harnen/vnd ist auch ein experiment.

Oder nim die wurzel von he
ckelkraut. Des soll sein ein gute handvoll/
vnd seiid das selbig mit einer guten maß/
weissen wein/vnd gib ym daruon zutrinc
en/am morgen/vnd mittags/vnd am abēt
wan du wilt schlaffen gan/ Ist es aber inn
dem winter das du der selben wurzeln nit
wol haben magst/so nim ein h̄ym von ei-
ner zibeln/vnd stoß die in die röz/des man-
nes/oder nim aber die innern h̄ürlin von zi-
heln vnd treges züsamen vnd stoß ym in die
rörlin/hastu aber das auch nit so nim zwo
oder drey leüß so groß du sie haben magst/
vnd thū sie in die röz in das inner löchlin dz
in den leib gat/vnd stoß ein trüchlin darein/
das sie hinein kriechen so wirt er harnen.

Das .xli. Capitel dich leeret
da ein mensch die harnwind hat. **W**d
da ein mensch bey nacht in das
bett harnet.

Für die harnwind nim
pappeln/knobloch yedes ein hād
soll zerknitsch seiid es inn einer
maß wein das dritteyl in/trinck
zum tag drey mal oder iß pferich kern
vnd eycheln gepulvert gleich vil misch das
mit wein vnd trinck das/wirt er nit dauon
gesundt so hat er den stern.

So ein iung mensch by nacht
oder alle nacht in das bett harnet / wilt du
ym helfen/so nim ein blas von einer geys/
vnd mach die dürr das man das pulueren

mag/ das puluer soll man dem menschen
geben mit wein zutrincen/ oder nim geys-
bonen mach die zu puluer vnd gib ym des
puluers züessen morgens vnd abends/ye-
des mal auff ein halb lot/oder gib yhm ein
quintlin gepulvert Agrimonie oder meer
mit ein wenig weins oder briigen sprichet
Bartholomeus De montegnana oder gib
ym gepulvert Igelten am abend so er wil
schlaffen gan mit wein vñ sein fleysch ist
wunderbarlich dafür gessen.

Oder mach ym das puluer wölches setzet
montegnana in seinem antidotario.

Nim das innerfellin vom h̄iner magen .j.
lot

Agrimonie gepulvert .ij. lot

Die esch von ein gebranten Igel .iij. quit
tin/zerteibe vndereinander vnd gib danon
ein quintlin mit ein wenig wein oder briegē
so er wil schlaffen gan.

So ein mans person den kal-
ten seych gewimert / das ist Stranguirea/
oder die harnwind so schmier ym dē nabel
nit meer dan mit warmem vnslit so ver-
gat es dir bald.

Diese sollen sich hüten vor ge-
salznen vnd gereichrem fleysch vnd gesal-
zenen fischen/als hering/Reinsich/bolchē
vor grien Blate sen vor glarten fischen als
Al/neimaugen/Drundeln/Barben/Schly-
gen vñ Ruffolcken Copen vor feyrem
fleysch speck gebachens feyrem kēß/rowe
milch mögen aber wol essen hechten. Ver-
sich/Ruten/Rorteln/Furnen vnd Fozelen
vnd dergleichen die in frischen wassern gād
er soll auch meidē alle wasser gefügel wild
vnd zam. Item er soll essen zücken fleysch/
grobe erbs brieg/Ziseren brieg/Verterlin
wurzel/Fenchel Epfferaut oder samē ge-
stampft. Verst et soll sich auch nicht sat es-
sen auch sich hüten vor Gffloten. Er mag
ein wasserbad machen mit
Camillen blümen
Bunkröf
Pappeln

Bathonien

Fünffingerkraut / yedes ein handfoll / dis
sied wol bedeckt vñ solt über den nabel ba-
den wiltu es besser machen so thū dazū.

Ibisch kraut

Fünffinger kraut

Kranckkraut yedes ein handfoll / dis seud mit
dem ersten bad / dis bad ist gar gut für die
harnwind vñd macht fast harnen / er soll
sich hüten vor überiger hitz / er soll trincken
guten weissen wein / vñd gforten siesen wein
so er will schlaffen gan vor dem morgē
bis ein halb stund vñd mag yn mit wasser
ein wenig muschen darinn gesotten sey

Rattich samen ein halb lot

Bequetzsch sießholz. j. lot

Hirzzung bletter ein handfoll

Das seud mit anderhalb maß wasser ein
wenig bis das drittel eingeseudt

Das .xliij. Capitel sagt von
dem steyn / so ein mensch den hart wie man
ym helfen soll nach zimlichen vñd
möglichen dingen.



Der stein wirt erwan inn der
blasen / erwan in den lenden der steyn wach-
set erwan den menschen von wüsten schlei-
migen materien die sich im magen gesam-

melt hat von einer wüsten groben hitz die
die schleimige materie einander hebt das sie
zū ein steyn wirt oder zūgrien / dz auch vil
meer thüt. So der steyn wechset in den len-
den so thüt ym der rucken wee / vñd die len-
den / vñd der rucken vñd lenden schlafft ym
zū weilen / ist aber der steyn in der blasen so
ist in fornen im leib wee / vñd mag niet wol
harnen. Der stein ist zūweilen von hitz / so
ist der harn rot / vñd leit vil sand in der ka-
cheiz / am boden vñd so das wasser auff ein
stund gestat / vñd ist der sand rot vñd heet
vnder der henden / so man darauß greift /
so soll man sich hüten vor hitziger artzney.

Ist aber der steyn von kette / so korget der
mensch alle mal / vñd der sand ist auch weiß
der am boden ligt / vñd sein harn ist erwan
lauter vñd ist gefarb als ein kesswasser vñ
hitzige artzney thüt im wol. Diser gebreche
wirt in zwo gestalt geweret erwan mit sch-
neiden / aber mit schneiden kan man kaum
vollkommen daruon schreiben / sunder vñ
Nierstein geschnitten werden soll / die das
vor gesehen vñd gelernt haben / darumb so
thū ich kein leer daruon / Aber wie man dē
stein / als der reisend stein oder das griet
oder griet von dem menschen bringen sol /
will ich hie von schreiben on schaden on wie
man dem menschen zūhilff kumpt das ym
der schmerzen vñd das wee geleit vñd auch
das brechen man soll zum ersten ligen / dz
er gereyniget werde / von dem schleimigen
wüst vñd das er werde wol zūstul gan / vñ
gib ym dan disen Sirup zūtrincken.

Uim epff wurzel

Peterlin wurzel

Fenchel wurzel yeder wurzelt an der zal
iiij. vñd yrer kreüter samen yedes. ij. lot.

Nierhirs. iiij. lot

Kleyn steynbre. iij. lot

Richern

Wfedem samen yedes. ij. lot

Den samen von spitzen kletten. ij. lot

Storckenschnabel kraut

Hirzzung

Waurrauten yedes. j. handfoll

Engelsüß wurzel. viij. lot

Zerschneid alle wurzeln vñd kreüter klein

Das funffte Buch.

vnd seids in einer massen wein vnd einer massen wassers vnd seid das halber im dan sey es durch ein tuch teyls dan in zwei teyl vnd thū zu dem ein teyl ein pfundt honig vnd seid es das dritteyl ein vnd thū zu dem andern teyl. j. pfundt zucker vnd .ij. quintlin Canrarides on die köpff vnd fetric gepuluert vnd ein dritteyl eingefotten vnd das selbig gib dem siechen ye über. iij. tag drey lot mit sechs lot wasser da Epff vnd peterlin wurzel in gsorten seindt vnd vom ersten Sirup mit dem honig gib ym alle morgen iij. lot vermenger mit .viij. lot des wassers von den wurzeln vnd den andern sirup ye über. iij. tag. iij. lot dem wasser. viij. lot vnd also wirt er generet vnd ob er dauon mit generet würd vnd d stein groß wer vnd herc wer mit bessers dan mit dem schnitt ob es vor blödigeit möcht gesein.

wer lange zeit wee hat gehabt

von dem stein/oder von einer vireynē blasen/dauon ym ein wee oder klopfen in den hochbelgen / oder oberthalben der macht/ ein florzen hatt/wilt du dem helfen/so soll man yn baden also warm/ als man pflegt zubaden für den stein/Darnach so nimm milch vnd erwal die mit eyern/vnd trinck die abents vnd morgens leub so befindestu vnd sichst zūmal vneine ding in dem harn vad stūlgang von dir gan/ vñ thū das vier zehen tag/es gat dir ab.

wiltu den harnstejn bald bre

chē das es wirt reisen. Nimm bocksblut thū es in ein glas vnd setz es an die sun/vñ puluer das kleyn/vnd nim von dem puluer alle nacht ein halb lot mit wein zūtrincken so er will schlaffen gan/ so bücht ym der stejn das er wirt reisen on schaden/ vñ so er fast wirt von ym gan/ so soll er morgens vnd abents so er will schlaffen gan/ auff einer schnitten brots essen/Peterlin samē/ Wör hirs kleyn gepuluert vnd das brot vorhin in wein generet/so wechset der stejn mit mer vnd wirt mit grösser/wan dis zerfiert yn dz er nit mag beyeinander bleiben.

Also mag man auch brauchen hasen blut/ das treibt auch dē stejn das ist zūmal güt das man den hasen in essig errenckt.

Ein latwerg für den stejn:

Nimm das puluer das da gebrant ist von einem hasen mit haut vnd har/das nit daruon kumpt/auff drey lot vnd honig zwölff lot/vnd mach darauß ein latwerg/Nimm von der latwergen morgens vnd abends/ yedes mal als groß als ein köst/ so würstu empfinden das der stejn brücht vnd von dir gat/thünd die dan die scherblin wee/so mache das wasserbad da ich vor oben von gesagt hab.

Nimm Peterlin mit den wurzeln Fenchel mit der wurzel.

Dillenkraut mit der wurzel

Epff mit der wurzeln/yedes ein handfoll. vnd yedes samen auch ein handfoll/vnd hack die kreüter vnd die wurzeln kleyn/vñ thū es alles zūsamē in ein weyden leinut sack/seid das wol im wasser einer stunder lang/mach darauß ein wasserbad/vnd leg dann den sack ein weil an den rucken / also warm du es erleiden magest/darnach also warm auff den buch/darnach sitz auff den sack/auch also warm du es erleiden magst also bad morgens auff drey stunden / nach mittag zwo stunden/vñ zūnacht so du schlaffen wilt gan/das thū drey tag/vnd is peterlin wurzeln/vnd Epff samen / vnd peterlin samen/yedes zwey lot/ mach das zūpuluer/thū darzū vier lot zucker / vnd so du ab tisch wilt gan so netz ein schnittrē brot in wein/vnd thū des puluers darauß als groß als ein köst/vñ is das auch so du wilt schlaffen gan/vnd morgens nüchtern/ also wirt der stejn von dir gan on allen schmerzen/vnd macht senfft harnē/ vnd hüt dich vor allem dem das den stejn bringt.

Aber ein güt gemeyn bad für den stejn.

Nimm einen sefter voll Altich kleyn gekackt thū das in ein sack/seid das auch in wasser

bad in dem wasser. ix. tag/ so bricht d steyn bald/ ist dir aber der steyn in der blasen/ so soll er den sack für sich legen auff den leib/ ist er in den lenden/ so leg ym den sack hindē an den rucken oder da ihm wee ist von dem steyn/ das hilfft wol on schaden.

Das bad ist denē güt die den steyn haben den zübrechen. Nim. vi. omen wasser/ das ist ein vierteyl von einem süder thū darzū zwey pfund Merrettich wurzel klein geschnitten vnd gestossen/ das thū inn ein sack/ vnd seud es in wasser in ein Kessel oder in ein hasen gar wol so thū es dan zū samen zū dem anderen wasser vnd solt nit zūheiß baden/ vnd soll dir das wasser nit über das hertz gan/ anders dir wirt omechtig/ auch so ist dir güt getruncken Merrettich wasser diewel du badest vor vnd nach dem bad/ das vertreibet den steyn.

Diß ist auch güt für den stein Nim ein hasen merē/ vnd breñ den zū puluer/ reib es klein vnd trinck dauon. ʒ. quintin mit Peterlin wasser/ oder Merrettich wurzel/ abends vnd morgens mehreren Oder nim Merrettich wurzel/ Klein wirt felecht geschnitten. viij. lot/ geiß darüber ein maß des besten weins den du habē magest/ laß stan j. tag vnd nacht/ darnach trinckē daruon abends vnd morgens yedes mal vff acht lot/ das vertreibet den steyn inn der blasen vnd in den lenden/ vnd behüt den menschen vor schmerzē der lende vnd blasen/ vnd widerstat dem krogen/ auch seud etlich die verdelben die kan vnder die erd eins Enies tieff vnder die erd. Oder nim gmeyn retlich laß ym in der erden stan/ schneide ym die ober schmitz ab vnd hüch in vnd teck dē schmitz wider darüber/ sammelt sich darin ein wasser/ dz ist fast güt für die harnwind vnd die mit not trepfflingen harnē/ sunderlich für den steyn in der blasen.

Ein gute ware arznei für dē steyn das für den gemeynen man güt vnd gerecht ist als ich warlich gesehen habe zū Würzburg von einem denger meyster der

da nam die ber von dem ebhew/ vñ macht darauß ein puluer vñ gab ym das puluer zū trincken/ morgens vnd abends yedes mal vff ʒ. lot mitt drey lot weins Treib von einer frawen steyn etlich als groß als taubē eyer etlich als ein baumnuß etlich als löff en etlich als groß als haselnuß etlich Kleyner/ wañ man sagen was von dem steyn d selbig genant meyster bewegt ward zū heyschen ein trüchlecht ruckenbrot/ daruon schneiden die form vnd gestalt wie die stein waren/ auff das man sehe die wunderbarliche würckung so er volbracht hat mit müg vñ langwiriger arbeit/ ich das von jm bracht

Ein andere edle warhaffige Kunst für den reisen steyn so man sein trücker morgens vnd abends yedes mal auff zwey oder drey lot wiewol es in meiner vermißst schwer ist/ vñ vrsach ich besorg durch die lenge seiner brauchung die blas durch löchert mōcht werden/ von seiner scherpffe yedoch ist es gemeynlichen im brach beuñt der von dem Würdigen Doctor Keyser-berg auch der würdig Meyster Melcher/ vnd vatter zū den Cartheisern zū Straßburg mit selber gesagt haben/ vnd dz werde also gemacht.

Nim die schürselen von dem bonen strow/ darinn gewachsen seind die bonen/ vñ breñ die schürselen zū eschen vnd durch die selbige gesch geuß ein laug vnd trinck die wie obē stat.

weggrasß gesotten mit wein vnd getruncken zeucht auß den steyn vnd beuñt den kalten seyck Dissuria genant oder in ein secklin gsotten vnd also warm auff den bauch gelegt

Das lxiij. Capit. Diß büchs sagen vnd dich lernen ist von febribus/ vnd zum ersten von dem den angstoffen hat Efimeria wie yhm züselffen ist.

Das funffte Buch.

Fimera ist ein febris dz beschicht erwan von der sunne hitz daruon das haupt heysser wurde/ dann der ander leib thut fast wee/ vnd wirt das antlit rot/ vnd kumt auch erwan ein heysse feuchte auss. r dem haupt in die naslöcher das in darinnen brennet das selbig feber geschicht auch erwan von eiter so wirt im der leib heysser dan das haupt/ so wirt auch der leib truckē von des eyters hitz/ wan das eytter verschwindet dem leib feuchte. Erwan so wirt das selbe feber von grosser keltre / so wirt der mensch bleyfarb vnder den augen / vnd wirt ym der leib vñ wendig kalt vnd das haupt schwer / vnd erwan so wirt das febrēs vñ heysser speis od kalt von heyssem tranck / das er züstarken wein hat getruncken dauon so wirt ym der hant zürot. Es wirt auch erwan von zorn so wirt im das antlit rot/ vnd gand ym die augen herfür die sich gar schnell im haupt wenden/ auch wirt es de menschen von trurigkeit vnd von grossen engsten/ vñnd von widerwertigkeit so werden ym die augē tieff vnd sicht gar saur vnd schwerlichen/ vñnd wirt ym der leib Franck/ vñ der pulß an seinem arm der schlecht ym kley n vñ schwachlich.

Wan nun das feber wirt von summen oder von eytter oder ob es von abnehmen wer an dem anderen tag/ oder zümeysten am dritten tag/ so setze den siechen in ein lebes bad/ ein weil/ das er darin erschwitzet/ darnach so setz in an ein küle stat da straw weiden laub vnd leg Heydelber inn viol öl/ vnd streich ym das öl in die naslöcher vnd nim rosenöl vnd essig gleich vil das klopff wol vndereinander/ vnd streich ym das an die stirn vnd an sein schlaff vnd vff die riss der hend vnd an den füssen/ vnd gib ym zütrinke magfamen milch die mache also/ thün darzu wasser / vñnd stoss den magfamen vñ meng es mit ein wasser vñ das es wirt wie ein mandelmilch vnd seyge es durch ein tüch in ein glasz/ vñnd das gib ym zütrinken so er wil schlaffen gan einen

guten tranck/ nichtern/ vnd in dem tag/ du solt ym vñnd keltre machen / vnd gib ym zuweilen so ym dürster brot in kaltem wasser gewickt oder genetzt das soll er essen vñ soll sich hütten vor allem dem das im hitz mag bringen vnd soll den wein mischen vñ sauren wein trincken.

So nun das feber ist von keltre vnd das er begimmet abnehmen/ so setze ym über ein zuber mit heyssem wasser/ darinn gefortren sey Camillen blumen / Dillen / Basilien/ vnd thün auch des selbigen wassers im ein hafent/ vnd laß den laum vñden vff an den leib gan/ vnd auch in den mund/ das ist ym gar güt/ oder setz ym in ein bütt mit den vorgeannten kreutern/ das wer ym das best od mach ym ein wasserbad mit den vorgeannten kreutern/ vñnd erwerme sich darinn wol darnach so salb ym wol mit dillen öl dz ist im zūmal nütz vnd güt.

Ist nun das feber von truren vnd von widerwertigkeit od von einer trurcken sachen/ so setz ym die füß in ein warmes wasser/ das ym bis an sein knie gange darin gefortren sey camillen vñnd dillen yedes des zwo handvoll/ vnd bedeck im den zuber wol/ das der dunst yhm wol an seinen leib gang/ als da vorgemeldet ist/ vnd das yhm auch des laums im den mund kum/ maez soll ym auch die beyne hinab reiben / das ist ym güt/ darnach soll er sich yeiben mit gan oder anderen dingen bescheydlichen er soll sich auch hütten das er nit erkalt oder erfrier vnd er soll essen dz ym bescheydlichen er wozmet vnd auch das rawig ist vñnd halre sich messiglich mit essen vñnd mit trincken das ist ym zūmal güt. Wer yhm das feber von heyssem speis oder heyssem tranck so gib ym *Exifacra* mit magfamen milch oder saur ranch.

So nun das feber begimmet abzunehmen an dem andern tag oder am dritten tag/ so gib ym zütrinken wasser/ auch breyten wegerich kraut vnd wurzel gebant ist / drey morgen nichtern yedes mal drey oder vier lot vnd mach ym ein *Epithima* auff die leber das ist das du nimmest vier lot genßdi

stel wasser zwey lot Wegweisen wasser ein
lott rosen wasser vndereinander gemengt
vnd ein heissen werck daru genetzt vnd
vff die leber geleit. Er sol auch leichte speiß
essen als zicken fleisch iung hiener/schweine
süß gesotten vnd der gleichen vnd sol sich
hieten vor versalzener speisen vñ sol auch
messig sein an essen vnd an trincken vnd
nach dem essen sol er sich bescheidenlich gon
da gütter lufft ist also geniset er senfftigli-
chen vnd wol.

Ist nun das feber von trurigkeit oder
von grosser widerwertigkeit oder von ang-
sten so sol man dem siechen widernit be-
nemen mit freuntschafft vnd mit tugent
vnd mit güter handlung vnd gemechtig-
keit vnd mit süßer red der er lachen mag
vnd mit seuten spiel vnd was zü freuden
treffen mag vnd wider vnd für sieren vnd
mit lang an einem end bleiben vnd er sol wo-
nen da güte lufft ist vnd güte geschmack vñ
sol zü weilen in die badstuben gon vnd be-
scheidentlich erschwizen vñ mit zü warm
baden vnd so er gerüwet vnd sich wil an-
thün so salb in mit rosenöl oder mit viol öl
den leib vnd alle seine glieder. Er sol auch
zü weilen sich erweschen in warmen wasser
vnd so er sich wil an thün so salb in aber
als vor vnd sol sich auch küsch halten sein
essen sol touwige speiß sein vnd das in we-
chet vnd kült er sol mit starck wein trincken
sunder sol essen gesotten gersten wasser wid-
nacht das weicher in vnd kület in vnd sol
sich hieten vor hüziger speiß.

Das xliiii Capittel diß

büchs sagt von dem entzündten vnd bren-
nenden febre causon genant.

Ebris causon dz ist

so die colera verschwindt in die
adern die da nach bei dem hertze
seint vñ auch die da oben in dem
magen vnd in der lebern vnd in der lun-
gen seint vnd kumpt von einer brennen-
de hüz wer de siechtag hat vnmessige groß-
se hüz vnd hat grossen durst die sücht ist

zweiter hand/die ein ist von einer einseitigen
colera/die ander kumpt aller meist die iun-
gen an wan in der leib trucken ist vnd so er
harn ist schwing so wiß dz sy gar vast vñ
das hertz gebunden seint vñ zü grosser
kranchtheit kumen von wetage des haupts
der beider wasser ist rot das syre gar schwa-
chen. Wiltu in helfen so soltu sie reinigen
mit pillule oder mit ein Layatis du soit in
aber vor wolerweichen mit Viol syrup od
mit Syrup Acetosso vnd mit Electuario
de succo rosarum oder Dia purnis Layat-
tus ob sy also starck seint oder dz sie der al-
ter noch die iungheyt noch die zeit nit yrret/
vnd würst auch ansehen ob er vast vnfü-
ber matery bey im hab so reinige in. Ist es
nun das in gar dürt so gib im alle mal gra-
nat öpfel züfügen oder suttouch vnd so er
will schlaffen gon Viol syrup oder Rosen
syrup nit noch also vil kalts wassers zü trin-
cken auch morgens vnd mittags vnd sol
sich hüten vor dem das in hüziger vnd solt
im zü der leber aderen lassen. Er sol seint
wein trincken vnd sol in gar vast mischen
vnd im gib züessen das da touwig ist vñ
das in kült vnd solt nit medann sein noch
turfft essen.

Ist nun der buch hart so mach in mit
weich mit Viol syrup vñ cassia fistula vñ
Zindiffien wasser vñ mach im ein Cristler
mit Beren clogen saffe kligen Violen kruit
vnd Papeln ob dich nit irret der alter oder
die iugend oder die zeit vnd auch ob er die
kraffe hat auch ob es in dem land ein ge-
wonheit ist.

Thüt im sein haupt wee so mach im de-
se salb die streich im an den schlaff vnd an
die stirn.

Item Rosenöl
Wurzeln saffe
Löffig jedes .ii. lot.

Klopff das gar wol vndereinander vñ
so du es bruchen wilt so clopff es aber mee
vnd mach im ein plaster auff die stirn vnd
auff den schlaff.

Item roten Sandel. Rosen
Gersten mel gleich vil.

Thü darzū so vil Rosen wasser das dis -
33

Das funffte buch.

Das wol mit mengst / vñ mach das zu einē
teig vñ thū darzu Kürbs safft / ob du das
habē magst / das gelegt im das we gar wol
vñ bald / oder Linn Wagsomen vñ stoss
den gar wol meng den in wasser vñ vñ
gib im das je ein wenig zütrinctē vñ besun
det in d' nacht vñ nez darin ein weichs le/
nen tüchlin vñ streich im das an sein stum
mag er aber nit schlaffen so nim.

Lattich somen gestoßen

Wandeln gestoßen

Lattich safft jedes .ii. lot

Rosenwasser

Rosöl jedes .i. lot

Das meng gar wol vndereinander zu
ein plaster vñ bind es im vñb nas haupt
vñnd so es trucken würt so nez es aber so
würt er schlaffen vñ geleit das we vñ gib
im zu essen Kürbs vñ Wurzel vñ agrost
vñ so er wil schlaffen gon so sol er sein süß
weschen mit warmem wasser vñnd solt im
die bein wol vnder sich hienab reiben dar/
nach sol er sie yn kalt wasser schwencken so
leg er sich dan schlaffen vñnd las die süß vn
gedeckt so zühēt die hitz vñnd auß er sol
auch den henden also thū vñnd ist im in
der nacht omechtig von hitzen so nim Ro
sen wasser vñ halber so vil Essig daran
nez zwey tücher jeglichs als ein süß vñ gib
sie im in die hend bis sie warm werden das
zühēt im die hitz gantz auß vñnd streich es
im auch an die solen der süß vñnd auff die
rüst das gibt im gar gute krafft vñnd gib im
Zucker rosat in den mund oder Kirjen lat/
werg oder sur Pflumen latwerg in dē mūd
das lescht im den durst wer es das ein frau
die krankheit het die mit ein kindt gieng/
so mag man ir wol die vorgeantē Artzneyē
thū on schadē aber so euer die krankheit
het vñ im an ein cluyen kem od ein gegichtz
an stieß vñ werte xxvij stunden od me das
ist ein gewarlich zeichen des tods. **Worbil**
li vñ variole dz ist ein krankheit welchs dē
känden gar geferd ist vñ ist genant die rōte
vñ Parpeln / so mā Ruten mit tubē tropff
wasser südt vñnd trucket / wölche die Rōte
haben **Worbilli** genant hift on zwifel wan
Worbilli vñd. **Variole** das semd die Rōte

vñd **Vrschlecht** vñd **Parpeln** vñd kumpt
grosse krankheit do von den känden vñnd
sunderlichen so sie **Variolas** haben dz sind
Parpeln wan die vberziehen den ganzen
leib vñnd wan die kinder die augen wecken
so werden sie darnach gem. blind.

Wiltu dz vertribē dz sie nit blind wert
den so henck in an die wurzel vñ Rute vñ
Scabiosen lan dem halß so blubstu sicher.

Das xlv capitel saget wie
man ein helfen sol für das febrēs oder den
Ruten hat alle tag.

Won dem tegliche
ritten / so nun der täglich ritten
würt von flegma so das süß
let in dem blüte in dem adern
so schütelt in der rit vñnd der frost ist groß.
So es aber ist vñsserhalb der aderen so rit
ret in alle tag vñnd ist das schütelen noch der
frost nit so groß / den täglichen ritten hont
aller meist die alten vñnd die einer kalten na/
turen seint / vñ feuchter complexion / auch
hont es offte die kind in dem winter / besund
im niderland da ist es kelter dan im ober lāt
Auch beschicht es dē aller meist die da mief
sig gon / vñ alle zyt wol essen sunderlich die
zu vnzeiten essen vñnd trucken darnon in
vil kalter sūchtikeyt kumpt / wann nun deut
siechen vast dürstet vñnd im der leib truckē
ist so hat er das täglich febrēs von der ver/
salznen flegma / so gib im das im die sūch/
tikeyt vñzücht / vñ setz im sein süß in warm
wasser da **Camillen** vñ **Dillen** in gefotten
sey / vñ so sein süß wider trucken wer den so
nim saltz vñnd **Violöl** gleich vil / vñnd reib
im sein süß an den solen damit / vñnd man
sol in reinigen das die flegma reiniget. So
nun der siech krank ist von flegmate acce/
toso so verlengert sich der siechtigen.

Wer den teglichen ritten hat vñ im nit wil
abgon / dz ist ein zeichen das er hat süß blüte
in seinē rücken / dem sol mā **Egelen** setz in
seinē rücke vñ an die bein vñ arm bei d' hēd.

Ein guten trunk fur den

tegliehen ritten. Nim Eichen musel runden gepulvert ein halb quintli / gib in das mit einem halben lot gebrantē wein / das trinck er die weil in der ritt schütet / es vertreibet in die gilb vnd auch das schwundelen in dem haupt darumb spricht Ipoeras / wer eichen musel puluert vnd den netz mit gebrantem wein das vertreibt dem teglichen Ritten oder sie alledrey auch die gilb / auch dz schwundellen vnd febrē Elicia darvon die leut schwunden vnd derren.

Der dritte teglich ritten kumpt von hitz der leberē / der sierteglich kumpt vō der melan coly des harn ist wasser farb vnd luter / des teglich harn ist des merer theil rot vñ lutter des dritte teglichen harn ist rot vnd dick / die dise wasser hont des merer teil ein cleins schilmlin wie Perlin in dem kreis / aber der dritte teglich der vō der lebern kumpt dz schunt ist ein wenig gel / darumb das er kumpt von der gallen hutz. So nun der teglich Ritten kumpt außershalb der adern so früret den stechen an ein tag / vñ am andern darnach thüt er im nit / vnd spizet die colera das ist im bitter in seinen müd / vñ sein farb die ist rot vnd dē anlit vnd ist im sein harn dünn. So in nun die hitz vff seinem tag lat / thüt in dan sein haupt wee so bestreich in sein haupt mit oles Rosaru vñ essig gemischt / vñ her er ein fluß in dem haupt so mach in niesen mit viol öly oder mit frauen milch die ein kumbeterin ist / vnd nun milch vnd wasser Latic oder viol öly / süd das wol vnder ein and / streich in dz vñ sein haupt / vmb vñ vmb / oder netz ein tüch darin vñ streich in sein haupt wol darnut / vnd setz in sein süess in ein low wasser darin sol man in sein süess wol reiben vñ herab streichen / vñ so sie in dann wol trucken werden so salbe sie in mit viol öly / wer es dan das er am si / benden tag ein erbrechen vnd ein stülgang gewin das wer in genislich / auch so ist in gut das man in geb ein halbes quintlin Reubarbara gepulvert mit einer eyer schalen sol gebrantem wein / auch ist in gut das man in gibt züessen ein frut das heisset. Werze blümē od Münch haupt od pfä / sen stenglin od rölin morgens vñ abents.

Diß ist auch zu mal gut für den teglichen ritten. Nim gepulvert Euforbium ein siert teil ein quintlin zerreiben mit einer eyer schalen sol gebrantē weins am morgen nichteren / gib in zu trinckē vñ darnach am dritten tag aber / vnd aber am dritten tag nach einander das reiniget in die schleim vñ / daruō er den ritten hat / auch so möcht man in den schlein vñ streibē / also dz man in von Holder wurtzel ein halb lot in gebrantē wein geb also / mā nump ein grien holder wurtzel weschet die gar schon / thüt dan süberlichen die ober hüt ab / schab dann das ander weich ab bis rff das holtz stofft gar wol zerreibts mit einer eyerschalen soll gebrantē wein so ist es bereit.

Wer Baldrion wurtzel ein gleichs läg also grien an den hals gehencket vnd weit sie dir würt / so gat es in ab. Wer sich versicht das er den ritten wöl gewinnen / der schling dry kömer couader nichteren es vergar in / diß sol man thün eb in der ritt schüt / auch so ist gut so in frieret wil so nun dry wurtzelen von Jsentrut vñ drey bletter darvon vnd süd das mit wein vnd trinck das so in wil frieren es gat in ab. Es ist besunder für den dritten gut das selbig thün für den vierden mit vier wurtzelen vñ vier bletter / d vierteglich wirt auch von der schwarzen colera / wan die wonet in den anderen so würt ein ritten on schütlen. Wa aber die schwarz colera flüßet vñ serhalb den aderen so würt ein ritten mit der selben süchty.

Der recht rittē weret vnd kumpt vber. xviii. stunden den selben Ritten haben gern die alten allermeist vnd etwan die Melancolici / vnd die enge aderen haben / vnd das beschicht aller meist in dē herbst / vnd die lüt in dem niderland da es kalt vnd trucken ist / etwan so würt der ritten von der melancoly / etwan von der colera rubea / vñ etwan von Sanguine Der Ritt der da ist von der melancoly der selb harn ist an dē erste weiß / darnach schwarz so sich die natur beginnet denwen Der disen siechtumb her / der so essen grien speiß /

Das fünffte buch.

vnd sol sich alle woch zwei mal purgieren mit Senet gepulvert des abents ein halb lot/ vnd des morgens auch ein halbs lot mit einer erbs brüen.

Der einen heissen ritten hatt / dem selbigen gib am morgen ein gut krummß gemacht von binetsch/ vnd burretsch wolgefotten klein gehackt vnd wol geschweift in butte/ ren vñ gib im wed fleisch noch fleisch brüe/ das ist im nit güt vnd gib im des nachts ein gersten müeslin gefotten mit wasser vñ thü darnach Mandelmilch darzü die also gemacht sey/ mā soldie Mandelen schelen vñ einem siedenen wasser/ vnd darnach in ein frisch kalt wasser legen das zücht in die verstopfung vñ / vñ magst im geben das gersten wasser zü trincken/ oder wasser von wegweisen krot vnd blümen gefotten/ d sie haben mag/ der sied es von d wurzelen zü einer schüffelen vol krots vñ blüme od wurzeln/ darnach drei mal also vil wassers/ vñ sol dz wol sieden / vñ sühen durch ein tüch/ vñ darnach kalt machen/ das mag er trincken wan er wil/ on so erschwitzet.

Wann nun der viertedig ritten ist von der schwarzen colera / vñ ist er dan magero leibs/ vnd sein harn rot ist vñ brunfar/ vnd in vast dürstet/ vnd das er nit schlaffen mag/ vñ in einer heissen zeit ist/ so sol man im geben zü dem ersten dz in vast wol erküllet/ vnd solt im sein sturn vnd seine schleff vñ seinen puls vñ sein rüst/ vñ sein rechte seit gegen der leberen gar wol salben mit Rosen öl/ oder mit Viol öl / vñ wa er hitzig ist/ das erküllet das hitzig ritfuch/ tig blüt/ das ist so er dan mit mag zü stül gö so mach im vnden vff zü stül gon/ mit zepflin von salgeme / od von alun vnd mit enem specklin / vñ leg im vff den nabel butter vñ gib im dz/ das im weicher/ als schwarze kriechen/ vnd setze yn in ein leub bad/ vñ wā er vñ wil gon so schüt in mit wasser da violen oder rosen in gefotten seint vnd darnach so gib im pillule conco: dancie sechs/ vñ die ander nacht sibem / vñ die drit nacht neun/ die reinigen im das geblüt dauon der Ritt ist/ vñ vertreibt im die gilb/ vnd brun/

get lust zü essen/ vnd macht schlaffen/ dar nach nim war wolt im der rit nit abgon/ dz wer ein zeichen das er in dem magen/ noch in dem geblüt mit genüg gereinigt wer/ hat er dan trafft so reing in mit Electuario de succo rosarii in ein lot/ doch erweich in vor des nachts/ mit Viol sirop / ist im aber die latwerg wider/ so gib im morgens vnd abents jedes mal vff ein halb lot.

Wan der selb rit kumpt won vberigem geblüt/ oder nach einem siechtigen / vnd d siechtigen ist heiß vñ sücht/ vnd sein harn ist rot vñ vil/ vnd schmactt zü dem mund vñ vñ schlaffe vil/ vnd doch die zeit warm ist/ so ist im der ritten von verbrantem blüt/ so sol man im geben das im kület/ wolt im aber das haupt gar wethin / so nim war so ist es vñ dem blüt/ so las im vff den süßen zü der haupt aderen/ vñ setz im die kein in ein warm wasser da violen in gefotte seint/ vñ Camillen/ im wer auch güt dz man in vast macht spürwen.

So die matery wol gedeuwer ist / so las im zü der leber aderen/ oder zü der median adern / darnach an dem dritten tag / so las im zü der milch adern / vñ halt in mit speisen die im sein blüt dün macht/ vñ kület vñ weicher / vñ mach im disen syrup / den gib im zü trincken wie oft er wil/ vñ man sol im vorhin wol erkennen. Nim ein handfol weg weisen wurzel/ vnd ein handfol wegweisen blümen / vñ zwei bletter hitzung/ süd das mit einer maß wasser bis dz drittal in gestüdet/ so sühe es dan durch ein tüch in ein kannen/ vnd rür darin zwei lot zucker/ diser syrup ist besunder güt in dem sumer/ wan er lütert das geblüt/ vñ lösch den durst / vñ kület wol/ vnd erweicher wolt die heiß matery die sich von versammelten blüt vmb die brust gesammelt hat/ dau d zü zeiten geschwer werden/ od zerrender hüstern/ vnd vertreibt die gilb/ vnd weicher den stül gang/ das mā defter senffter würt zü stül gö/ wolt im aber das haupt wethin/ so gib im Pillule die dz haupt purgieren/ vnd reinigen/ als Pillule de yerapigra/ oder Pillule cochie.

Wan sol auch dem der disen ritten hat geben zü essen was im kület vnd deuwig ist/

als keß brüen / Wandel suppen Wandel-
milch zu trincken / od hanff / od milch / die kü-
let gar vast wol / vnd weicher / vnd löschet
an h den durst / vñ ma. br auch wol schlaf-
fen / diß sol er essen von fleisch / die hirn / vñ
kalbs süß / od auch die kemmer süß / vñ
mag auch wol essen die kemmer süß die ge-
sotten seint das die Bein darvon fallen / die
mag er essen also warm oder kalt in Essich
dz binger lust zu essen / auch so mag er essen
kaly fleisch / hennel fleisch / Zickin fleisch / dz
da gefotte / od ricklin / vñ kein gebratens / es
gelust in dan gar ser / so schadet es un nüt /
auch so mag er essen von einem güten un-
gen hienlein / das da gefotten sey oder von
ungen vögelin auch die gefotten seint / von
fischen mag er essen hurling / od bersich od
kuten / oder forelen / oder Eschen / gefotten.
vñ nit gebraten / vnd auch nit zu vil / gelust
in eyer zu essen die sol man in wasser schla-
hen vnd lüg das sie un nit hert werden / die
mag er essen / doch nit zu vil / er sol sich hie-
ten vor allem das in hitziger an essen vñ
trincken / vñ besund das vñ den wig ist oder
versalzen speiß / vñ sol gersten wasser trin-
cken / od wicken wasser / od wasser da grau
erbsen in gefotten seint / od ziser die da vñ
gesalzen seint die külen / vnd vertreiben die
gilb / wolt er aber wein trincken so sol er sur
sein / vnd wol gemischt diß das die hitz ver-
stat vñ erlösch / so mag er wol besseren wein
trincken.

Das ist ein bezverte küst

für das feber / es gat ein in dreien tagen ab
on allen schaden. Vñ Schelkrut wurtzel
hack sie klein vñ stoß sie also grien / nim der
als groß als ein boumnuß / zertreibs mit ei-
ner schüssel sol warmer milch oder warmen
wein / oder in einer warme erbsbrü oder in
einer nassen o floten / das sol man morgens
niechteren thün / vñ vier stunden daruff
vasten mit essen vnd trincken / vnd mag er
gon so gang er / vñ am anderen tag gib im
die Chartham ein halb lot oder .iiij. quin-
tlin / hat er vil hitz so gib im dyapranis la-
patin .iiij. quintlin / ist er starck so gib im ein
lot od Electuarij de succo rosarū .iiij. quin-
oder ein lot.

So nun der Ritten von flegma ist / vnd
ist d siech alt / vñ ist dan ein dure zeit / auch
kalt vñ feucht / vnd ist un die ader am arm
treg / vñ ist seins harns vil vñ darmit weiß
vñ durstet in vast / so ist der ritten von vbe-
riger flegma / so gib dem siechen Scharley
safft / Epff safft / Fenchel safft / gekocht wie
ein Electuarium / vñnd der siech sol wedet
essen noch trincken die weil in freit / od hitz
hat / darnoch so gebe im ein wenig zu essen /
die speiß die in wö:met zünlichen / vñnd an
dem anderen tag so gib im zu essen etwas
das da deuwig sey / als cleine vögelin vnd
des gleichen / vñ gib im ganz lütteren wein
zu trincken / oder gib im Dyacartham .iiij.
quintlin od ein lot. Item amelung müß /
lin gekocht mit runderen milch / vnd darein
ein wenig Saffron / das sterckt die natur /
vnd gibt güte farb / vñnd gibt dem siechen
krafft / also magstu im auch ein reißmüß
machen ist er so gar erkaltet vnd vom leib
kummen / so er wöle im ein schüssel sol küw
milch mit ein dotter von ein ey / das mag
er trincken warm oder kalt / das sterckt in
vast wol /

Er sol sich auch hieten vor aller speiß
vñ tranck dz in kelter / wai es ist im schadt /
wolt im aber die gilb fast we thün / so mach
im ein tranck. Vñ gestossen saffron ein
pfennigs schwer / vnd ein pfennigs schwer
Agley somen auch gestossen / thü das in ein
schüssel mit essig vnd zertreib das alles mit
einander getemperiert / thü ein wenig wein
vnd wasser darzu das es düin genüg wirt /
so sol man es in niechterem trincken / daru
bricht die gilb on schaden.

Wolt sich aber der siechtag lengeren / vñ
im die gilb nit wolt abgon / das den siechen
nit wolt gelust zu essen / hat er dan die krafft
so gib im Kenbarba gepulueret / meng das
mit einer vngesalzen erbsbrü vnd gib im
das zu trincken gegen tag / vñnd hat er die
krafft so sol er sich darnach ergon vñnd sol
ein gebetigt Brot für den mund heben / vñnd
sol 3 wo stünd daruff fasten / das reiniget die
Coleram vñ flegma vñ / darvon der ritten
vnd die gilb kumen / oder bricht oben auß /
daruon der magen von schleim vnd von

Das funffte buch.

gilt gereinigt wirt / möcht er aber das nit
gethün / oder das es dem siechen wider we-
re / so gib im ein lot Dyasene das halb am
aben dz ander halb am morgen / das sol zer
ribē sein mit erbsibrü / oder in einer ofloten
verschlunden / das reiniget auch.

Wer es aber das im das haupt we thet
von kelty / so soltu im das haupt / die stirn /
vnd die schleffschmerzen mit Camullen öl /
vnd thū im in die nasen Ölüm benedictū
vñ auch ein wenig in die oren / vñ mach im
ein süßwasser mit camullen blümen / das er
wörmp das blüt vnd haupt wol.

Wer es aber dz er ein sücht haupt hete /
so mach in niesen / vñ heiß in kurwen ein her-
tram wurzel / das zücht im die süchtigkeyt
von dem haupt / vnd gib im Zimet / vñ
corander / oder zitwan / oder muscatnuß / zu
essen. Auch ist im gürt der den kalten ritten
hat der da lang gewert hat daruon d̄ mēsch
fast erkalt ist / dem sol man den rücken vnd
dielenden vñ den buch wol salben mit Lor-
öly / vñ weckolter öl gleich vil gegen einem
füer / od̄ gegen ein ofen / das mā wol darein
reib / dz thū morgens vñ abes / dz er wörmp
die adern / vñ widerstot dem ritten.

Aber für den Ritten ein ware kunst.

Nim die grienen stengel von dem Holder
vñ thū die oberst hut ab / vñ nim dz ander
vnd stoß das wol / thū darein halb also vil
güts effichs / das misch vnder einand / vñ
truck das durch ein tüch / vñ truck das nie-
chtern ein halb eyerschäl wol / drey morgen /
das vertreibt den Ritten on schaden.

Ein ander bewert kunst für den ritten d̄
lang gewert hat / sunderlich / so er dem me-
schen von ein bösen magen komen ist / so
nim auch die zweiglin an dem Holder dz
vorder deil / schel die oberst rund hübschle-
chen oben herab / darnach schab das grien
wol ab zer schneids klein vñ stoß es wol thū
darzū also vil effich / stoß dz vnder einand /
truck dz durch ein tüch in ein gläs vñ wer
sein bedarff dē gib sein drey morgen niech-
ren / je ein löffel sol zu trincken / vñ. vi. stund
daruff fasten / so reiniget es im den magen
wol daruon der rit ist vnd gat im ab.

Von dem feber genant Sinocha / das

ist dz feberes von dē geblüt / wer die sücht
dz blüt ist Bass getepert / dan keynerley sü-
chty im leib darumb ist es zu der natur ge-
misch / wen sein zu vil ist im leib / so wirt es
zu heiß / so darff sein die natur nit / daruon
fület das blüt / vñ wirt Sinoches / wer die
sücht hat der bleigt sich von der hitz / von d̄
brust biß vff die lung / vñ im stincker d̄ harn
Erwan ist sein blüt zu heiß vñ ist nit ful / da-
von wirt ein sücht die hat disen nammen.

Wer die selb sücht hat die da kumpt von
dem heißen blüt / dem thū das haupt wee
vñ ist im heiß vnd schwer / vñ ist geschwol-
len vmb die schleff / vnd gon im die augen
harsur / vnd hat kein durst / vnd gat im des
naches rot ding für den augen / vñ ist im
der Puls schnell / vnd alle sein adern seint im
schnel im schlaff.

Wem also we ist dem sol man lassen zu
der leber adern am arm / vñ an dem anderē
tag vff der rechten hant vff dem dumen zu
der haupt adern / vnd an dem sechsten tag
an d̄ rechten hant zwischen dem kleinen fin-
gerlin zu dem herzen / vñ am neunden tag
an beiden füessen vñ wēdig vff den knode /
vñ sol jede ader nit me dan ersprengē / das
ist er sol vff ein mal nit zu vil lassen.

¶ Wan sol aber diser ding warnemen
ob er die krafft hab / vñ ob er es vor iugent
oder vor alter vñ vor der zeyt thū mag.

Wer es aber das etwas irret / so sol man
im aber külen das blüt mit disen dingē / mit
Psilij wasser da psilium in gesotten sey vnd
mit ein wenig Wagsot milch / das sol man
im zu trincken geben / vñ gib im viol syrup
vnd wasser da die schwarzen kriechen in
gesotten seint.

¶ Were im aber der buch zu hert / so sol
man in hie mit weichen.

Gib im zu essen gestäpffte gerstenmües-
lin also daruff gemacht.

Nim gestampffte gersten ein gütte hantfol
vnd süd das in einer halben maß wasser /

vnd thū darzu ein wenig Buteren vnd daruff ein wenig saltz/ daruff ein wenig roten sandel gemischt mit ein wenig Zucker vnd gib im zu weilen ein schnitlin brots das in dem wasser ist gelegen/ vñ das weicht in den leib vnd das geblüt/ vñ er sol auch ketten anderē wein trincken er sey dan fur vñ Franck vñ wol gemischt mit gerstē wasser/ vñ leg im zu weilen vff den nabel Buteren in grosse einer Bonen/ vñ stürz im darüber ein soß schiffel/ biß dz der Butter wol hūyn flūßet vnd hat er die krafft das ers wol ge- thūn mag dz in nit irret/ so gib im ein reit- nigtig mit electuarij. i. lot de succo rosarū/ vñ gib im des nachtes vorhin Diolsyrup das er vorhin wol erweicht werde/ so würt er leichtlich zu stül gon.

Wer es aber das im das haupt wethet so schmier im das haupt hie mit.

1. um rosen öl ein lot

Essich ein halb lot

Boli armeni gepulvert ein halb quintlin

Temperier das wol vndereinander/ vñnd strich im das an sein stirn/ vnd sein schleff/ vnd an sein kele/ vñnd nim ein schiffel vol kalts wasser vnd thū darim also vil essichs vñnd nezz darin ein weichs tiechlin als ein ferntuch vnd trucke das wol auß/ vñ bind im das vmb sein stirn/ vnd vber de schlaff/ vnd nim zwei tüchlin jedes als groß als ein fuß vnd nezz die auch darin/ vnd gib im je eins in die handt biß das es trucken würt/ vnd nezz aber zway tücher darim vñ bind sie im vmb die stüß/ vñ so sie trucken werde so thū sie im ab/ darnach vber zwo stund so thū im aber also/ das löschet das geblüt vñ zücht die böß hitz vñ/ da von dan dz haupt we kumpt wil im aber das hauptwe nit ge- ligen oder vergon/ so solt du lügen vñ war- nemen an seinem harn vnd an aller seiner gestalt/ wa von im das haupt we kumpt/ so halt dem siechē vñ thū im wie da vorē gar eigentlich geschriben stot von dē hauptwe.

Nun war ist dz hauptwe von dem ma- gen so er gessen hat so ist er vil vngerūwiger dan so er niechteren ist. Dem hilff also/ du solte in den magen süßeren mit einer Laya

tiff/ darnach sol er sich auch gar messiglich halten mit essen vñ trincken/ nach dem als dan sein cōplexion ist. Ist aber das haupt we/ dz dē mensche dz hirn zu sücht ist/ so ist er niechteren vng erūwiger dan so er gessen hat/ ist nun die süchtikeyt des hirns von kel- ty/ so gib im etwas das den magen beschei- dlichen erwōmpet vnd der mensch sol sich auch hieren vor allem dem das in kelter/ vñ er sol auch das haupt warm halten.

Ein bezweerte kunst fur

den teglichen ritten nun gebranten wein dē besten so du in haben magest auff ein halb pfundt thūn darein das marck von Altich des weissest so du in haben oder vbertū- men magest auff vier lot laß darnach in lū- gen drey tag vñ gib im zu trinckē nun war- wolt es im zu vil hitze klingen so misch im den track mit ein wenig anders weins vñ gib dem siechen auch etwan Manus Chri- sti ob er das zu bezalen hat.

Ein artzeny fur mancher

hand febres sol man zu dem ersten bereiten ein solchen tranck

Nun gereiniget vñ wol geweschen gersten uij. lot

Schwartzisern. ii. lot

Laccricie klein geschnitten. ii. lot

Fenchel grien oder dürr ein handtfol

Hirtzenzung drei od vier bletter.

Wermüt. ii. oder. iii. bletter

Bibnel wurzel. ii. oder. iii.

Dis sol man siedē in drey maß wassers biß die gerst geschwilt vñ so das wasser zu vil ein gesüdet so geuß ander wasser darim also das des wassers bleib. dritthalb maß oder dabei/ darnach seig das wasser durch ein tüch vñnd behaltz/ von dem wasser sol der siech trincken tag vñnd nacht so in dürr- stes/ on allein wann er des frostes warten ist/ wann vmb die selb zeit sol der mensch weder essen noch trincken/ es thet dan gar not/ vñnd wann des wassers nit me ist so mach ein anders.

Das fünffte buch.

Wie sich der mensch halten sol der
den siechtagen hat.

Der mensch sol auch diese

ordnung halten/das er sich hüt vor keß/mil-
che schweinin/vñ rindern fleisch/vor allem
obs/frucht sie sey new oder alt. Er sol essen
wolgesotten müßlin von Wangolt/ Vñ
netch Habermüß/gersten/ vñ alweg ein
wenig Mandeln darzu gestosse/ an fleisch
tagē ein viertel von einer hennen/od iung
hiener gesotten in wasser mit ein wenig Pe-
terlin vñ.iii. bletter Lantch/ vñ sol sich hütē
vor fettigē ey vñ füllen/ vff fischtag sol er
essen Krebs/ Schnotfisch/ oder Bersich/
erwan ein weich ey in wasser geschlagen/ er
sol kein wein trincken dan züm essen/ vñ
dann sol er hübschlich trinckē gemischt mit
dem vorgeschribnen gersten wasser/ oder
gemein trinckwasser/ob im das vorgenant
wasser wider wer/ aber zwischen den malen
sol er kein ander wasser trincken noch wein.

Wann der mensch weiß

die zükunfft des frostes/ ist das selbig nach
mittag/so mag er des morgens etwas essen
vmb sechs vr/vñ also bleiben/bis das yn
die hitz verlaß Ist es aber zükünfftig vor
umbis so sol er nit essen bis nach der hitz.

Item es seint etliche febres/ da güt wer
das man nach dem dritten tag ließ nach ge-
stalt des menschen krafft vñ zeit.

Bis ist nun von gemeinē

febres/vñ dritteglichen febres. wiewol es
ist das sie mächerlein seint/ob nun d mensch
gebraucht solche wasser als vorgeschrybē ist
so sol er sich hütten vor oberigem essen/vñ
sol nüchtern ynnemen puluer vñ trur Cen-
taurea als groß als ein nuß oder keß ge-
misch mit wein/vñ mag dan dar auff ein
wenig weins trinckē/vmb der bitterkeit vñ
also sol er den tag bleiben/ vñ moyn/ vñ
die zwen nachgondē tag sol er essen ein hal-
be nuß morgens nüchteren mit drey bletter
Ruten/ vñ Tyriack als ein erbs vñ sol da-
ruff trincken Schelwurtz wasser gemischt
mit Cardo sancte Marie od aber Schel-

wurtz wasser allein vff.iiii. lot/vñ sol dan
nach den dreien tagen aber des vorgenan-
ten puluers nemen/in sey Bass oder nr. vñ
sol dan mit destet munder des vorgenanten
wassers bünchen vor tag darnach vñ halt
sich mit essen vñ trincken als vorgeschriebē
ben ist/ so ist zühoffen dz der mensch gesunt
werd/ vñ sich der ritten anderet in einand
gestalt des febres.

ffurbas zwil ich sagē von

dem sierteglichen ruten/der kum züuertrē-
ben ist/man sol ansehen die vorgeschryben
ordnung mit essen vñ trincken/ vñ dan
warnemen/ welche zyt der frost zükünfftig
sy/wā die quartana das ist sierteglich kün-
ft vngleich/ vñ queller den menschen/erwan
mer/erwan müder. vñ hat dan.ii. tag frei-
heit. wan man müß wissen die stund d zü-
kunnft so so er von diesem trancke trincken.
Ein Fenchel trur ein halb handsol.

Wermüt drey oder vier bletter

Wiß soltu sieden in einer viertel von einer
maß güts weins. vff ein senfften feur oder
Eolen/bis dz drittel oder viertel yn gesüdt/
vñ rucks dan von dem feur/das es doch
warm bleib/vñnd wā der mensch gewar-
würte die zükunfft der feber/ so sol er nit trü-
gen/er sol gon oder sich lassen süren vñ
den armen/man sol vñder disen wein thün
ein lot Rosenhonig/ vñnd sol dan darvon
trincken ein klein gleslin vol/ vñ daruff gö-
vñ sich vben on vñderlaß als lang et mag
auch ob es notthüt mit der hilff anderleit
die yn vñ den armen süren/bis also lang
das sich die kelte mündert/ so sol er sich dan
niederlegen vñ züdecken vñ hitz leiden vñ
schwitzen/ vñ vileicht entschlaft er in be-
träubnis/ vñ wā er dan von der hitz kün-
ft so sol er vffstōn vñ essen/ mag er andersē
vñ wā in dürstet/so sol er des obgenanten
wassers trincken vñ moyn so würt es bes-
ser/ vñ würt er essen.

Es ist gewonlich wā der krank mensch
dē vorgenantē träck trincket/so hat er dz fe-
bres stercker dā vor/ darab sol er nit erschre-
ckē od ablassen/eedan er dē träck fünff mal
gebraucht hat/er würt gesunt/ vñ entspün-

der alle tag ein leichtherig/ on den ersten tag/ er versum sich dan mit vñordnung / als vorgezeit ist.

Ein tranck fur den vierte

glichen ritten. Nim gereinigt gerst ein halb pfunt

Rot Zisern. i. lot

Fenchelkrut.

Wurruten jedes ein halb lot.

Hirzung bleter.

Ruten.

Wermüt jedes. i. quintlin

Lactrise. ein halb lot

Das sud alles zu zwo maß wasser/ als lag bis ein vierteil einer maß ingesüdet / darnach syhe das wasser ab durch ein tüch vñ behalt das zum anderen mal/ so thü ander halb maß wassers darzu/ zu den obgenanten rezepten/ vñ sud das bis die gerste vast groß würt/ so seihe es wider ab zum driten mal. Nim aber anderhalb maß / vñ seud das aber yn/ bis das die gerst vffgat vñ zer spaltet/ seig dz aber durch ein tüch als vor/ vñ thü die wasser vñdereinander/ vñ gib dem siechen dauon zutrinken wann er wil/ vñ wie vil er wil.

Item der siech sol sich halten/ das er nit ess schweinisch fleisch/ vñ rindfleisch/ vñ kein wurtz / kein senff / kein frucht von bau men/ kein visch/ Krebs mag er wol essen ein wenig/ keyn eyer/ bis er zu krefftigen kump/ so mag er den dorer essen in ey in wasser geschlagen/ er sol essen von ein hün gefotten mit Peterlin wurzeln/ vñ zwei oß drei Lat tisch bletteren. man mag auch in die brüe clem stoffen. viij. oder. xij. Mandelkern/ vñ dise brü sol er trincken. er mag auch wol essen habermüß/ gerstemüß/ binetschmüß. Dis alles mag mā mit Mandelmilch nuschten/ er sol kein wein trincken/ dan so er ist/ so sol er ein wenig wolgemischten wein trincken. Aber von dem obgeschreibten wasser sol er vast trincken. Item er sol iii tag alle morgen ein clem gleslin vol trinckē von dem wasser/ vñ ein wenig Tyriack messen/ mit dem wasser gemengt oder on das wasser/ wie er das ynbringen mag. wil das dem sie

chen mit helfen so Nim die nachgeschreyben/ vñ mach in ein tranck daraus. Nim Fenchel krut ein halbe handtsol

Wermüt halb also vil

Das sud in weissen starkem wein. bis der wein hab yngesüdet / so seig das durch ein tüch/ vñ thü in den gesignen wein Rosen honig als vil du wilt.

Item des selben weins sol er siech trincken ein kleines krüßlin vol ee dan yn der siechtagen an kump/ vñ er sol sich auch daruff ein wenig ergon oder wandeln / also lag er dan mag. Darnach sol er sich warm heissen züdecken das er schwißen werd.

Item er sol sich hüten das er nit ess vier oß fünff stund vor ee der siechtag kump.

Fur Febres. Fluicenna

spricht im vierden büch / de Cura februm in einer gemein dz man wol mag geben / de der dz kalt hat/ kalt wasser zutrinken für dz febris das da kump von g gallen / wann es dem selben die gal hüfft verdeuwen. aber ein süliches wasser sol geben werden zü rechter zeit. so in die verlassen/ also dz er wed hiez noch frost in im enpsint/ aber so in die kette oder hiez rürt/ so sol er kein ander wasser oder tranck in das verden die heiß coleram/ das ist die sichtigkeit der gallen.

Galienus spricht Centaurea gepuluet ein halb lot mit weiß wein drei morgen nechteren getruncken das macht woll deuwen vñ essen/ vñ für das keissen/ vñ alten hüßten/ spricht Platearius.

Als nun vollendet ist

ist das fünffte büch. So gebirt mir auch fürbaß zu gon ob da erwan wer ein bewerter medicus / oder arzt / der dir ordinet in arzenei magistraliter. also meisterlich ein composition. Welchs composition ich in dem vergangen büch nit gemelde oder gesetzt hab/ das selbig durch zymlichkeit an dem selbig ort noturfft/ oder das gebürt / auff das du das auch erkennest in dem bruch dester munder ein mußfallin darab habest die ich dir hie setzen wil.



Arianum welches genant würt von einem Römischen Keiser / der es geordnet vnd gesetzt hat welche nit in bruch ist / noch bereit funden würt / als Dispensariū magistri Nicolai de prepositis / zū apoteccken schreibt / jedoch so möcht es wol meisterlich gebrecht werden. Darū das sie vast nütz vñ güt ist für alles haupt we als zū dem schmerzzen ein teil des haupts Welches genant würt Emigranea. Vnd zū de

Beschwerde / vnd sinsterkeit der augen / vnd auch zū der Brust / von kalter vrsach. Vnd dz ist vß der lere des Antidotariū Nicolai.

Acaristum ist nit in bruch oder in vbung / Als dan dauon schreibt Lumen maius / wie wol / so möchte sie meisterlich gebrecht werden / darumb das sie eigentlichen güt ist wider den fluß des haupts / vñ wider aller bresten / vñ we der Brust / von kalter vrsach / vnd aller meist denen die den arthem schwerlich ziehen / vñ die den gel

Zwang haben vmb das hertz vnd für den hūsten/ vñ wider alle flūß durch den mūd/ von flegma/ vnd das ist vñ der lere des Antidotarij Nicolai.

Blanca weiß genant ist

darumb das es die weißen humores/ Als die flegma purgieret als die weiß flegma/ tisch suchtheit reiniget. Ist doch nit in v/ bung/ als Lumen maus vñnd Nicolaus de prepositis sprechen/ jedoch möchtes wol meisterlichen gebrauch werden. Darumb wan sie ist güt dem haupt siechtagen vñnd den augen von blūt vnd geschwulst vñnd finsterniß der augen gegen morgen/ vñnd für den fallenden siechtagen/ vñnd für ge/ giche vnd zitteren/ vnd ist vast güt den sta/ wen/ vñ sein gab vñ ein mal/ yf.ii. quā/ tin/ bis vñ vii. mit salbey wasser vnd sal/ bey vnd bucken wasser/ Vnd ist vñ der lere des Antidotarij Nicolai.

Conditum baucie inge-

macht: Bestmaum welche vast selten vnd wenig in bruch seint/ doch möchre sie me/ strich gebrauch werden/ darū das sie güt seint als Conditum secacul/ welche vñ be/ weget die vnkaisheit/ vnd zerteilen die wund des magens/ vnd das ist vñ der lere Desue.

conserua capillorum ve-

nera welche gesprochen ist Zucker von de/ ruz genant Junckstrawen hat/ darfür ge/ numen würt Orrut/ welches genant Aldi/ antos/ vñ nit Capilli veteris/ vnd diß cō/ positum ist nit vast in bruch/ jedoch das an vil enden gemacht vñ meisterlich gebrauch würt Darumb das fürnemlichen güt ist für alle laster der brust.

conserua Buglosse eins

andern namens/ Dyabuglassatum welche da ist zucker von der waren Beschzung blūme/ welche vast in bruch vñ vbung ist/ vñ vberal bereit funden würt/ darumb dz sie vast güt ist/ für das klopfen vñ zitteren des hertzen vnd krankten magen/ vnd seint bosshert/ d' deutwūg/ vñ für böse begird des

essens. Vñnd ist vñ dem Antidotario me/ sue. Arnoldus spricht Diabuglossati sum/ pley gebē mit wein darin ein wenig saffron gebeisset ist/ das ist güt für vnfinngkeit vñ für geschwunden vnd zitteren des hertze vñ für schwermütteyt.

conserua melilisse zwelich

es da ist Zucker von melissen/ od yngema/ dt Melissen/ oder Wüterkrut von dem ich nie kein auctorem funden hab zū schreiben sein machūg/ jedoch wirt es etwā gemacht wie rosen zucker/ vñ gebrauch zū stercken dz hertz von keltin.

conserua cicoree den na-

men entpfahet von den blūmen der blowē Wegweisen/ von welchen er gemacht würt/ wie die Rosen zucker vnd gebrauch zū der lebern/ zū dem hertzen vnd der brust/ das merreil von hitzen/ jedoch ist es vast getem periert in der complex. Arnoldus de noua villa spricht. Es ist güt für ein hitzig böse leber/ vnd geben mit Gensdistel safft dz ist güt für die gelsucht vñ verstopffung der le/ bern vñ geben mit kaltem/ sterckt Tertial/ nam/ vñ febres Causoni des vnd sein gab ist von ein lot bis vñ drii lot.

confectio alipte muscate

Alipta ist vernischung/ muscus bisen da/ rumb es genat würt ein confect von bisen/ vñ von vilen Trocisci alipte muscate/ da/ rum das es in rund gestalt gemacht würt. Als trocisci/ deren gestalt zwo funden wer/ den/ ein von Desue die ander von Nico/ las seint beid in bruch/ darū das sie beid in/ gon in vil and cōposita/ darū welche vñ mesue gesezt ist sol in sein composita gebrauch werden/ vñ die andern in Nicolao vnd werd auch darū gemacht köstliche rōuch die da bruchen Bāst/ Keyser/ Prelaten/ vnd seint güt den kunden die reichen vñnd hūsten vnd gezwang der brust.

Confectio de seminibus den namen ent pfahet/ darumb das vil somen in sein be/ schreibung eingon/ ist nit vil im bruch/ als da spricht Lumen maus aber doch

Das funfft büch.

würt sie von vilen meisterlich gebrauchet/ darumb das sie inderlegt den schmerzen der müter vñ des ingeweids blegung vñ wind von kelten/ es offnet die verstopfung vñnd schleimigkeit der bösen deuung der müter vñnd behalt die douung/ vñ ist güte zu der schlüpffigen schleimigen müter.

Dya capparis den nam

en empfahet von dem capparis/ welcher in ein beschreibung kumpt welche nit in bruch ist/ oder bereit sinden würt/ als Nicolaus de prepositis daruñ spricht/ jedoch in dichte es meisterlich gebrauchet werden/ darumb dz sie fürnemlich güte ist dem milzsuchtigen/ dem es we thüt/ vñ zu aller heitikeit des milz/ so man es gibt mit weissen wein vñnd für würrn in de oren/ vñ beumpet de schmerzen der zen/ so man es mischet mit weissen wein vñnd in den mund halter.

Dyacarthami welche de

namen empfahet von dem somen Carrhami/ das ist der somen des wilden Saffron/ damit man ferbt de roten scherter/ vñ würt meisterlich gebrauchet von vilen/ daruñ dz es sensflich purgirt/ dz mertel flegma vñ melancoly/ vñ sein gab ist bis vff .i. lot vñnd ist vñ der leer Arnoldi de noua villa.

Dialopum den namen

empfahet von dem ysoy/ welcher in seiner beschreibung ist/ ist nit in bruch/ doch würt sie erwan meisterlich gebrauchet/ darumb dz sy güte ist zu dem krankten haupt von kelty/ vñ zu eim kalten magen/ vñ kalten Brust/ vñ hūsten vñ trucknet dz blat/ vñ reiniget die Brust vñ de athē/ vñ macht ein dawūg/ vñ denen die da blūt vñ eyter speuwen/ vñ das ist vñ der leer Nicolai.

Diaturbit simplex diatur

bit compositum der beschreibig sil funden werden als Dyaturbit cum Reubarbara/ dyaturbit cum agario dyaturbit cum hermodactilis dyaturbit simplex/ von welcher ich sie meldung thūn bin/ vñnd seint all in bruch vñnd werden doch vñderscheidlich

von vil auctoribus funden/ wann man schreibt dyaturbit on ein zūsatz so sol verstanden werden dyaturbit simplex/ wann sie ist sunderlich güte sie vñstrebt alle kalte sūchtigkeit des magens vñnd sein gab ist ein lot des morgens früe schier so der tag auff gat/ vñ daruff vasten bis mitag.

Diaturbit cum reubarba

ro/ den namen empfahet/ darumb das in sein beschreibung kumen Turbit vñnd Reubarbara/ wölcher beschreibig von vil auctoribus gesetzt werden. Aber wölche die ist die man in bruch hat/ würt funden von Petro derusignana/ in dem capitel zu purgieren colera vñder den namen Dyatob cum reubarbara welche vnser doctoros geordnet haben/ wan sie die virtutes vñnd krafft hat zu purgieren coleram/ vermischet mit d flegma/ das ist ein heisse matery vermischet mit kalter sūchtigkeit/ vñnd sein gab ist von druthalb quintin bis vñnderhalb lot/ vñ das auß der leer des Antidotarij Petri de tusignana. Vñ würt von etlichen genat Dyaturbit cum Reubarbaro inagistrale.

Electuarium eszora ma

gnum ist ein Electuarium eins propheten genant Eszora/ welcher sie zesamen componiert/ ist nit vast in bruch/ jedoch würt sie erwan meisterlich gebrauchet darumb dz sie eigentlichen güte ist für alle beschweuß dem vñsingigen trurigen forchtamen menschen genant Melancolici. Vñnd ist auch güte denen die essen kolen od böse gelüst haben/ genigt mit encian in wein gesotten ist güte für den fallenden siechtage mit einer kochung darin gesotte Castorium getemperiert mit warmen wein ist güte für zenwi vñ für engeyrt der Brust/ gekocht mit essig/ dem geschwollenen magen mit einer kochung von Epff. Den gelsüchtigen mit einer kochung von Nesselen/ den milzsuchtigen getemperiert mit wein/ den lendenüchtigen vñnd vñsinnigen/ vñnd auch denen die dem stein haben mit Wöschurß/ numpet wunderbarlich hin die dauung der blasen/ vñnd harnwund/ mit d kochung vñ Epff de paralisit

vnd dem glidflüchtigen/mit einer Kochung Eupatorij/ oder calamenti/ vñ ist güt für schmerzen nach der geburt zertribe mit kleinen safft/ vñ vnder dem nabel gesalbt/ so wirckt es starck für das Podagra/mit wein genüzet/ vñ mit rosen öl zerlassen vnd gesalbt an die kranck stat/ ist güt für den reglichen vñ vierreghlichen rüthen mit warmem wein od wasser/ vñ ist güt für vergiffte thier der schlangen/ vñ tobenden hunds biss/ od eins anderen schlindende wurms/ vñ wer es vor drii od vier jaren geschehe es hilfft/ als ser dz man es mit wein trinck/ vñ des gleichen die vergiffte seint wordē vor drii od vier jaren so tepier sie mit Würtz safft/ thut es in die wunden. Vnd dz ist vñ der ler des Antidotaru Nicolai.

Electuarium Elestoff den

namen entsafhet hat von ein Bischoff der sie zusamen componiert hat/ vñ ist auß der ler des Antidotaru mesue/ Also spricht Nicolaus de prepositis/ Aber Lumen maius spricht sie sey in usu vñ vbung/ des gleichen bey vnß gemacht würt vñ bereit funden/ wañ sie treibt vñ alle böse sichtigkeit der flegma/welche vermischt ist mit der colera vñ schwinet vñ verzert die bleß vñ wind vñ ist güt für den schmerzen der seiten/ vñ für das krümen/ vñ reiniget die niere/ vñ meret die vnkenscheyt. Darum spricht Cristofferus wie wol sie nit in bruch ist ye doch mag man sich meisterlich bruchen/ vñ ist bequem zu der colerischen matery zu soluen/ vñ die flegmatisch matery/ vñ zu mancherley siechtigen als ich oben gemelt hab in dem Text Mesue. Vnd sein gab ist bis auff ein lot.

Electuarium Mezereon

den namen entsafhet hat von dem kruk Mezereon/ eins anderen namen Sydel/ bast/ oder keller schals. Cristofferus dz Electuarium ist nit in vbung/ es mag aber meisterlichen gebrauchet werde/wañ es ist ein gebenedit medicin für die wassersucht/genat Aflutes/ vñ für starck auß das gel wasser Aber Lumen maius spricht/ das sei vast

bey men in bruch. Mesue hat ein ander Beschreibung/im capittel de Mezereon/ welche ist als dise.

Philantropos außgeleit

werden mag/ein si eint des menschen/oder ein erbarmung des menschen/ darumb dz sie güt ist für die harnwind/ vñ den lende flüchtigen/ vñ denen die den stein oder sant haben in der blasen/dem bruch es vñ treibt in auß mit macht/ vñ ist auch güt der herrikeyt des miltes vñ der leberen/ vñ denen welche groß wein leib haben.

Gariofilatum den nam

men entsafhet von der Neglin/welche in Beschreibung kumpt wan sie gekocht wirt mit wasser/ vñ genuzt/ so nuzet sie das gressen in den mund/ vñ vertreibt das vnwillen vñ vmb kerung des magēs. Es ist auch vast güt für das vffstossen in dem halß vñ macht vast woldauwen/ vñ thut auff die verborgen schweiß die eim vmb das hertz ligen vñ vmb die brust.

Justinum den nammen

entsafhet von dem Keyser Justino der sie funden hat/ist nit vast in bruch/ sie wirt bereit funden/ darumb das sie güt ist denen die den stein haben/ vñ treibt vñ den sant/ vñ ist auch güt denen die da würt harnen. Vñ man sol sie geben mit Rettig wasser vñ steinbrech wasser mit ein wenig Walmasey.

Oximel diureticum den

namen entsafhet von dem honig vñ essich vñ darumb das es vñ treibt alle vnreine matery der blösen/niern/ vñ lenden/ der Beschreibung vast vil funden werden sundertlich ein vñ der den namen Oximel compositum/ vñ ist eigentlichen güt vñ zu treiben den harn vñ alle vnreingkeit der niere vñ blasen es sey von dem grien oder ander matery vñ die das krimen in dem leib hont.

Pillule arabice dise pillu

le den namen entsafhet darumb das sie zu

Das fünffte buch.

dem ersten in Arabia funden seint worden vnd seint zu allen schmerzen des hauptes ob die hundert iar alt weren vnd reiniget wunderliche die rot colera vñ die schwarz das ist melancoly vnd die flegma/ vnd reiniget dz blüt vnd macht frölich vñ vertreibet dz trauen vnd scherpff die sin/ vñ bungen wider die gehörd/ vñ machen ein güte gedechtnis die finsterkeit der augen vñ das schwindelē den siechtagē des halbe hauptes die augen/die zen/das zan fleisch / den magen/die lung/ vnd das milch/ vñ das sussen der oren/ vnd alle süchtikeyt/ vnd alles alter des leibs reiniget es on we/ in den mannen vnd frauen/ vñ seint in bruch vnd vbung als da spricht Lumen maus Gilbertus de Anglia hat ein ander in dem capitel vñ der Cur artetice dißer gleich.

Pillule Alkekengi de nā
men empfangen hant von dem Beren der schluten oder Juden kirsen / welche darin gon seint vnd seint in bruch als Lumen maus vñ Nicolaus de prepositis sprechen darumb das sie nütz seint für die langweyrenden mancherley ritten die da kumen vñ böser süchtikeyt vñ seint güte zu dem schmerzen der leberē/ vñ irer verstopfung vñ anfang der wasserucht vnd seint gleich in virtutibus als Pillule de Neubarbara spricht Nicolaus de prepositis vnd seint vñ de Amadotario Mesue.

pillule ante cibum et post cibum/dise pillule haben den namen dz māsy bruchen mag vor vñ nach der speisen welch die Pest vorzeiten hont gebriucht durch ire edelkeit willen / wann sie machen ein güten magen der nit douwen mag/ vnd machen wol harnē vñ behalt den mensche in gesuntheit. Lumen maus spricht das dise pillule nit seint in bruch/ aber noch d meilnung anderer seint sie in bruch vnder dem namen Pillule imperales. Aber dz seint nit pillule imperales / welche man gemeinlich bruch als den apoteckern vnd doctoribus erkant ist. Aber die pillule imperales / die man gemeinlich brucht seint vñ der ler Art

noldi de villa noua. Jedoch vñ diesen tag pillule ante cibum et post cibū bei vns hie zu Straßburg vast in bruch seint/ vñ seint vñ der ler des antidotarij Nicolai.

pillule ad omnes morbos catari den namen hont darumb dz sie güte seint zu allen flüssen von dem haupt/ es sey zu der Brust oder zu der nasen verstopfung vñ den catharischen hūsten der Brustge/ schwer. Lumen maus spricht/ das dise Pillule bey den edelen erzte vast in bruch seint/ vnder dem namē pillularū ad omnes morbos catarales sie seint auch vnder dem nāmen de curoglossa/ aber dis ist vñ den heilicheiten der arzney von vilen vnertant. Nicolaus hat ein ander beschreibung/ aber die selbigen werden eigentliche gehessen pillule de curo glossa/ aber sie seint nit in bruch/ darumb sol man bruchen welch mesue ferst.

pillule bichichie welch vñ mesue gesetzt werden / in dem capittel von dem hūsten vñ werden bereit von den apoteckern vnder dem namen bichichie vñ werden gehalten von den erzte gemeinlich in bruch vñ seint nit soluiere/ sunder helfen den dūren hūsten der da ist mit hitz vñ scharffkeit der lungen rōren vnd kelen/ die selbigen theil senffigen vñ die hitz abziehē/ vñ werden allein gehalten in dem mund vñ die zung oder darunder gehalten / das die süchtikeit allein absteige durch den meri oder rōr der kelen so senffigen die selbigen theil vñ werde formiert in der gestalt Lupini das seint feigbonen in der größe/ wie wol man sie pillule nent vñ seint eigentlichen gesetzt vñ Mesue in dem capitel von dem hūsten/ er hat auch ein ander beschreibung in capitel von d heiserkeit d stam/ ist aber nit in bruch. Rasis in nono alman in cap. de Tussi/ hat ein ander beschreibung vñ ist als die selbig Auicēna im dritten Canonis im 2. im capitel von d cur des hūstens vñ blüt speuwen/ hat einander. Aber Lumen maus hat ein ander vñ d ler mesue. Aber die selbig sein beschreibung ist falsch in dem gewicht.

Pillule de Bdellio maiores wölche den nammen empfangen haben vō den Bdellio / welcher da kumpt in sein beschreibung vnd darūb das sie grösser würckung seind dan minores / seindt sie die man gemeynlichē im brauch halt / darumb das mer simplicia darein kummen. Pillule de bdellio maiores sind versucht dz sie gerecht seind für den flus Emorroidarum vnd geulceriert seind das seindt die wölliche offen seind vnd zu dem flus der frauē menstruum / verfelt sie on alle zweifel.

Pillule communes genant sind gemeyn / wañ sie purgieren das haupt / den magen / vnd man mag sie brauchen am morgen vor dem imbiß / vnd nach dem imbiß / vnd seind auch güt für die pestilentz / aber doch ist ein kleyner vnder scheyd zwischē pillule pestilentiales vnd pillule communes / wañ warumb Mirra vnd Saffron in pillule communis gleich genummen werden aber pillule pestilentiales halb als vil saffron als des Mirren ist / Jedoch mag man sie beyde brauchen für die Pestilentz.

Pillule Indi haben den nammen darumb das sie im dem lande India mer im brauch seind wañ in anderen landen / so sagen etlich das sie den nammen vō dem sal Indi haben / wölche in yr beschreibung gat. So sagē etlich das sie den nammen haben von den Mirabolanis nigris eines anderen nammen Mirabolani Indi / genant / darbey laß ichs bleiben / vnd seind fast im bruch darumb das sie gewaltiglich anstreiben die melancolischen siechtagen / als der Krepes / außserzigert / vnd die schwarz morpheam / vnd für schmerz der des herzen / vnd für die gelsucht wölche vō dē milz kumpt.

Pillule de mezereon den nammen empfangen von den bletterē Mezereon wölches da seind die bletter von Zilant od Erdelbast wölche in yr beschreibung gnummen werden vnd seind wunderbarlich güt

für die wassersucht wañ sie treiben auß dz gel wasser von der lebern vnd auß dem in geweyd der derm / vnd auch andere wässere ge feuchtigert / vnd seind erfaren vñ bewerret vnd darumb spricht Christofferus su. antidotario Mesue pillule mezeron seindt gemeynlichē im brauch vnd principalliter außzutreiben das gel wasser / vnd gemeynlich geben wirt von allen arzten in d Cur der wassersüchtigen as litis sein gemein gab ist 3. i. bis zu 3. iij

Pillule stipecte den nammen empfangen von yrer würckung / darumb dz sie eygenschaft haben zūstellen allen flus des bauchs / es sey mit blüt oder on blütē sollen gmacht werden in der größe / als Ziferen / vnd seind selten im bruch doch so werden zu zeiten meysterlich gebrauchet.

Pillule de turbit den nammen empfangen von dem turbit wölcher eingat in dise beschreibung sie werden auch offte genant Pillule auree secundum Mesue von der farben wegen die sie gewinnen von dem Saffron. Aber dise pillule seindt im bruch vnder dem nammen pillularum turbitarum vnd seind auch etlich die sie bruchen vnder dem nammen pillularum aurearum Mesue doch wañ ein Medicus ordiniert pillulas aureas soltu verstan wölche da ist auß dem hertzen Nicolai.

Requies Nicolai ist gesproch en rüwung / darumb das es den siechen rü gibt vnd bringen sunderlichē denen die da stetlichen febricieren vnd den die da haben das scharpfe febres Lunen minus spricht es macht schlaffen aller meyst im reglichen dritreglichen vnd viertreglichen febre.

Sirupus de Archimisia den nammen empfangen von dem kraut Archimisia eines anderen nammen beyßiß oder buck gnant vnd wirt meysterlich gebrauchet darumb das er güt ist zu allen krankheiten der mütter vnd bsunder zūbringen mēstruum.

Das funffte buch.

Sirupus acetosus oder sirupus acetosus de radicibus sirupus acetosus compositus aufgelegt wirt ein saurer züsamen gesetzter sirup wölcher von vil simplicibus züsamen vermischt wirt auch erwan von zweyen würtzeln so darby ist essig sive echt inn der versüchung im mund vnd ist güt den züsammen gesetzten febribus von mancherley fuchte vnd complexion vñ denen den yz form vnd gestalt das anltz zerstört ist an der farb als grien vñ die verstopffung des miltz vñ leber offnet es.

Sirupus acetosus de radicibus das ist sirupus acetosus compositus darumb ist nit nor vil darvon zü disputieren.

Sirupus endiuie agrestis das ist sirupi de cicorea darumb sie nit nor ist darvon zü disputieren ybedoch hat Nicolaus ein beschreibung sirupi de cicorea im capitel von verstopffung der lebern vnd Hilhelmus placentinus hat auch ein/seind nit fast im brauch.

Sirupus contra pleuresim et peripleumoniam et erhicam gesprochen ein sirup wider die milzlichtigen vnd gschwer an der lungen haben das sie blüt vnd cyter auß werffen/vñ ist wee im wendig im leib bey den rippen/vñ der haut/vñ ist güt wider das dörend vnd abnehmende febres darvon man krum vnd lam wirt.

Sirupus de Capillis veneris den nammen entpfabet vom kraut capilli veneris wölches da ist ein geschlecht von mauruten/wölche darein gat/vñ ist güt für das stechen/vñ wee der seitten pleurisi vñ für hitzige entzünde febris vñ alle krankheyt der brust vñ der lungē vñ hitz oder von keltre.

Sirupus endiuie maior den nammen entpfangen hat darumb das dar ein gat oder kumpt genßdistel eins andern nammen endiuie/vñ darumb dz in yz beschreibung vil stück kumen/vñ ist güt den lebersichtigen/vñ für die gilb vñ für febris vñ grosse entzündung der leber vñ

für verstopffung der lebern vñ milz vñ offnet in heissen vñ kalten sachen.

Sirupus de succo endiuie hatt alle die würcung wölche hat sirup endiuie compositus dan das sie nit so starck vñd krefftig seind in der würcung.

Sirupus endiuie scdm gentilem übertriff vil meer mit seiner würcung wañ die zwo genanten/ist auch darmit stercken/vñ krefftigen das hertz leber vñ alle innwendige principalische glider

Sirupus de fumo terre maior genant sirup von dem kraut taubentropff vñ darumb das vil simplicia inn sein beschreibung kumen seind/vñd darumb das er merer würcung ist/wañ die andern yedoch wirt er in villey maß gemacht als sirupus de succo fumi terre/sirupus de fumo terre simplex/sirupus ex solo succo fumi terre/sirupus de fumo terre minor/sirupus acutus/sirupus de fumo terre compositus deren on zal funden werden/Aber sirupus de fumo terre maior/auf der beschreibung Hestue ich sie schreibe/darumb das er sterckt den magen vñ leber vñ offnet die verstopffung aller innern glider vñ aller bresten der rauhen vñ reynen haut besunder so die feuchtigheyt verbrant vñ versaltzen ist/vermischt mitt der melancoley/deshalb die außserzigheyt zitterischen/morfea/vñ impetigo kumpt.

Triffera muscata welches fun der gwesen ist alcanzi/triffera das ist delicata muscata gebisemet darumb es gesprochen werden mag ein zarte confect od electuarium vom bisem das sein vil darein kummet/wölche zü Pauy nit im brauch ist aber zü Meyland fast im brauch ist als Lumen mainus spricht. Aber christofferus sup. antidotario Mes. spricht. Triffera muscata minor die da machtralcazin ist nit im brauch noch wirt bereyt funden/doch sein brauch wer nütz in den würcungen die da gesetzet seindt von disem sinder/wañ sie ist güt der weichmachung des magens das ist blödigheyt des magens vñ der dawung der gro-

ben windigkeit Emorroidarum vnd zer
stößlichkeit der complex vnd vnreynigkeit
der farb der haut vnd in zůsatz der vnkei
schert vnd wirt geheysen Triffera minor
zů vnderseyd triffera magna/ darumb dz
weniger stuck in dise dan in die selbig kum
men/ vnd wirt geheysen alchansi darumb
dz er yr finder gewesen ist. Mesue spricht tri
fera muscata ist von alchansi wunderbar
lich zů ein blöden magen/ eingeweyd/ vnd
zerstörung der complex welche machet ein
vnreine haut der missfarb vnd mert die vn
keüschert vnd stat im antido. Mesue

Triffera persica auß geleeget
mag werden ein zarte confect/oder electua
rium darumb das sie bey den persien fun
den ward/oder wirt darumb persica gehei
ßen das man sie im selben land braucht als
man es macht in vnsern landen Nicolaus
Florentinus im fünfften büch im capittel
vom blöden magen/spricht also dise arzne
ney sie bewert vnd erfaren vnd güt zů dem
scharpffen enzintenviten/ vnd enzintē ma
gen vnd leber vnd heysse gelsucht zů rher
verstopfung behalt das gesicht vnd gfund
heyt von den heysen vnd trucknen rauch
bringt wider die verlorenen glicht/milert dē
durst/weret den siechtigen von verbrenter
vrsach/ist ein grosse arznei für die Pestil
lentz in dem summer vnd im herbst/ vnd
stat im antidotario mesue.

Triffera saracenicā Nicolai
trifera darumb das es den menschen in ei
ner jungen gestalt behalt/ vnd es von den
saracenis erfunden ist/wan sie ist güt denle
berstichtigen vnd für die gilbe vñ denen die
siech seind im haupt vnd für hitz des auff
gangs des schwadē auß dē leib ins haupt
von der roten colera wegen/man soll sie ge
ben für die hitz der schlechten febres tercia
na vnd auch der zwifeltigen hitz der tercia
na vnd widerbringt auch das verloren ge
sicht so das von hitz wegen verloren/ vnd
man gibt sie frue mit warmem wasser vñ
ist auß dem Antidotario Nicolai.

Trocisci de anisio den nam
men empfahen von dem emß wölcher dar
ein gat/vnd ist gemacht von zehen stucken
die dareinkommen/vnd der beschreibung
zwo funden werden aber die ander ist die/
wölche von den zehen stucken gemacht wirt
wölche von etlichen seind im brauch/ vnd
bey andern nit werden bereyt funden/ vnd
seind auch an dem geschmack saur misse
lig vñ dise Trocisci seind krefftig zů subti
len die grobe melancolische materi darumb
seind sie bequem zů dem alten viertegliche
ritzen/vnd zů der verstopfung der leber
vnd milz/vnd hand ander vil nutzbarkeyt
als Mesue daruon schreibt also das sie vor
ab seind behilfflichen zů dem alten Ritten
die da zerstören die form vnd gestalt des
menschen/vnd die da lang haben den vier
teglischen Ritten gehebt vnd meystert vnd
regiert die leber

Trocisci alkengi den nam
men empfahen von den Juden kirßen wel
che darein gand/vnd seind güt zů alten wü
den der niere/vnd blasen/vnd seind nüt
für den schmerzen wan ein mensch harnet
darumb spricht Christofferus de honestis
das sie fast werden gehalten im brauch vñ
yr fürnemliche nützung ist in weetagen der
blasen vnd der weg des harns wan warub
seind die bequem dem brennen des harnes
vnd der abschlahung/der niere vnd der
blasen/vnd die weg des harns sie reinigvñ
heylt die blatern yn ynen vnd senfftriget den
schmerzen so man sie vil tag sters nimpt
vnd yr gab ist ein quindlin mit Zuleb rosa
rum oder Aqua mellis honigwasser oder
mit vino stiptico ist ruer roter wein.

Trocisci de ciperō gesprochen ein rund
confect von dem wilden galgan ist güt für
den gestanc des munds/vnd zů der zerstö
rung des magens vnd für die bosheyt der
dawung vnd seind gesund vñ erfaren/ dar
umb spricht Christofferus de honestis su.
Antidotario Mesue durch yrer krafft wil
len mag mā meisterlich brauchē/die auch

Das fünffte Buch.

nur anderst bereyt funden werden/wanni sie seind fürnemlich zu dem stinckeden mund/ vñ den dempffen die sich erheben vñ dē fül len vnd zerbrochen materi/die da seind im dem magen vñ seind. bequiem zu d schwacheyt des magens zu den bossheyten der da rung nach schwacheyt willen der angeben den wörme.

Trocisci dya Viola. Nicolai das seind trocisci wölche gemacht seindt von weissen Violen darvon sie den nammen habē sind vil im brauch in ander composition zürhün als im Oya Margariton aber wenig für sich selbs gebraucht werden yedoch spricht Arnoldus de villa noua/sie seind lind vnd kühlen gegeben mit einer Kochung Iuiubarum sebesten vnd blaw Pflaumen löschē sie den durst.

Trocisci delacca den namme empfangen haben von dem gummi lacca wölcher eingat ist sein beschreibung seindt güt zu der verstopffung des milz leberen vnd gesucht vnd für die wassersucht vñd für mancherley ritten besunder die alten ritten vnd bringt den harn.

Ein edelwasser das warde geschickt Herzog Sigmund von Osterreich für ein Secret vnd medicin wer das nütze als hie stat behalt sein jungheyt wiewol es nie hieher gehört bin ich doch geberten worden/das hie auch zu offenbare vmb seiner güttheit willen der soll es anfassen so d mensch zum meisten vff. xxxvj. oder. xl. jar alt ist die ym fruchtbar nütze vñ güt zu haupt was siechttragen es hat es sey von was mate rien es wöll/vnd für triebe der augen/der gehörd vñ enge der brust auch für omacht des hertzen auch für vergift/für alle gesü wie die kummen/vnd wa sie seind vnd reini get auch das geblüt vnd für febres sunder lichen die von kelte kummē/sterckt den ma gen die leber vnd die andern glider die den leib neren seind auch für das krimen/auch so ein mensch vil trinckt vnd das vngedau wet wider von ym harnet vnd für die wasser sucht/vnd für verstopffung der leberen

vnd milz vnd macht wol dauwen vnd für alle gebrezen von kelte so der mensch von kalter natur hat darumb das es die natur gar fast stercket sunderlich zu der gedechtniß.

Recipe Scolopendrie

Salutē

Iue arterice

Cimmarum rubi

Ebuli

Beronicē

Primulæ veris

Hypericon

Camedreos

Camepitheos

Maiozana

Origani

Pulegij

Ysopi

Rute

Sariofilatæ

Radiciō genclane

Valeriane

Aristologie rotunde

Peonie

Polipodij añ. M. j. et. f.

Squinanti

Spicanardi añ. 3. f.

Cassie lignee

Folij.

Bacce lauri añ. 3. f.

Camomille. 3. ij

Brauorum persicorum

Balsamitæ

Pipinella

Celidonie

Agrimonia añ. 3. ij

Roris marini. 3. j

Diptami

Tormenille

Scabiose

Beneste

Welligisse

Buglosse

Boraginis

Lauendule añ. 3. j

Auß diesen stucken allen werd

ein puluer gemacht vnd das puluer dan in
sechse geteilt darnach werd ein teil in gebra
ten wein geleit der zwey oder drey mal ge
brant ist das sol ston einen natürliehen tag
Darnach werd es gedistiliert von dem pul
uer per alembicum in Balneo Marie.

Vn wan das gedistiliert würt so nim ein
theil des puluers vnd thün es auch in ein
glas vñ aqua vite darüber wie vor das es
bloß darüber gang vñ laß das aber ein na
türliches tag ston vñ mit den anderen vier
teilen thün auch also vnd wan sie alle also
gedistiliert seint so thün sie alle in ein glas

gar wol vermacht vnd

Recip. Nucis muscate

Macis

Cardamomi

Florum cinnamomi ana vnc.iiii.

Sedoarie

Ossis de corde cerui.

Tyriace optime antique ana vnc.i

Sinziber electi

Cubebe

Granorum paradisi

Galange

Piperis longiana vnc.iii

Musci vini electi 3 i.

Ambra grisi 3 ii

Spermaceti vnc.ß

Dise stück alle stoff zü puluer vnd schüt
dan dz gemacht Aqua vite darüber vñ laß
das aber ston ein natürliehen tag vnd dan
werd es gedistiliert per alembicum in Bal
neo Marie vñ dan werd es wider vber die
feces gossen vñ aber lassen ston ein natürlie
chen tag vñnd aber gedistiliert dz geschick
zü dem.iii. mal vñnd darnach thün darzū
lauter baumöl so man das haben mag vff
vi. vñz vnd geschumpfter honig auff. ii.
pfunt vnd laß das distilieren mit grossen
fleiß in balneo Marie vnd was dan heruß
gat das ist gar kostbarlichen auff zūhalten
des menschen leib bei seiner iugent.

Die ender sich disz buoch seligklich getruckt

vñnd volendet in der loblichen stat Straßburg durch

Bartholomeu Grüniger vff Sant Adolffs

tag In de Jar so man zalt nach

Christi geburt. M.

cccc. xxxij.

Faint, mostly illegible text in the upper left section of the page, possibly a list or index.

Faint, mostly illegible text in the upper right section of the page, possibly a list or index.

Die Landesbibliothek
Düsseldorf
Düsseldorf



